

*Institut für Wildtier Forschung
und – Management*

Dr. Helmut Steiner

Mühlbachgasse 5, 4533 Piberbach

wfm.steiner@gmail.com

& **Mag. Alois Schmalzer**

Schönau im Mühlkreis



Ergänzende ornithologische Erhebungen Weinsberger Wald bei Königswiesen und Grobkonzept für einen Schutzgebietsverbund **Weinsberger Wald – Freiwald**

im Auftrag von

Oberösterreichische Umweltanwaltschaft

z.H. Dipl.-Ing. Dr. Martin Donat

Kärntnerstr. 10 – 12, A-4020 Linz



Piberbach, 30.11.2025



Inhalt

1. Zusammenfassung	3
2. Ausgangslage und Zielsetzung.....	4
3. Bearbeitungsgebiet	4
4. Methodik	8
5. Ergebnisse und Diskussion	9
5.1 Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>)	9
5.2. Kranich (<i>Grus grus</i>)	9
5.3 Haselhuhn (<i>Tetrastes bonasia</i>).....	11
5.4 Auerhuhn (<i>Tetrao urogallus</i>)	14
5.5 Uhu (<i>Bubo bubo</i>)	19
5.6. Habichtskauz (<i>Strix uralensis</i>).....	20
5.7 Sperlingskauz (<i>Glaucidium passerinum</i>).....	22
5.8 Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>).....	22
5.9 Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>)	25
5.10 Waldschneepfe (<i>Scolopax rusticola</i>)	26
5.11 Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>)	27
5.12 Kaiseradler (<i>Aquila heliaca</i>).....	30
5.13 Zergadler (<i>Hieraetus pennatus</i>).....	31
5.14 Schreiadler (<i>Clanga pomarina</i>).....	32
5.15 Steinadler (<i>Aquila chrysaetos</i>)	33
5.16 Schlangenadler (<i>Circaetus gallicus</i>)	33
5.17 Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)	35
5.18 Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)	35
5.19 Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>).....	36
5.20 Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)	37
5.21 Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	37
5.22 Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)	38
5.23 Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)	38
5.24 Merlin (<i>Falco columbarius</i>).....	39
5.25 Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	39
5.26 Dreizehenspecht (<i>Picoides tridactylus</i>)	40
Weitere Arten.....	43
Weißstorch <i>Ciconia ciconia</i>	43
Graureiher <i>Ardea cinerea</i>	43
Silberreiher <i>Ardea alba</i>	43
Rostgans <i>Tadorna ferruginea</i>	44
Wachtelkönig <i>Crex crex</i>	44



Fischadler <i>Pandion haliaetus</i>	45
Wiesenweihe <i>Circus pygargus</i>	45
Schwarzmilan <i>Milvus migrans</i>	45
Rebhuhn <i>Perdix perdix</i>	45
Wachtel <i>Coturnix coturnix</i>	45
Schwarzspecht <i>Dryocopus martius</i>	45
Wendehals <i>Jynx torquilla</i>	46
Wiedehopf <i>Upupa epops</i>	46
Heidelerche <i>Lullula arborea</i>	46
Wiesenpieper <i>Anthus pratensis</i>	46
Braunkehlchen <i>Saxicola rubetra</i>	46
Trauerschnäpper <i>Ficedula hypoleuca</i>	47
Zwergschnäpper <i>Ficedula parva</i>	47
Ringdrossel <i>Turdus torquatus</i>	48
Wacholderdrossel <i>Turdus pilaris</i>	48
Mehlschwalbe <i>Delichon urbicum</i>	48
Feldschwirl <i>Locustella naevia</i>	48
Schlagschwirl <i>Locustella fluviatilis</i>	49
Neuntöter <i>Lanius collurio</i>	49
Raubwürger <i>Lanius excubitor</i>	49
Karmingimpel <i>Carpodacus erythrinus</i>	52
Rohrammer <i>Emberiza schoeniclus</i>	52
Grauammer <i>Emberiza calandra</i>	52
Gefährdete Säugetiere (<i>Mammalia</i>)	53
Wolf <i>Canis lupus</i>	53
Luchs <i>Lynx lynx</i>	53
Zusammenfassende Schlussfolgerungen und erste Gedanken zu einem Schutzkonzept.....	56
6. Literatur.....	59



1. Zusammenfassung

- (1) Ornithologische Daten von untererfassten gefährdeten Arten wurden für das rund 250 km² große Gebiet zwischen Stiftinger Forst/Weinsberger Wald und Freiwald zusammengefasst. Ziel war keine vollständige Artenliste, sondern ein Herausgreifen typischer Vertreter.
- (2) Das Haselhuhn ist weit verbreitet und tritt fallweise in hohen Dichten auf, es werden 200-300 Paare geschätzt.
- (3) Nachdem das Vorkommen als erloschen galt, tritt das Auerhuhn derzeit in autochthonen Vorkommen in verschiedenen Gebieten auf und findet ein Potenzial für eine stärkere Besiedlung vor.
- (4) Hinsichtlich Eulen sind Raufußkauz und Sperlingskauz in guten Beständen weit verbreitet. Die Bestände werden auf jeweils > 100 Paare geschätzt. Auch der Uhu ist in geringer Dichte verbreitet.
- (5) Greifvögel: Der Seeadler nutzt das Gebiet bereits verbreitet als Teilareal von 4 Paaren, eine weitere Verdichtung ist zu erwarten. Ansiedlungen der bereits fallweise auftretenden Kaiseradler und Steinadler, womöglich auch Zergadler sind möglich, am Durchzug treten Schreiadler, Schlangenadler und Fischadler auf. Der Rotmilan tritt verstärkt auf und beginnt, eine Brutpopulation aufzubauen. Wespenbussard und Habicht sind verbreitet. Der Wanderfalke bejagt das Gebiet, der Baumfalke brütet. Am Durchzug treten Rohr-, Korn- und Wiesenweihe, Schwarzmilan sowie Merlin auf.
- (6) Spechte: Neben dem Schwarzspecht ist der Grauspecht weiter verbreitet. Der Dreizehnspecht tritt vereinzelt auf, Bruten sind nicht auszuschließen.
- (7) Die Waldschnepfe ist in den Wäldern weit verbreitet.
- (8) Kranich: Das Gebiet wird am Durchzug seit einem Jahrzehnt stärker durchquert. Brutansiedlungen sind bereits derzeit möglich.
- (9) Schwarzstorch: Die Art tritt regelmäßig auf.
- (10) Kulturland-Vögel - Bekassine, Wachtelkönig, Braunkohlchen: Die Bestände sind im Niedergang und stark zersplittet. Räumlich konzentrierte Schutzmaßnahmen ohne Randeffekte nach dem Vorbild Pohori/Buchers in Tschechien könnten eine Chance darstellen.
- (11) Das Gebiet ist wichtig für den Schutz von Luchs und Wolf.
- (12) Bewertungen konkreter Großwälder, Prozessschutz, Höhlen- und Horstschatz, gezielte Erfassungen von Raufußhühnern, Greifen und Eulen sind als nächste naturschutzfachliche Entwicklungsschritte des Gebiets anzusehen.



2. Ausgangslage und Zielsetzung

Aus aktuellen Studien lässt sich eine hohe naturschutzfachliche Wertigkeit des Stiftinger Forstes im Weinsberger Wald sowie des Freiwaldes nordöstlich Sandl ableiten (z.B. Steiner & Schmalzer 2024, 2025). Dennoch bestehen große Daten-Defizite in den dazwischen liegenden Gebieten. Diese Bereiche sind jedoch für lebensfähige Populationen relevanter Arten unabdingbar. Insbesondere wertbestimmende, gefährdete Waldvogel-Arten sind in herkömmlichen Datenbanken im Vergleich zum realen Vorkommen selbst bei großen Auswertungs-Zeiträumen meist um > 90 % untererfasst.

Der Fokus dieses Kurzgutachtens muss folglich auf folgenden Artengruppen liegen:

- Eulen, insbesondere Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*), Raufußkauz (*Aegolius funereus*, und andere).
- Raufußhühner, namentlich Haselhuhn (*Tetrastes bonasia*), gegebenenfalls Auerhuhn (*Tetrao urogallus*).
- Greifvögel wie Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) und andere Adler, Wanderfalke (*Falco peregrinus*), Baumfalke (*Falco subbuteo*), Habicht (*Accipiter gentilis*), Wespenbussard (*Pernis apivorus*), Rotmilan (*Milvus milvus*) und andere.
- diverse: Watvögel (*Charadrii*), Spechte (*Piciformes*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Kranich (*Grus grus*), und weitere Arten wie etwa Singvögel (*Oscines*),

Die hauseigene Erfahrung bei der anspruchsvollen Waldvogel-Erfassung (z.B. Steiner et al. 2007), als auch die Forschungsergebnisse des führenden Waldökologen Prof. Wolfgang Scherzinger und der international führenden Eulenforschung (z.B. Prof. E. Korpimäki) sollen eine wichtige Basis darstellen.

Im Zuge dieser Zusammenstellung wurde dabei in erster Linie auf bereits zuvor erarbeitetes Material zurückgegriffen und dieses zusammengetragen; insbesondere auf lokale Ornithologen wie Mag. A. Schmalzer und W. Sollberger.

3. Bearbeitungsgebiet

Der Weinsberger Wald liegt an der Grenze zum niederösterreichischen Waldviertel. Er schließt südöstlich an den Freiwald an und erreicht Seehöhen von etwa 700 bis 1000 m. Große Waldkomplexe wechseln mit offenem Kulturland, wobei zwar Grünland überwiegt, aber auch regelmäßig Ackerland auftritt (vgl. Fotos H. Steiner); kleinere Siedlungen sind regelmäßig eingestreut. So wie bundesweit, wurde die Grünlandbewirtschaftung stark intensiviert mit mehreren Schnitten pro Jahr. Mittels Vertragsnaturschutz erhalten, finden sich Reste der traditionellen Bewirtschaftung mit den bekannten Wiesenvogel-Gebieten wie in Gugu/Liebenau, Maxdorf oder Wienau eingesprengt. Reste traditioneller Mühlviertel Strukturelemente wie Bühel, Lesesteinwälle und Hecken sind ebenfalls erhalten.



Die Wälder sind fichtendominiert (*Picea abies*), fallweise sind stärker Rotbuchen (*Fagus sylvatica*) beigemischt, dazu Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), Lärche (*Larix decidua*), Kiefern (*Pinus*), Birken (*Betula*), oder Eichen (*Quercus*). Immer wieder sind Heidelbeer-Bestände (*Vaccinium myrtillus*) eingestreut. Sondergesellschaften wie Moore sind insbesondere im bekannten Tanner Moor zu finden. Das Klima ist rau und spätfrostgefährdet.





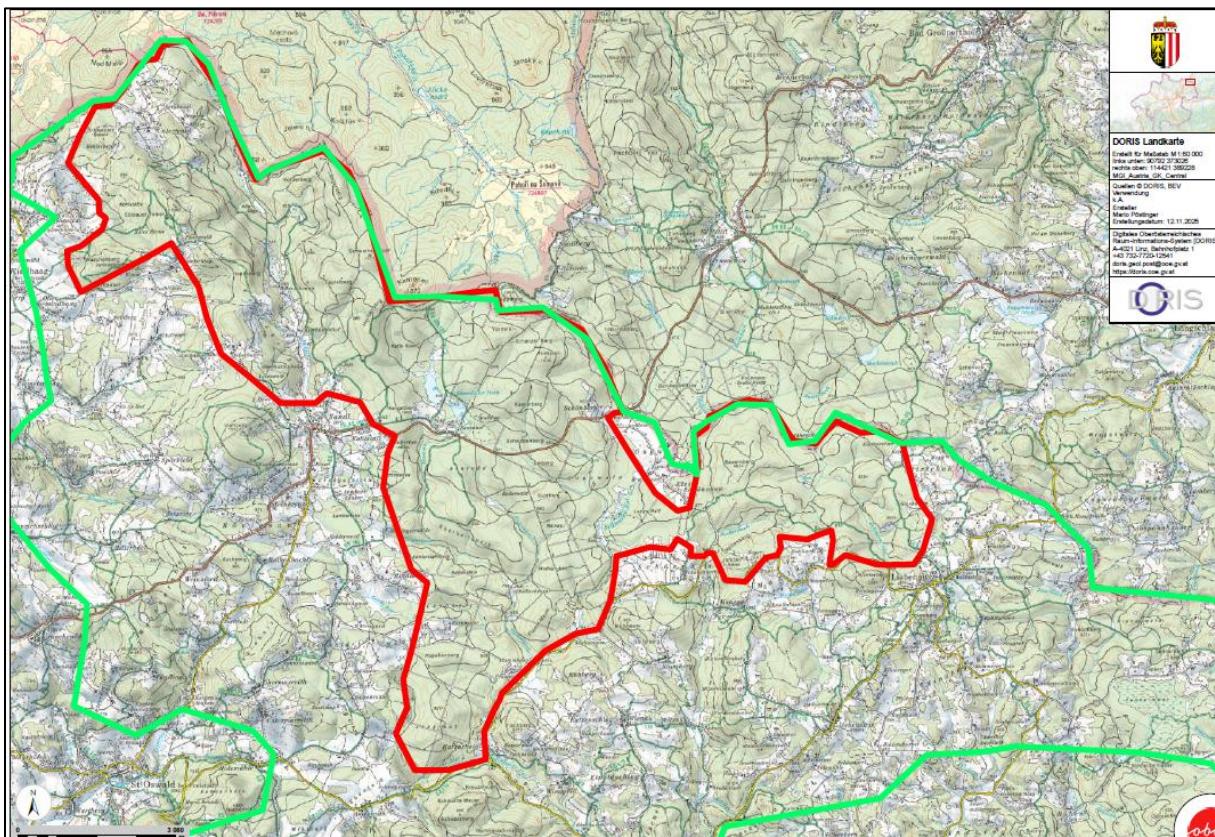


Abb.: Arbeitsvorschlag zu schutzwürdigen Großwaldgebieten im Bereich Freiwald-Weinsberger Wald im Grenzgebiet zum Waldviertel.

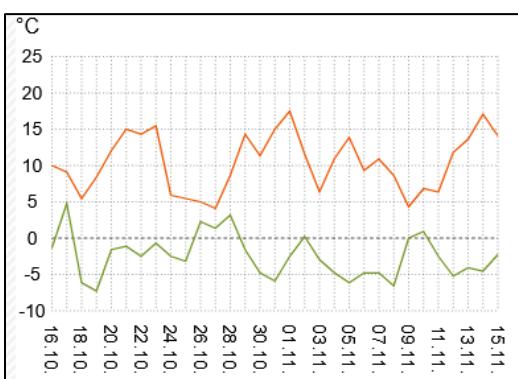


Abb.: Temperaturverlauf in Liebenau-Gugu, 845 m NN, von Mitte Oktober bis Mitte November 2025. Minima und Maxima. Quelle: orfNews-Wetter, abgerufen am 16.11.25. -Re.: Bauernberg 28.11.25, Schmalzer.



4. Methodik

Im Zuge dieser Zusammenstellung wurde in erster Linie auf bereits zuvor von regional tätigen Beobachtern erarbeitetes Material zurückgegriffen. Der Fokus liegt auf den Jahren 2022-2025. Einige Ergebnisse im 5 km-Umkreis um das Windpark-Planungsgebiet Sandl wurden bereits – ohne Kartendarstellung – in Steiner & Schmalzer (2025) aufgeführt. Bei einigen Arten mit unklarem Status in der Region, wie Auerhuhn, Steinadler, Zwergadler oder Dreizehenspecht, wurde zeitlich und geographisch etwas weiter ausgegriffen.

Naturschutzrelevante „Anhang 1-Arten“ der „EU-Vogelschutzrichtlinie“ sind vor allem Nichtsingvögel, wobei insbesondere bei Raufußhühnern und Spechten Spurenkartierungen angewandt wurden (durch A. Schmalzer). Für Eulen lagen auch Nachterhebungen vor (bes. Schmalzer).

- Kombinierte Transektmethode mit akustischer Stimulation, besonders Eulen.
- Akustische Stimulation von Spechten, Suche nach Ringelbäumen (artspezifische Hackspuren).
- Losungssuche (Raufußhühner).
- Huderstellensuche (Raufußhühner).
- Ausfahrten bei Schneelage (Raufußhühner).
- Mauserfeder- und Rupfungssuche (alle Arten).
- Transekte entlang Grenzlinien; Kontrolle von Schlagrändern und Dickungen.
- Abhorchen in der Balzzeit und Bettelflugperiode (flügge Jungvögel).
- Ausschau an Aussichtsplätzen nach Greifvögeln, Schwarzstorch und anderen Großvögeln.
- Dämmerungs- und Nachkontrollen, insbesondere für Eulen und Waldschnepfe.



5. Ergebnisse und Diskussion

5.1 Bekassine (*Gallinago gallinago*)

Die Bekassine ist eine vom Aussterben bedrohte Limikolenart der Feuchtgebiete und Sümpfe.

Sie tritt insbesondere an der Maltsch im Raum Leopoldschlag und in Gugu auf, wobei nur einzelne Reviere auftraten. Dies zeigt, dass im Nordosten des Mühlviertels nach wie vor Potenzial für diese Art besteht. Die akute Gefährdung korrespondiert mit der Kleinflächigkeit und Zersplitterung der Habitate und den damit einhergehenden Randeffekten. Unter anderem müsste Verwaltungstendenzen der Habitate genauso wie Entwässerungen entgegengetreten werden.

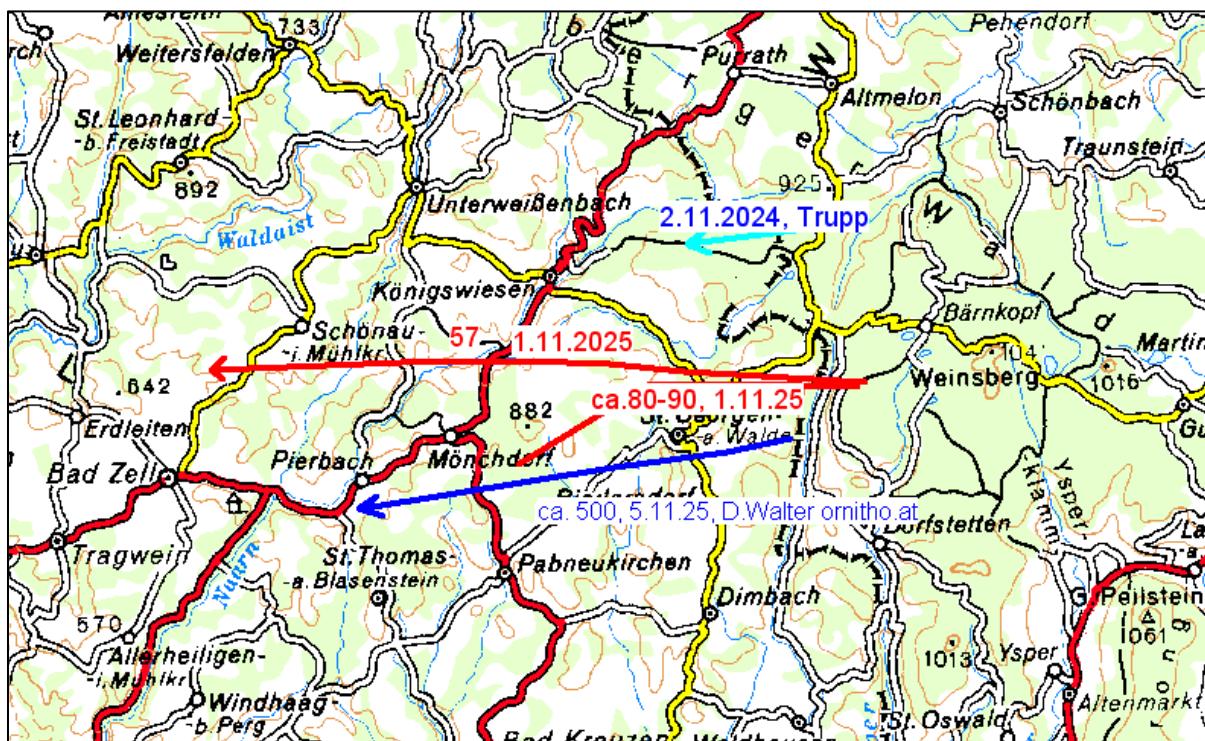
T	M	Jahr	Beobachter	Ort	Bemerk.	Zahl	GLGE	GBRT	Seehöhe
6	4	2022	Sollberger	Galli Bachwiese/Maltsch	SPA	1	14°29'29"	48°37'56"	620
6	4	2022	Sollberger	Büffelweide	SPA	1	14°29'31"	48°37'34"	620
6	5	2023	Sollberger/Limberger	Büffelweide	SPA	2	14/29/38	48/37/43	620
21	4	2025	Wolfgang Sollberger	Lehner Bachwiese	SPA Maltsch	1	14°29'36"	48°37'38"	620
15	5	2025	Wolfgang Sollberger	Preinfalk Bachwiese	SPA Maltsch	1	14°29'38"	48°37'39"	620
4	4	2024	Sollberger	Galli Bachwiese	SPA	2	14°28'37"	48°37'51"	620
18	4	2024	Sollberger	Büffelweide	SPA	2	14°29'34"	48°37'34"	620
27	3	2025	Wolfgang Sollberger	Galli Bachwiese	SPA Maltsch	1	14°29'41"	48°37'51"	620
27	4	2025	Wolfgang Sollberger	Preinfalk /Lehner Bachwiese	SPA Maltsch	1	14°29'40"	48°37'39"	620
3	5	2025	A. Schmalzer	Schwarze Aist/Gugu	singend	1			

5.2. Kranich (*Grus grus*)

Seit etwa einem Jahrzehnt ist der herbstliche Kranichzug von Ost nach West eine fixe Größe des Vogelzuges im Mühlviertel. Die Vögel fliegen auch zum Teil in nordwestlicher Richtung zu Sammelpunkten bei Cham am Regen oder noch weiter im Osten wie Sachsen und Brandenburg. Der Schwerpunkt liegt sicher nahe dem Donautal, doch etliche Trupps (es geht in die Tausenden Individuen) fliegen auch weiter nördlich des Donauverlaufes nach Westen und fliegen daher quer durch das Mühlviertel. Sie kommen vielleicht aus Sammelplätzen am Neusiedler See oder an der March, bzw. fliegen auch Trupps von Nordost nach Südwest. So wurden auch schon mehrere Tausend (z.B. am 4.11.2023) im Raum Schenkenfelden gezählt (Vogelzugpunkt bei H. Rubenser u.a.).

Die durchschnittlichen Flughöhen bewegten sich im Bereich von rund 80-300 m Höhe.

Auch 2025 wurden am Durchzug Nachweise erbracht:



Kranichtrupps aus ca. 80-90 Ex. und 57 Ex. nach West ziehend aus Richtung Weinsbergerwald (entdeckt auf Höhe Kl. Schönberg bei Marchstein, Bärnkopf, **1.11.2025**, 15.08 bis 15:38. Blau: Beob. aus ornitho.at, rot: eigene Beob., hellblau: Beob. aus Nov. 2024).



Li.: Kranich – Zugtrupp, der aus dem Raum Weinsbergerwald kommend am 1.11.2025 von Ost nach West flog. Schmalzer. - Re.: Altvogel. Katzinger.

Weitere Kraniche konnte A. Schmalzer am 18.10. und 31.10.25 über dem Gebiet südlich Schönau i. Mkr. verhören, die alle aus Richtung Osten gekommen waren, also auch über den Weinsbergerwald geflogen sein mussten.

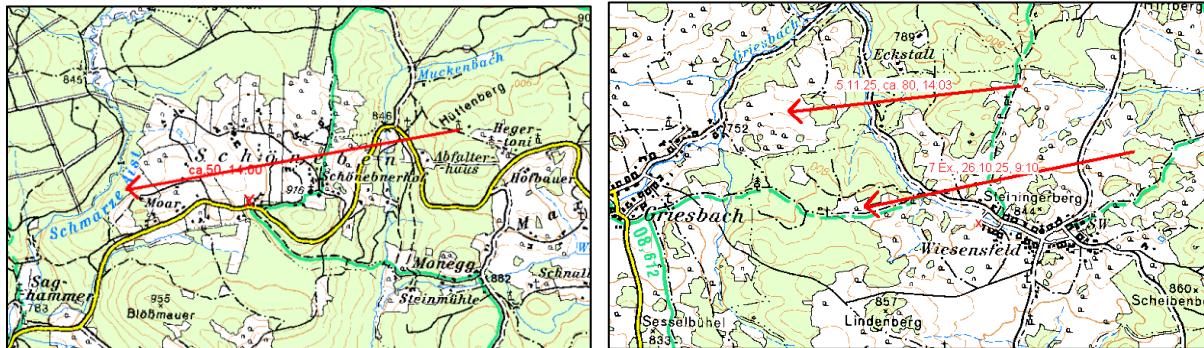
Am **5.11.2025** sah D. Walter sogar einen großen Trupp von ca. 500 Ex. über St. Georgen a. Walde aus Richtung Ost kommend.

Auch im Jahre 2023 wurden am Herbstzug mehrere Tausend Kraniche über diesem Gebiet gezählt, ein Zähltag mit vielen Trupps war der 4.11.2023 (Anonym. Mitt., Raum Kronberg).

Freiwald



R. Schmalzer berichtete A. Schmalzer von einem nach Westen strebenden Trupp aus ca. 50 Ex. am 4.11.2025 um 14:00 über Schöneben. Auch im Waldviertel wurde die Art im Anflug auf den Weinsberger Wald gesichtetet (bei Wiesensfeld, Gem. Arbesbach, Beobachter St. Leeb).



Möglicherweise brütet der Kranich bereits im Gebiet: A. Schmalzer hörte in der Brutzeit 2024 am 10. Mai Rufe aus einem geeigneten Bruthabitat im Bereich südlich Schöneben, und am 19. März 2025 erneut in diesem Gebiet (vgl. Bierbaumer & Watzl 2024 für das Waldviertel).

Maltschatal – Raum Leopoldschlag

Auch hier, nordwestlich des Freiwaldes, tritt der Kranich brutverdächtig auf (s.a. Steiner & Schmalzer 2025).

T	M	Jahr	Beobachter	Ort	Bemerk.	Zahl	GLGE	GBRT	Seehöhe
12	2	2022	Sollberger	Leopoldschlag-Stiegersdorf		ca.20	14°29'20"	48°37'50"	620
27	2	2022	Sollberger/Schmalzer	Tobau		2	14°27'32"	48°38'30"	620
15	3	2022	Sollberger	Tobau		2	14°27'32"	48°38'33"	950
8	4	2022	Sollberger	Tobau		1	14°27'35"	48°38'34"	620
26	4	2022	Sollberger	Tobau		1	14°27'36"	48°38'30"	620
2	5	2022	Sollberger	Tobau, Wullowitz		1	14°27'36"	48°38'26"	620
30	6	2022	Sollberger	südlich der Tobau		2	14°27'45"	48°38'18"	620
10	2	2023	Sollberger	Stiegersdorf/Tobau	SPA	2	14/28/39	48/38/15	630
19	3	2023	Sollberger	Tobau/Stiegersdorf		1	14/28/10	48/36/02	620
2	5	2023	Sollberger	Tobau		1	14/27/33	48/37/33	620
8	5	2023	Sollberger	Über Tobau		2	14/27/33	48/38/27	620
26	7	2023	Sollberger	Stiegersdorf		2	14/28/11	48/37/45	620
15	3	2024	Sollberger	Wullowitz / Stiegersdorf	SPA	2	14°28'13"	48°38'43"	620
20	3	2024	Sollberger	Tobau		2	14°28'10"	48°38'35"	620
26	3	2024	Sollberger	Tobau		2	14°28'10"	48°38'33"	620
8	4	2024	Sollberger/M.Klopf	Tobau	SPA	2	14°27'32"	48°38'34"	560
12	3	2025	Sollberger	Wullowitz/ Tobau		2	14°27'35"	48°38'38"	620
14	3	2025	Sollberger	Galli Bachw./Tschech. Seite		2	14°29'35"	48°37'50"	620
14	5	2025	Sollberger	Schöllhammer Bachwiese	SPA Maltsch	2	14°29'41"	48°37'35"	620
8	7	2025	Sollberger	Tobau / Eisenhuter Bach		2	14°28'05"	48°38'35"	620

5.3 Haselhuhn (*Tetrastes bonasia*)

Das Haselhuhn ist der kleinste Vertreter der Gruppe der Raufußhühner (*Tetraonidae*). Es bewohnt die Taigazone sowie montane Nadel- und Mischwälder. Als essenziell für geeignete



Habitate gelten eine räumliche Verzahnung von Deckung, die meist durch Nadelgehölze gewährt wird, und Nahrungspflanzen, wie Erle, Weide, Birke, Hasel, Pappel oder Heidelbeere. Die Art ist empfindlich gegenüber Habitatfragmentierung (Glutz et al. 1973, Eiberle & Koch 1975, Scherzinger 1976, Wiesner et al. 1977, Zbinden 1979, Jönsson et al. 1991, Swenson 1991-95, Beshkarev et al. 1994, Swenson & Danielsen 1991, 1995, Swenson & Olsson 1991, Swenson & Boag 1993, Swenson & Angelstam 1993, Swenson & Fujimaki 1994, Kämpfer-Lauenstein 1995, Åberg et al. 1995, 2000, Swenson & Brainerd 1998, Swenson et al. 1994-98, Bergmann et al. 1996, Saari et al. 1998, Bonczar et al. 1998, Rhim & Lee 2004, Montadert & Leonard 2006, Steiner et al. 2007, Müller et al. 2009, Schäublin & Bollmann 2011, Pfandl et al. 2013, Ludwig & Klaus 2016, Matysek et al. 2018).

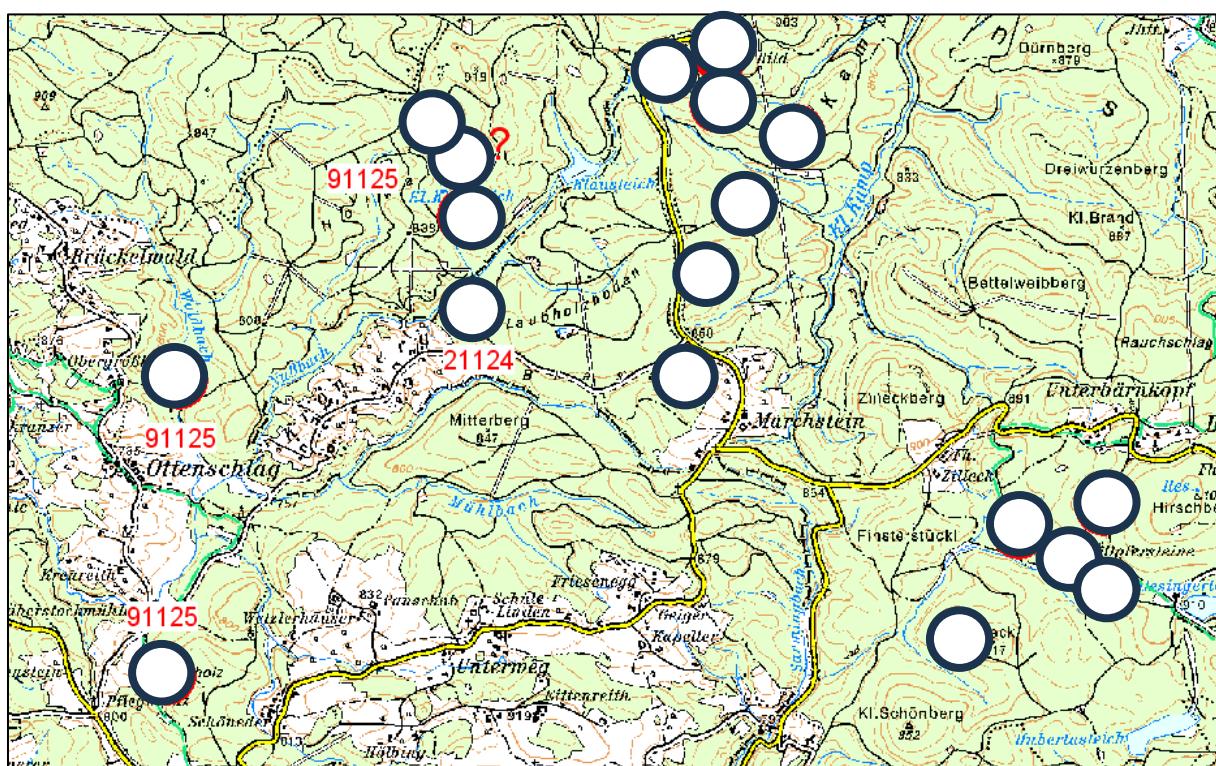
Aufgrund der leisen Partnerkommunikation und „akustischer Revierüberwachung“ ist das Haselhuhn sensibel gegen Verlärzung des Homeranges (Scherzinger 1979, 1981). Sofern es einmal ausgestorben ist, ist nur schwer wieder anzusiedeln (Bergmann & Niklasch 1995).

Die Art ist empfindlich gegen hohe Fuchsdichten. Hohe Kleinnagerbestände senken vorübergehend den Prädationsdruck durch generalistische Prädatoren (alternative Beute-Hypothese) (Angelstam et al. 1984, Marcström et al. 1988, Lindström et al. 1994). Das Haselhuhn profitiert damit von Vorkommen des Top-Prädators Luchs, die den Fuchs dezimieren und Kleinwildbestände ansteigen lassen (Elmhagen et al. 2010, vgl. Park et al. 2005, Steiner et al. 2007, Waggershauser et al. 2021, generell siehe auch Terraube & Bretagnolle 2018). Dagegen können Vorkommen des Superprädators Habicht höheren Bruterfolg bei Raufußhühnern bewirken, da so Mesoprädatoren reguliert werden (Tornberg et al. 2015).



Haselhuhn. Foto K. Huber. – Re.: Gefundene Dune. Foto Schmalzer.

Weitere Revierkartierungen mit der Spurenmethode nach Steiner & Schmalzer (2024) zeigten, dass sich die dichte Besiedlung des Stiftinger Forstes nach Süden und Osten fortsetzt. In der Kartendarstellung sind neue Reviere aus 2025 dargestellt (Erhebung A. Schmalzer).



Auch weitere stichprobenartige Kontrollen im Großraum Freiwald - Weinsberger Wald ergaben auf Anhieb Nachweise. Deshalb ist von einem größeren Bestand in den Großwaldungen auszugehen, schätzungsweise 200-300 Paaren auf 200 km².

Fallbeispiel: Am 2.11.25 konnten am Schwarzberg östlich Amesreith zwei Reviere (frische Huderpfannen mit Kleingefieder) auf 500 m Strecke auf 990 m Seehöhe lokalisiert werden (H. Steiner). Frühere Erhebungen im Bereich Stumberg-Eibenberg ergaben ebenfalls gute Bestände (Schmalzer).

Anz.	Datum	Beob.	Ort	Verhalten
Hu	02.11.2024	Schmalzer	W. G. Klaustein	Huderstelle unter Granitblock
Mf	02.11.2024	Schmalzer	Ö Nussbach, Laubholzboden	Mauserfeder auf Rückweg
2	02.11.2024	Schmalzer	Ö Nussbach, Laubholzboden	Paar, beide fliegen hintereinander ab in Fichte
SP	28.12.2024	Schmalzer	W. G. Klaustein	Spur auf Schnee bei Felskopf mit Zwergsträuchern
Hu	28.12.2024	Schmalzer	Ö. Eisernes Bild, NÖ Seite Dürnbach	Huderstellen entlang Wegböschung
SP	19.01.2025	Schmalzer	Dürnbach b. Eisernen Bild NÖ-Seite	Spur auf fest gefrorenen Schnee erkennbar
SP	24.01.2025	Schmalzer	Dürnbach b. Eisernen Bild NÖ-Seite	Spuren im Schnee
1	24.01.2025	Schmalzer	Dürnbach b. Eisernen Bild NÖ-Seite	Abflug in Schlafbaum
SP+Lo	28.01.2025	Schmalzer	Dürnbach b. Eisernen Bild NÖ-Seite	Spuren von 2 Paaren im Schnee+Losung
WL	10.02.2025	Schmalzer	Raum Hirschberg	2x Losung, 1x Spur
WL	25.02.2025	Schmalzer	Wald bei Marchstein gegen Hauptstraße	an 2 Stellen Winterlosung, Huderstelle an Böschung+Feder
Hu	24.03.2025	Schmalzer	entlang Forstweg Hirschberg	3x Huderstelle
1	09.04.2025	Schmalzer	Rubner Wald	Reviergesang
1	16.05.2025	Schmalzer	N G. Klaustein	Reviergesang
1	02.11.2025	Schmalzer	Stiftingerforst SO Hörzenschlag	1 fliegt auf, später Mf-Fund
Hu	02.11.2025	Schmalzer	Dürnbach O Eisernes Bild	Huderstelle in Rückegasse, benutzt
Hu	02.11.2025	Steiner	Schwarzberg O Amesreith	Huderstelle neben Rückegasse, nahe Grat
Hu	02.11.2025	Steiner	Schwarzberg O Amesreith	Huderstelle unter Fels, 500 m zu obiger
Hu	09.11.2025	Schmalzer	Oberholz S Ottenschlag	Huderstellen an Wegböschung
Hu	09.11.2025	Schmalzer	Stiftingerforst N Ottenschlag	Wegböschung an Waldbach
Lo	09.11.2025	Schmalzer	Stiftingerforst S 5er Kreuzung	Losung auf Lichtung



Hu	09.11.2025	Schmalzer	Stiftingerforst Weg zum Kl. Klaustein	mehrere benutzte Huderstellen an Wegböschung
1	09.11.2025	Schmalzer	Kreuzung vor Kl. Klaustein	Abflug
Hu	28.11.2025	Schmalzer	Hüttenberg O Schöneben	Huderstelle



Losungen und Huderstellen. Schmalzer.

5.4 Auerhuhn (*Tetrao urogallus*)

Das Auerhuhn bewohnt primär die boreale Nadelwaldzone Eurasiens mit Fichten, Tannen, Lärchen und Kiefern, Gebirgs-Nadelwälder und in Kantabrien auch Eichen-Stechpalmen-Wälder. Eine lichte Überschirmung von ca. 50-70 %, guter Unterwuchs aus Heidelbeere oder, besonders in den Kalkalpen, diversen anderen Kräutern und Sträuchern sind typisch. Saisonal besteht ein beachtlicher Wechsel in der Nahrungswahl mit Krautschicht-Pflanzen im Sommer und energiearmen Koniferennadeln im Winter (Saniga 2002, Scherzinger 2009).

In Mitteleuropa wurde um 1900 ein Höchststand der Populationen erreicht, damals reichten die Vorkommen bis an den Stadtrand von Linz. Seither kam es zu einem stetigen Arealschwund



insbesondere in tieferen Lagen. Ein letztes Vorkommen in solchen Lagen besteht aktuell im Kobernaußerwald (vgl. Mayer 1967, Steiner 2019).

Grundsätzlich kann das Auerhuhn auch im Wirtschaftswald überleben, sofern die Habitatkriterien zufallsgemäß erfüllt werden (Scherzinger 2009). Als Negativfaktoren gelten hohe Fuchs- und Wildschweindichten, Forstzäune als Kollisionsrisiko, Überbejagung von Restbeständen, übermäßige touristische Erschließung, und besonders dichte Dauerwald-Formen (vgl. Forstmeier & Weiss 2002, Müller 2009).

Österreich beherbergt das bei weitem bedeutendste Vorkommen in Mitteleuropa, überwiegend alpin über 1000 m Seehöhe bis zur Waldgrenze. In der Böhmischem Masse galt die Art schon als weitgehend erloschen. Allerdings überlebte eine Population im Bereich Bayerischer Wald-Sumava. Diese Population hat sich zuletzt auf über 800 Individuen erholt, wie genetisches Monitoring ergab (Scherzinger 2003, Rösner 2024). Dies steht auch gegen den europaweiten Trend.

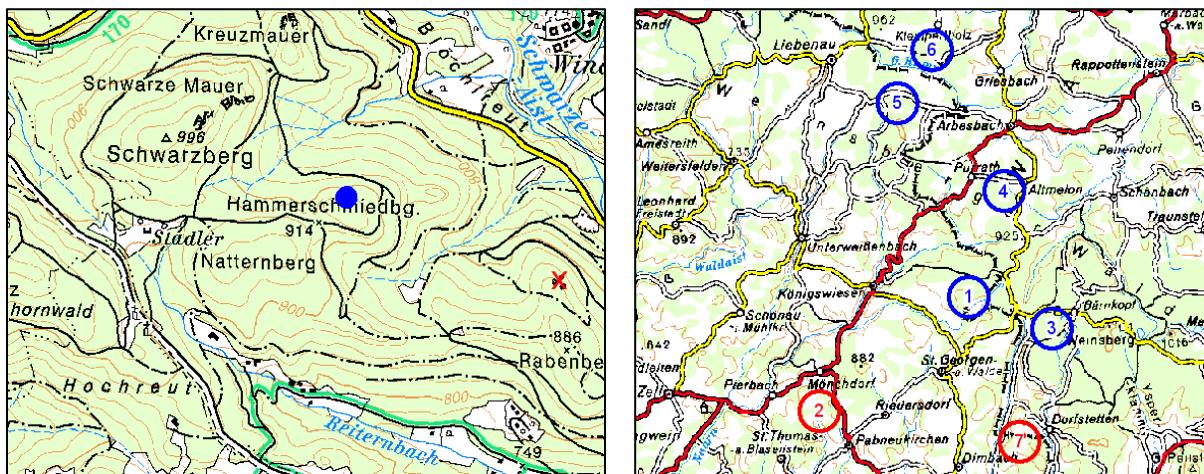
Um das Jahr 2000 schien ein Tiefstand der Population im Mühlviertel zu herrschen. Danach gelangen wieder Beobachtungen, darunter auch Brutnachweise, wobei Bruterfolg in trockenen Frühsommern wichtig ist (Schröder et al. 1982). In den letzten Jahren kam es auch im mittleren Mühlviertel bei Bad Leonfelden und Reichenau, im Tanner Moor und im Weinsberger Wald auf beiden Seiten der Bundesländergrenze zu eindeutigen Nachweisen (Archiv Schmalzer). Näheres dazu im Folgenden:

S. Fellinger, damals Forstdirektor am Forstgut Rosenhof, teilte A. Schmalzer folgende Information über ein Auerhuhngesperre mit: „6 Exemplare wurden öfter in der Gruppe gesehen“. Als Ort gab er folgenden Raum an: Hammerschmiedberg-Natternberg (Weitersfelden), „Revier Oberhammer“, angrenzend an Besitz FG. Rosenhof (Raum Kreuzmauer, Schwarzberg). Als Datum ist Juli 2006 anzugeben.

2005 fand M. Forstner bei Sandl-Liebenau-Gugu Losung. 2006 sah M. Forstner bei Großgerungs einen Jungvogel. Im Juni 2007 beobachtete derselbe eine Henne bei Altmelon (alle: Mitt. an A. Schmalzer).

2008 gelang der erste Brutnachweis am Sternstein, er wurde am 25. Juni durch H. Pfleger einwandfrei dokumentiert (Mitt. an A. Schmalzer).

Eine Übersicht über jüngere Nachweise aus der Region bieten die folgenden Karten.





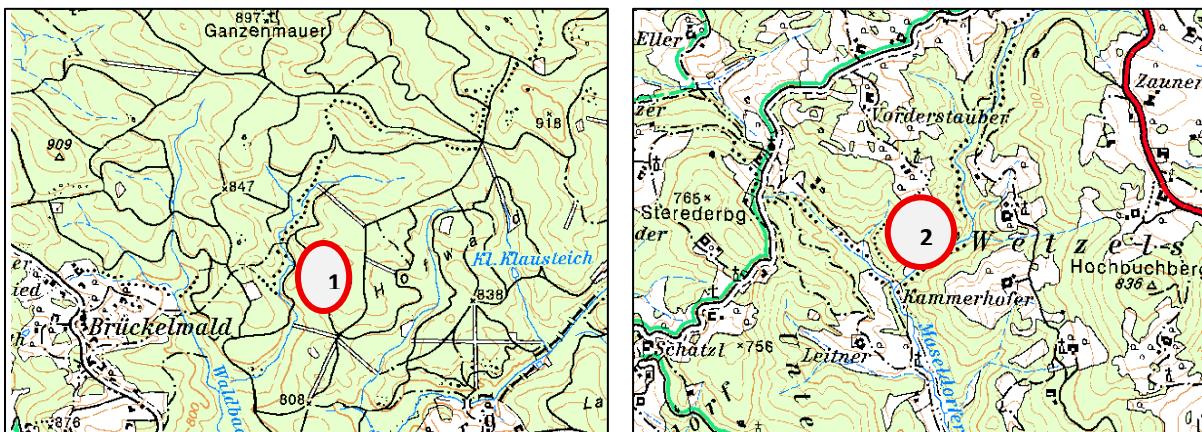
Li.: Fundort am Schwarzberg/Amesreith (s. Text). – Re.: Großräumige Übersicht über Fundorte.

1. Stiftinger Forst

25.2.2025: 1 **Hahn** ist auf einer Fichte bei der Nahrungsaufnahme und steigt von einem Kronenast auf die Rückseite im Wipfel, dabei den Signalfleck am Flügel präsentierend. Ein Habicht-Männchen war zuvor auf Warte im Waldgebiet auf Ansitz. Am 9.11.2025 konnten in diesem Gebiet keine Hinweise auf Auerhuhn gefunden werden (Schmalzer).

2. Raum Mönchdorf, Grenze zu St. Thomas/Pabneukirchen (Wetzelsberg).

D. Walter berichtet A. Schmalzer 2025 bei der gemeinsamen Begehung im Raum Bärnkopf, dass er im Mai 2024 in diesem Raum bei einer Begehung von Altholzbeständen eine abfliegende Auerhenne gesehen hat. Er teilte diese Beobachtung F. Kloibhofer mit. Da er aus dem Raum Leoben stammt und sehr gut mit dem Auerhuhn vertraut ist (er besuchte mehrmals Balzplätze), ist seine Beobachtung sicher. Er hat diese Beobachtung nicht auf ornitho.at eingegeben.



3. Weinsbergerwald, Raum Bärnkopf

Am 28.12.2024 traf bei einer Begehung des Gebietes bei wenig Schnee D. Walter auf Fährten von zwei Auerhühnern. Er machte ein Foto und meldete diese Beobachtung auf ornitho.at. Eindeutig sind zwei Auerhuhnfährten zu erkennen, es müsste sich um einen Hahn mit einer Henne dabei handeln, die zu Fuß aus einer Geländesenke an Bach, wo noch Schnee lag, auf einen Hang hinaufgingen.

Eine gemeinsame Nachsuche mit A. Schmalzer nach Spuren am 24.3.25 ergab aber keinen weiteren Hinweis, es konnten zwar Haselhuhn-Huderstellen gefunden werden und östlich des Schlesingerteiches eine „größere“ Huderstelle, aber kein sicherer Auerhuhn-Nachweis. Auch bei einem abendlichen Ansitz am 29.4. durch A. Schmalzer im Bereich (Raum 3) konnte nichts bemerkt werden.

4. Altmelon, Meloner Au

In diesem Gebiet wurde in den letzten Jahren 2024, 2025 eine bekannte Flinzgrube durch A. Schmalzer nach Huderstellen kontrolliert und dabei jedes Mal neben Huderstellen des Haselhuhns immer auch ein bis maximal drei größere Huderstellen gefunden.



Erstmals konnte er am 29.4.2025 auch typische große Hühnerlosung (alt und frisch) feststellen, aber nie Federfunde. Auch konnte er feststellen, dass die dortigen Haselhühner diese großen Huderstellen nutzten.

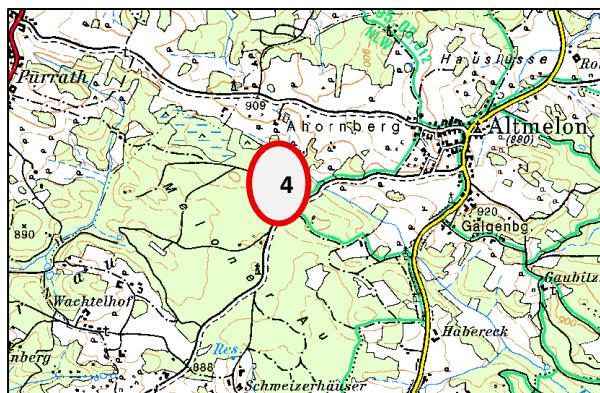
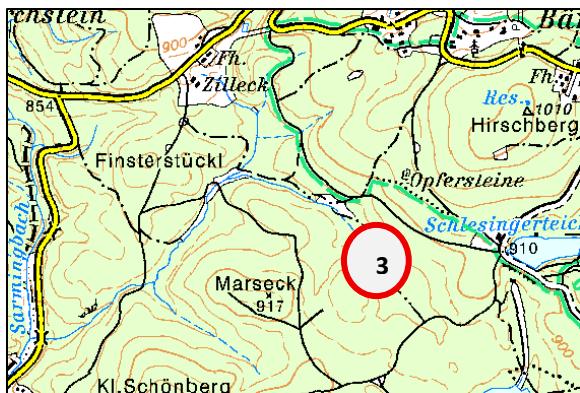
Die letzte Kontrolle fand am 2.11.2024 statt, insgesamt konnten 3 größere Huderstellen identifiziert werden. Eine Begehung des Moorwaldes wurde nicht unternommen, um nicht zu stören.

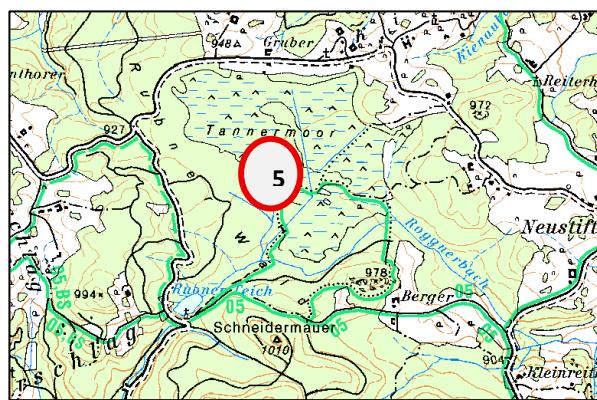
Daraus kann abgeleitet werden, dass im Gebiet der Meloner Au nach wie vor Auerhühner vorkommen.

5. Liebenau, Tannermoor, Kienau

In diesem Gebiet wurden von A. Schmalzer im Jahre 2023 Zeitraum Februar bis April/Mai Erhebungen durchgeführt. Am 3.3.2023 konnte er bei einer Begehung am Rand des Moorwaldes nahe dem Wanderweg, der durch das Moor führt, Losungen von Auerhuhn (Hahn) unter Fichten nachweisen. Von der Menge her dürfte es sich um einen Schlafbaum gehandelt haben. Die Losungen waren zum Zeitpunkt der Auffindung aber bereits durch Spuren von Menschen zertreten gewesen (es konnten sogar Hundespuren festgestellt werden). Bei einer nächsten Begehung konnte er nur wenige Losungsstücke auch im Moorbereich feststellen (9.3.). Einige Ansitze am Abend ergaben keine sicheren Nachweise mehr. Mit dem Beginn der starken touristischen Nutzung ab April/Mai wurden die Begehungen aber wieder eingestellt. Die Altholzbereiche im Norden (Fichtenwald auf Blöcken im Moor) waren 1-2 Jahre zuvor vor Beginn der Renaturierungsmaßnahmen geschlägtet worden. Es standen nur noch wenige Altbäume. Diese Bereiche wurden nicht begangen, hier lagen früher (bis in die 1990er Jahre) die Kernaufenthalte der Auerhühner, unter den alten Kiefern war immer viel Losung zu finden.

Bei einer weiteren Begehung im Frühjahr 2024 wurde festgestellt, dass alle toten und kranken Fichten aus Sicherheitsgründen entfernt worden waren. Das Gebiet des Tannermoors ist derzeit nach Errichtung des überreich mit Infotafeln ausgestatteten Wanderweges und der Errichtung von Unterständen stark gestört, was sich ungünstig auf das Auerhuhn auswirkt.





Li.: Lösung aus der Meloner Au.

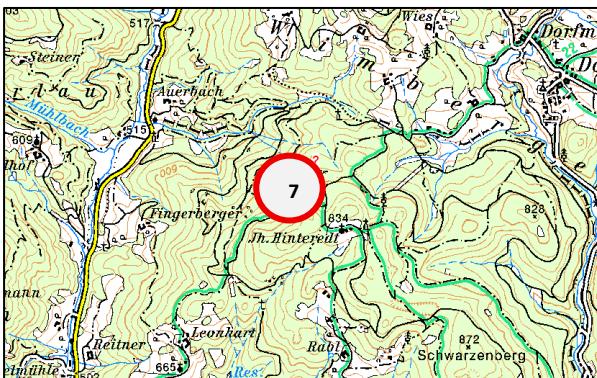
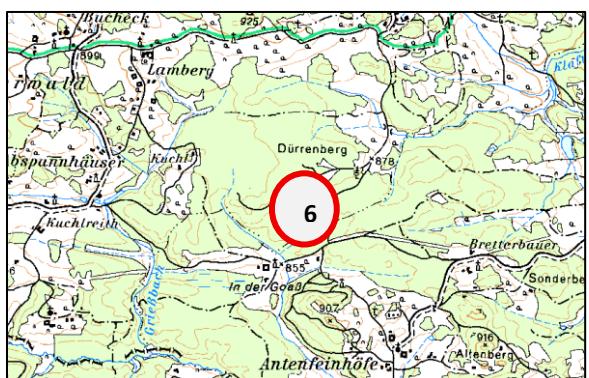
6. Langschlag, Kleinpertholz, Dürrenberg

Am 1.3.2025 konnte A. Schmalzer das Einfallen eines Hahnes feststellen, der auf seinem Schlafbaum das Worgen brachte. Am 7.3.25 konnte er aber dort nichts vernehmen. Im Laufe des Monats März musste er feststellen, dass massive lang andauernde Harvester-Arbeiten in diesem Waldgebiet durchgeführt wurden mit Schwerpunkt Entnahme von Altholz (überwiegend alte Kiefern). Im Herbst bemerkte er, dass der bisher nicht asphaltierte Weg von Antenfeinhöfe nach Kl. Pertholz im Bereich der Gemeinde Gr. Gerungs liegend verbreitert und nun frisch asphaltiert wurde. Eine häufigere Befahrung ist nun die Folge.

7. Raum Waldhausen Nord, gegen Dorfstetten (Westrand Weinsbergerwald)

H. Leitner berichtet A. Schmalzer 2025 telefonisch, dass er in den letzten Jahren hier einmal Ende April („zur Hennenzeit“, d.h. am Höhepunkt der Balzzeit) eine Auerhenne am Waldrand auf einer Wiese gesehen hatte. Er spielte dann die Balzstrophe des Hahnes auf dem Handy ab und die Henne kam sogar näher heran (Beobachtung mit seiner Frau im Auto). Der Beobachtungsort liegt nahe des Hofes „Pointner“. Ob es sich um die Beobachtung handelt, die im Ö. Brutvogelatlas in diesem Raum eingegeben ist (ca. aus dem Jahre 2016 auf ornitho.at) oder um eine Beobachtung jüngeren Datums (nach der Erzählung von H. Leitner war es erst vor ein paar Jahren), bleibt offen.

Generell ist anzumerken, dass es sich bei den Nachweisen **nicht** um **ausgesetzte** Vögel handelt, sondern um autochthone Individuen. Allfällige ausgesetzte Tiere überleben aufgrund mangelnder nahrungsphysiologischer Anpassung und inadäquaten Feindverhaltens in aller Regel nur kurze Zeit (Scherzinger pers. Mitt.).



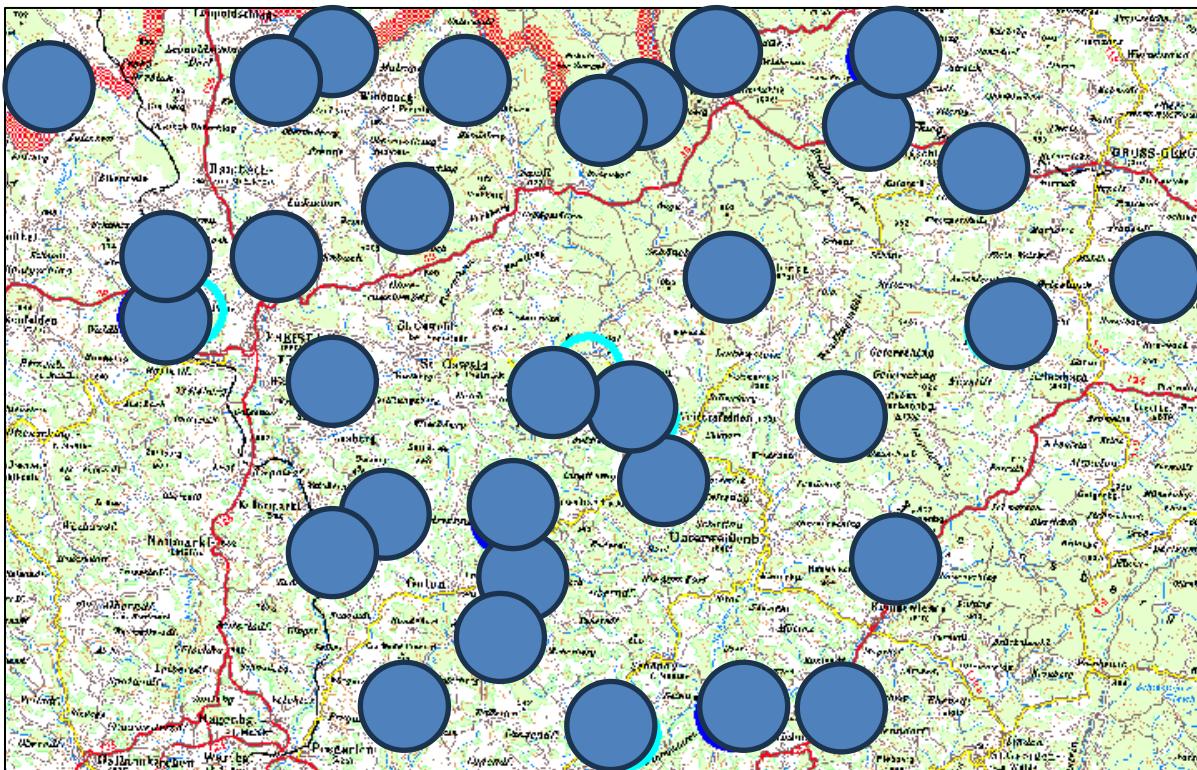


Li.: Dürrenberg bei Kleinpertholz, Gem Langschlag (Grenze zur Gem. Großgerungs, KG Antenfeinhöfe). – Re.: Nachweis Waldhausen Nord.

5.5 Uhu (*Bubo bubo*)

Uhus sind Jahresvögel und Nahrungsgeneralisten, und ernähren sich von Ratten und anderen Kleinnagern, Igeln, Krähen, Tauben, Hühnervögeln, Eulen, Greifvögeln, Hasen und einer Vielzahl weiterer Wirbeltierarten. Sie brüten in Steinbrüchen oder Felsen, in den letzten Jahren vermehrt auch auf dem Waldboden (Piechocki & März 1985). Nach einem Tiefpunkt in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts – der Uhu wurde irrtümlich als Niederwildschädling angesehen und stark verfolgt – haben sich die Bestände wieder österreichweit erholt.

Die Art tritt im Betrachtungsraum weit verbreitet auf (Archiv Schmalzer).



Uhu-Reviere im nördlichen, östlichen und südlichen Bezirk Freistadt in Richtung der großen Waldkomplexe Freiwald und Weinsbergerwald (dunkelblau). Dazu A. Schmalzer bekannte niederösterreichische Reviere im Anschluss. Keine Kenntnis bestehen zur Uhu-Verbreitung östlich des niederösterreichischen Weinsbergerwaldes. Sehr nahe Symbole können alternative Horstplätze desselben Paars darstellen.

Lokalitäten mit bereits von Schmalzer nachgewiesenen Rufern sind etwa Hindberg, Neustift, und z.T. früher belegte Brutplätze wie nördlich Zulissen, oder Komau/Kamp auf niederösterreichischer Seite (Forstner).

Eine Besiedlung der großen Waldgebiete ist jederzeit möglich beim Vorhandensein von Felsburgen, Kahlschlagflächen und angrenzendem Kulturland. So ist auch der Plochwald im nordwestlichen Freiwald mit 1040 m Seehöhe schon besetzt.



Traditionelle Uhureviere, die teilweise lange besetzt sind, womöglich auch zwischenzeitlich verwaist, sind Freistadt-Thurytal, Leopoldschlägerberg und andere. Eng beisammen liegende Kreise geben nur unterschiedliche Brutplätze im Revier an, z.B. Revier Bodenberg, Ruttenstein.

Einige Reviere kontrolliert A. Schmalzer im Zuge eines „Uhu-Monitorings“, wie Bodenberg-Ruttenstein, Saxenegg/St. Thomas, Windhaag/Spörbichl und Leopoldschlag/Mardetschlag (zuletzt 2017 und 2023).

T	M	Jahr	Beobachter	Ort	Bemerk.	Zahl	GLGE	GBRT	Seehöhe
22	1	2022	Alois Pammer	Steinbruch Mardetschlag		1	14°32"25'	48°36"37'	620
20	2	2022	Sollberger	Hussenberg			14°31"33'	48°36"55'	620
25	2	2022	Sollberger	Steinbruch Mardetschlag		1	14°32"25'	48°36"39'	690
28	3	2022	Sollberger	Mardetschlag/Steinbruch		3	14°32"25'	48°36"37'	680
20	1	2023	Sollberger	Hussenberg	SPA	1	14/29/22	48/37/49	620
20	2	2024	Sollberger	Steinbruch Mardetschlag		1	14°32'39"	48°36'37"	680
17	3	2024	Sollberger	Hammern Umlauf Wiese		1	14°33'02"	48°36'36"	680
17	4	2025	A. Pammer	Steinbruch Mardetschlag		2	14°32'37"	48°36'39"	700

5.6. Habichtskauz (*Strix uralensis*)

Der Habichtkauz ist eine bussardgroße Eule mit boreal-montanem Verbreitungsschwerpunkt. Der Ernährungspräferenz liegt bei Wühl- und Gelbhalsmäusen (*Apodemus flavicollis*), sodass in Jahren mit Waldmast und Nager-Gradationen deutlich erhöhte Bruterfolge zustande kommen. Als alternative Beute können auch diverse Vögel bis Krähen- und Birkhuhngröße dienen. Als Brutplatz dienen Stammbrüche, Baumhöhlen oder alte Greifvogelhorste.

Benachbarte Bergwald-Vorkommen existieren in buchenreichen Habitaten der Slowakei, Slowenien und Nordost-Italien. Im Bereich Bayerwald-Sumava wurde durch sehr gute etho-ökologische Kenntnisse und konsequente Auswilderungsmaßnahmen ein Vorkommen wiederbegründet, das heute vielen Unkenrufen zum Trotz gut floriert (Scherzinger 2006). Die Art ist teilweise tagaktiv und zeigt wenig Fluchtdistanz, sodass sie gegenüber direkter Verfolgung sehr anfällig ist. Im 19. Jahrhundert bestand in allen vier Vierteln Oberösterreichs Brutverdacht, am bekanntesten ist der Brutnachweis aus dem Almsee-Gebiet (Steiner 2000). Danach starb die Art aus. 2024 gelang überraschend ein Brutnachweis im Hausruck (Scherzinger briefl.). In Kärnten und der Südsteiermark brütet die Art mittlerweile regelmäßig (Kleewein & Malle 2020, Probst et al. 2025). Im Wiener Wald und im Raum des Wildnisgebietes Dürrenstein-Lassingtal läuft ein Wiederansiedlungsprojekt, das ebenfalls bereits zu Brutpopulationen geführt hat (Kohl & Leditznig 2014). Die Vögel dieser Nordalpen-Population korrespondieren über den Trittstein Weinsbergerwald auch mit der Böhmerwald-Population.

Im Betrachtungsgebiet konnte A. Schmalzer in den letzten Jahren einige Nachweise sammeln.

Leopoldschlägerberg: Mehrere Jahre hindurch rufendes Männchen, nach J. Plass & G. Haslinger; im OÖ. Brutvogelatlas mit Angaben zu Jahren.

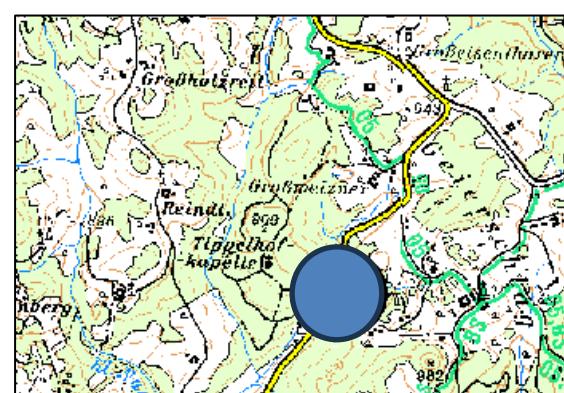
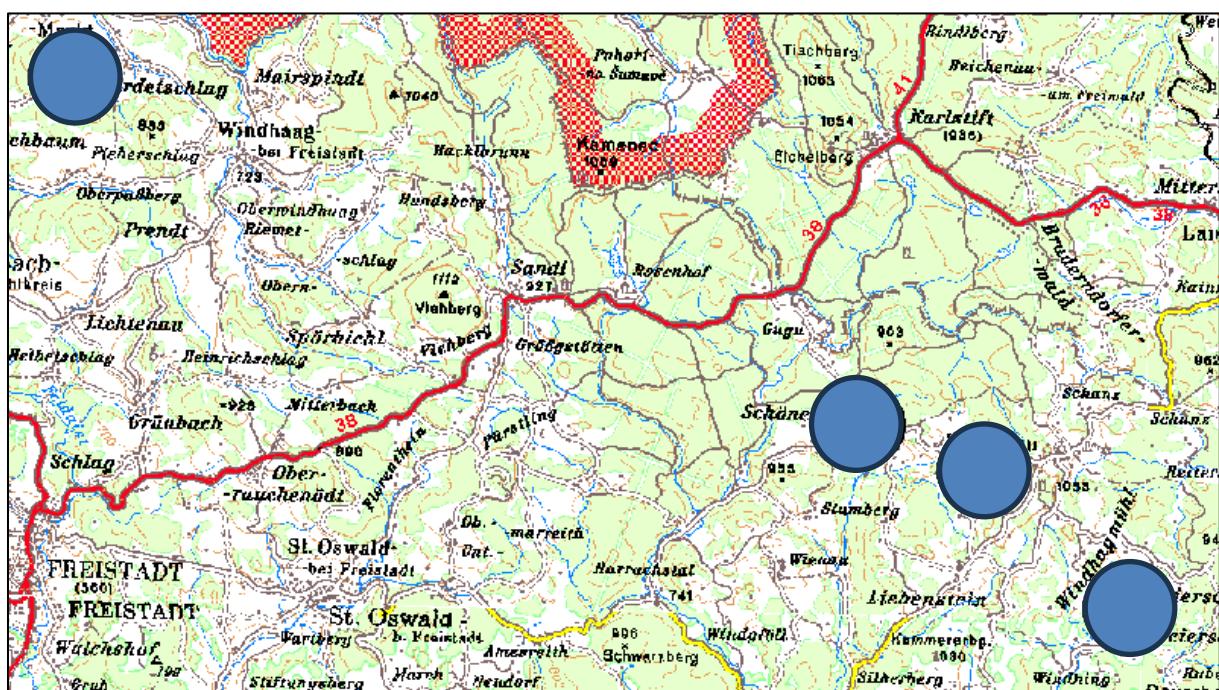
Liebenau, Geierschlag: Am 19.1.2019 ein Habichtskauz auf Ansitz an Schneestange, 19:43, fliegt ab (notiert wurden langer, deutlich breit gebänderter Stoß, sehr hoch, sehr hell, graubraun). Leider seither keine weiteren Beobachtungen trotz regelmäßiger Durchfahrten und Raufußkauz-Horchkontrollen.



Liebenau, Maxdorf, Richterberg: Am Ende der 1980er Jahren wurden wenige Male Habichtskauz-Rufe (z.B. Rufreihe, Bellen) aus dem Liebensteinerwald und Richterberg notiert, aber aufgrund geringer Artkenntnis zunächst verworfen. Damals existierten noch große Altholzbereiche im Liebensteinerwald (Mischwälder mit Totholz), am Koblberg und am Richterberg. Im Zuge der Wachtelkönig-Beringung wurden in der Nacht bettelnde laute Jungkäuze verhört, die keine Waldkäuze waren (Mitte 1990er Jahre, vermutlich 1996). Auch 2025 traten hier sehr laut bettelnde Jungkäuze auf, deren Bettelrufe sehr weit trugen (z.B. 16.6.25, 23:40).

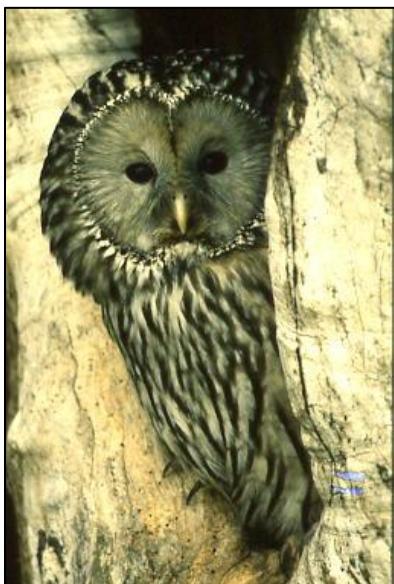
Liebenau-Schöneben: Die Nichte von A. Schmalzer berichtete folgendes: Am 17.12.2024, um ca. 22:00, bei der Heimfahrt aus dem Raum Gmünd über Gugu kommend nach der Kreuzung Schöneben in Richtung Liebenau, saß eine große, sehr helle Eule auf der Schneestange und schaute großäugig her, flog aber dann ab. Nach Vorlage von Abbildungen aus Büchern und eigenen Fotos bestand sie darauf, dass es kein brauner Waldkauz war, sondern eine sehr helle und große Eule ohne Federohren.

Auch die Schneeeule musste ausgeschlossen werden, da es ja in Sandl einen Eulenthaler gibt, dem schon einmal eine Schneeeule entflohen war. (Anm.: In dieser Eulenhaltung werden auch Schleiereulen gehalten, woraus womöglich ein lokaler Eintrag von *Tyto alba* auf ornitho.at herröhrt).





Lage der Habichtskauz-Nachweisorte im Raum Liebenau.



Habichtskauz-Weibchen und Ästlinge. Fotos Scherzinger.

5.7 Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*)

Der Sperlingskauz ernährt sich überwiegend von Mäusen und Kleinvögeln und gilt als Bewohner von Koniferenwäldern, insbesondere in Berglagen. Als Brutplatz wählt er zumeist Höhlen des Buntspechts (Scherzinger 2004). Hierzulande brütet er nur selten in Tieflagen oder Nistkästen (Lieb 2002). Als konkurrenzschwache Art bzw. kleinster Prädator ist eine Koexistenz mit dichten Feind-Vorkommen, wie dem Waldkauz und anderen größeren Eulen, kaum möglich (Morosinotto et al. 2010, Stehlikova Sovadinova et al. 2025).

Der Sperlingskauz tritt in den Wäldern des Gebietes regelmäßig auf (Archiv Schmalzer).

Anz.	Datum	Beob.	Ort	Verhalten
1	02.11.2024	Schmalzer	N G. Klausteich	bringt Tonleiter
1	10.02.2025	Schmalzer	Klausteich-Waldgebiet	rufend
1	21.03.2025	Schmalzer	W G. Klausteich	rufend
1	09.04.2025	Schmalzer	Rubner Wald	rufend
1	10.04.2025	Schmalzer	Schlesinger Teich, NÖ	rufend
1	21.08.2025	Schmalzer	Hängerbachtal/Spörbichl	rufend
3	30.09.2025	Schmalzer	Viehberg bei Sandl	rufend
1+1	02.11.2025	Schmalzer	Dürnberg li/re Hauptstraße	rufend
1	09.11.2025	Schmalzer	Hofwald	rufend
1	28.11.2025	Schmalzer	Hüttenberg	rufend

5.8 Raufußkauz (*Aegolius funereus*)

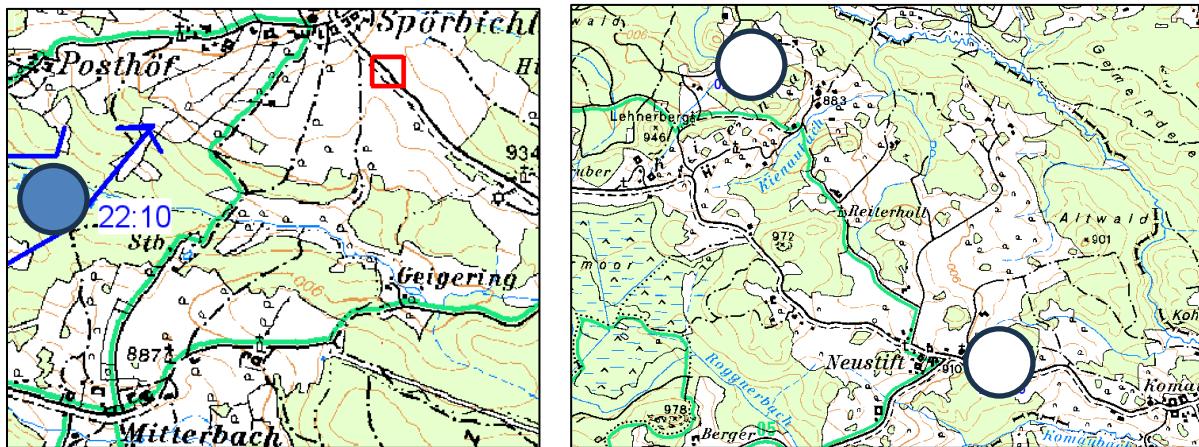
Der Raufußkauz brütet bevorzugt in Schwarzspechthöhlen in Rotbuchen. Er ernährt sich überwiegend von Wühlmäusen (Korpimäki & Hakkarainen 2012). Die Art ist gegen eine hohe Dichte des Waldkauzes empfindlich. Nationale Schwerpunkt lagen meist in Höhen über 1000



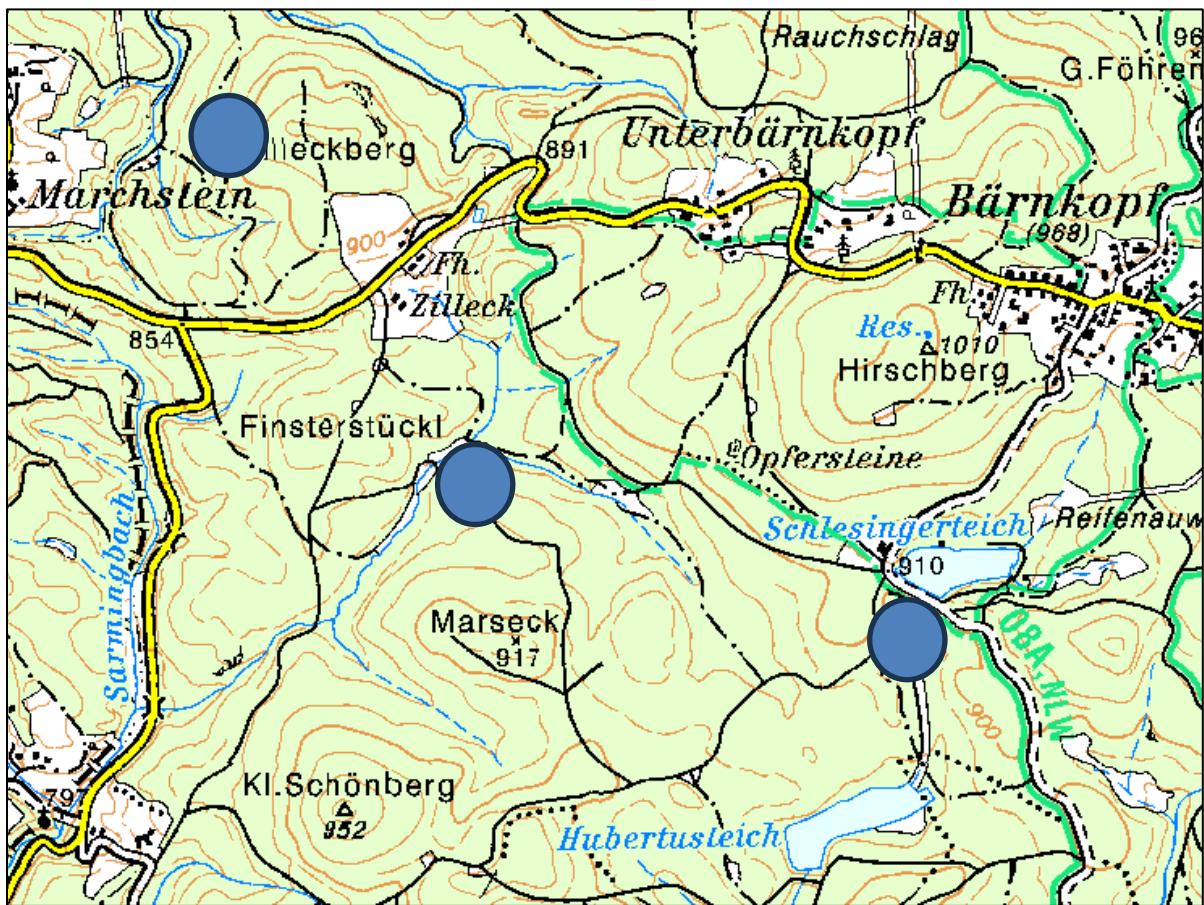
m Seehöhe. In den letzten Jahren mehren sich Hinweise auf einen allgemeinen Rückgang, insbesondere in tieferen Lagen als mögliche Folge der Klimaerwärmung und einer Bergwärtsausbreitung des Waldkauzes.

Der Raufußkauz tritt in den Wäldern des Gebietes regelmäßig auf (Archiv Schmalzer). Als Beispiele seien angeführt: im Februar: singend am Bauernberg (Schmalzer). - 3.5.25: singend im Gugu-Wald (Schmalzer). Weitere Daten finden sich in der Tabelle.

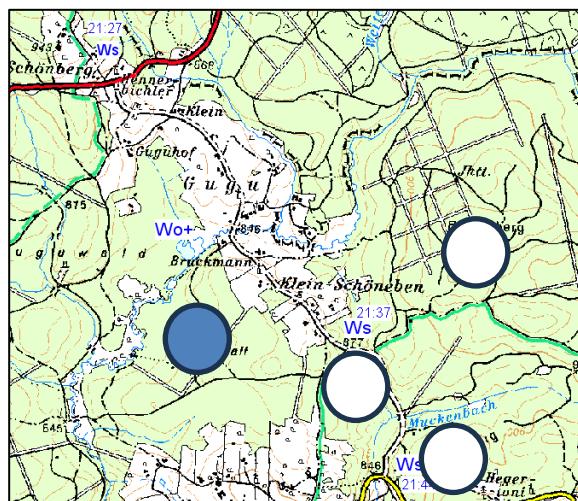
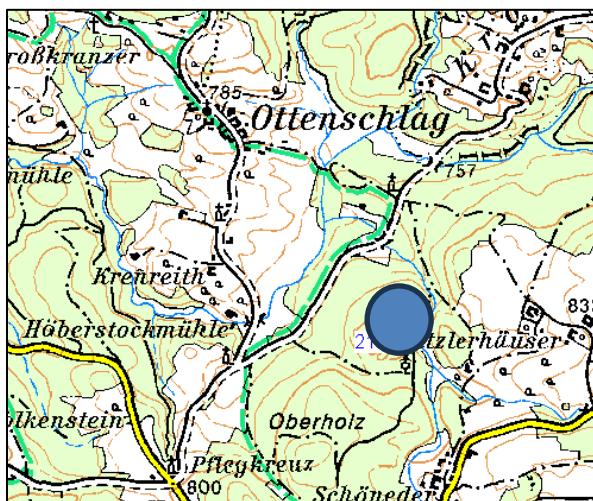
Anz.	Datum	Beob.	Ort	Verhalten
1	28.12.2024	Schmalzer	Ö. Eisernes Bild, NÖ Seite Dürnberg	3x zück-Rufe
1	19.01.2025	Schmalzer	Dürnberg b. Eisernen Bild	rufend
1	21.03.2025	Schmalzer	W. G. Klausteich	rufend
1	21.03.2025	Schmalzer	Laubholzboden b. Klausteich	rufend
1	21.03.2025	Schmalzer	Brücklwald, Stiftingerforst	rufend
1	24.03.2025	Schmalzer	Schlesinger Teich, NÖ	rufend
1	24.03.2025	Schmalzer	Brücklwald, Stiftingerforst	rufend
1	28.03.2025	Schmalzer	Rubner Wald	rufend
1	28.03.2025	Schmalzer	Dauerbacherberg	rufend
1	10.04.2025	Schmalzer	Schlesinger Teich, NÖ	rufend
1	10.04.2025	Schmalzer	Zilleck, NÖ	rufend
1	10.04.2025	Schmalzer	Kronberg	rufend
1	10.04.2025	Schmalzer	Brücklwald, Stiftingerforst	rufend
1+1	29.04.2025	Schmalzer	Schlesinger Teich, -Hirschberg, NÖ	rufend
1	29.04.2025	Schmalzer	Zilleck, NÖ	rufend
1	29.04.2025	Schmalzer	Brücklwald, Stiftingerforst	rufend
1	29.04.2025	Schmalzer	Anzenberg, Stiftinger Forst	rufend
1	03.05.2025	Schmalzer	Tannermoor Nord	rufend



Li.: 5.4.25: singender Raufußkauz südwestlich Spörbichl (22:10, Schmalzer). – Re.: Trad. Brutbäume des Raufußkauzes im Raum Neustift-Komau (2025 nicht besetzt).



Singende Raufußkäuze im östl. angrenzenden Waldviertel bei Bärnkopf am 29.4.25 (Schmalzer).



Li.: Singend bei Ottenschlag am 29.4.25. - Re.: 14.5.25: Trad. Rufplätze aus Vorjahren im Raum Gugu („0“; nur in „Lange Halt“ aktuell singend).



Raufußkäuze, Fotos A. Schmalzer.

5.9 Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)

Schwarzstörche ernähren sich von wassergebundenen Kleintieren wie Fischen, Amphibien und Großinsekten. Sie brüten in starken Nadel- und Laubbäumen sowie Felsen. Als Zugvögel verweilen sie von März bis September in unseren Breiten. Nach längerer Absenz breiteten sie sich seit Mitte des 20. Jahrhunderts von Osten her wieder nach Österreich aus (Janssen et al. 2004). In den letzten Jahren gab es aber wieder gebietsweise Rückgänge, wie an der March oder im Donautal zwischen Eferding und Passau (F. Exenschläger pers. Mitt.).

Schwarzstörche befliegen große Home-Ranges im Bereich von bis zu mehr als 20 Kilometern. Der Schwarzstorch tritt im Untersuchungsgebiet regelmäßig zur Brutzeit auf, etwa im Raum Maltschatal-Leopoldschlag (Tab.). Es ist von mehreren Revieren auszugehen.

A. Schmalzer registrierte am 21.3.2025 ein in einer Bachwiese stehendes Tier südwestlich Königswiesen, südlich Kastendorf. Eine weitere Beobachtung eines kreisenden adulten Vogels gelang ihm am 15.7.2025 bei Schönau, Wolfgrub. Östlich des Stiftinger Forstes wurden 2025 Störche brutzeitlich bei Kleinpertenschlag im Waldviertel nachgewiesen. In den 1980er und 1990er Jahren war ein Horst südlich Amesreith beflogen.

T	M	Jahr	Beobachter	Ort	Bemerk.	Zahl	GLGE	GBT	Seehöhe
30	3	2022	Sollberger	Stiegersdorf Burgstall	SPA	1	14°28"12'	48°38"39'	620
12	4	2022	Sollberger	Toni Bachwiese	SPA	1	14°28"13'	48°38"40'	620
21	4	2022	Sollberger	Tobau		1	14°28"10'	48°38"30'	620
5	5	2022	Sollberger	Stiegersdorf Toni Bachwiese	SPA	1	14°28"13'	48°38"40'	620
25	5	2022	Sollberger	Toni Bachwiese	SPA	1	14°28"13'	48°38"40'	620
12	6	2022	Sollberger	Toni Bachwiese Stiegersdorf	SPA	1	14°28"12'	48°38"40'	620
28	7	2022	Sollberger	Stiegersdorf Bachwiese	SPA		14°28"13'	48°28"40'	620
25	3	2023	Sollberger	Lehner Bachwiese	SPA	2	14/29/32	48/37/43	620
2	4	2023	Sollberger	Stiegersdorf Toni Bachwiese	SPA	1	14/28/11	48/37/46	620

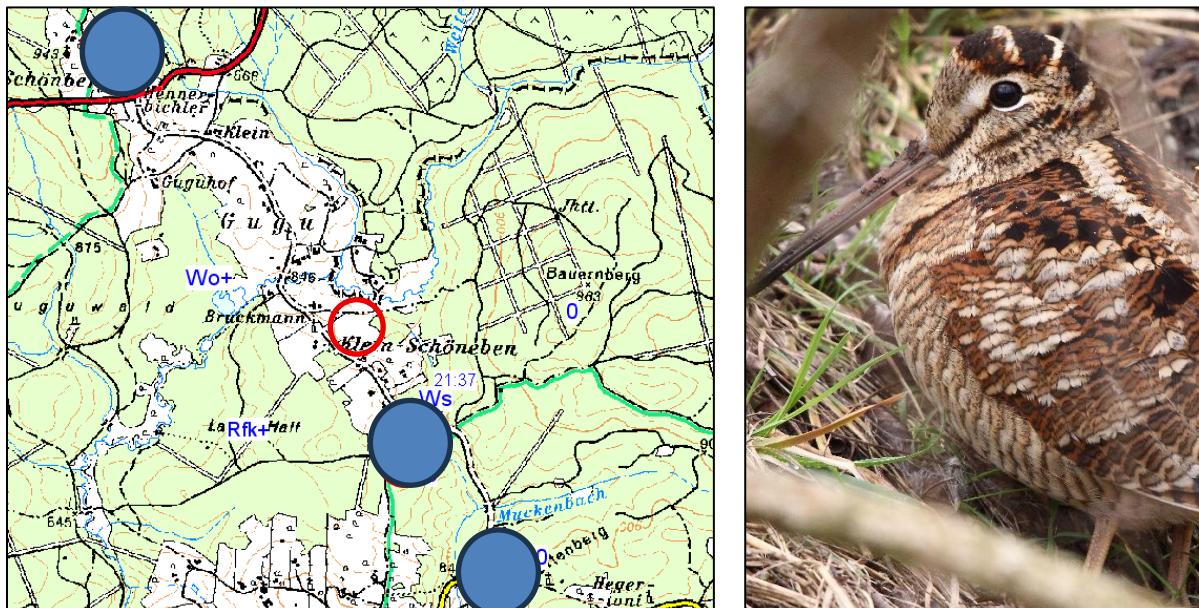


4	4	2023	Sollberger	Scherb Marterl	SPA	1	14°29'35"	48°37'22"	620
10	4	2023	Sollberger	Stiegersdorf	SPA	1	14°28'11"	48°37'47"	620
20	4	2023	Sollberger	Stiegersdorf	SPA	1	14°28'11"	48°37'47"	620
24	7	2023	Sollberger	Toni Bachwiese	SPA	2	14°28'11"	48°37'45"	620
2	8	2023	Sollberger	Stiegersdorf Toni Bachwiese	SPA	2	14°28'11"	48°37'41"	620
11	8	2023	Sollberger	Stiegersdorf Bachwiese	SPA	2	14°28'11"	48°37'41"	620
13	4	2024	Sollberger	Preinfalk Bachwiese	SPA	2	14°29'36"	48°37'33"	620
10	5	2024	Sollberger	Toni Bachwiese Stiegersdorf	SPA	1	14°28'11"	48°38'41"	620
11	5	2024	A. Pammer	Hammern Umlauf Bachwiese		1	14°33'01"	48°36'35"	650
19	5	2024	Sollberger	Schöllhammer Weide	SPA	1	14°29'32"	48°37'50"	620
29	5	2024	Sollberger	Gegenüber Scherb Marterl CZ		1	14°39'27"	48°37'22"	620
12	7	2024	Sollberger	Hussenberg	SPA	9	14°29'32"	48°37'43"	620
30	7	2024	Sollberger	Fleischandlerl Bachwiese	SPA	4	14°28'12"	48°38'42"	620
5	8	2024	Sollberger	Lehner Bachwiese	SPA	2	14°29'32"	48°37'44"	620
7	5	2025	Sollberger	Tobau		1	14°28'07"	48°38'36"	620
4	7	2025	Sollberger	Galli Bachwiese	SPA Maltsch	1	14°29'41"	48°37'51"	620

5.10 Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*)

Die Waldschnepfe bewohnt größere Waldgebiete auf frischen bis feuchten Böden, in deren Substrat sie mit ihrem Stocherschnabel nach Invertebraten sondiert. Sie ist Bodenbrüter und überwintert selten in Mitteleuropa. Die Art ist generell schlecht erforscht, und steht auf vielen Roten Listen auf der Vorwarnliste. In der Schweiz verschwanden viele Vorkommen in tieferen Lagen. Im Zuge ihrer Balzflüge befliegt sie von März bis Juli den Luftraum über den Baumkronen. Sie gilt als „windkraftsensibel“ (Dorka et al. 2014, Straub et al. 2015).

Die Art ist im Untersuchungsraum allgemein verbreitet, etwa im Raum Gugu.



14.5.25: Singflüge der Waldschnepfe im Raum Gugu im Jahr 2025 (blau, Schmalzer). – Re.: Foto G. Rotheneder.

Anz.	Datum	Beob.	Ort	Verhalten
1	02.11.2024	Schmalzer	N G. Klaustech	fliegt ab Forststraßengraben
1	24.03.2025	Schmalzer	Zilleck, NÖ	Revierflug
1	24.03.2025	Schmalzer	Anzenberg, Stiftinger Forst	Revierflug



3	09.04.2025	Schmalzer	Rubner Wald	Revierflüge
1	10.04.2025	Schmalzer	Schlesinger Teich, NÖ	Revierflug
1+1	29.04.2025	Schmalzer	Hirschberg	Revierflug
1+1+1	16.05.2025	Schmalzer	N G. Klaustein	Revierflüge, m/m auseinandersetzungen
1+2	25.06.2025	Schmalzer	Schwarzau bei Haid, Königswiesen	Revierflug, Nahrungsflug auf Kleefeld
1	09.11.2025	Schmalzer	Nussbach/Stiftinger Forst	Abflug von Platz der Nahrungssuche

5.11 Seeadler (*Haliaeetus albicilla*)

Der Seeadler ist ein Nahrungsgeneralist, der sich von Wasservögeln, Fischen, Säugetieren und Aas ernährt. In Mitteleuropa brütet er überwiegend in starkkronigen Bäumen (Fischer 1984). Günstig für seine fischereiliche Akzeptanz ist seine regelmäßige Jagd auf Fischfresser wie Gänsehäher, Graureiher, Kormoran und Fischotter (Steiner 2020).

Nach ausgedehnten Wanderungen über große Bereiche Mitteleuropas und einer beachtlichen Sterblichkeit besetzten die Individuen im Alter von etwa fünf Jahren ihre Brutreviere, denen sie zeitlebens treu bleiben.

Der Seeadler breitet sich gegenwärtig von Osten und Norden kommend über weite Teile Österreichs aus (Probst & Pichler 2021). In Oberösterreich existieren derzeit drei Reviere und drei grenzüberschreitende Randpaare (Archiv H. Steiner).

Der Betrachtungsraum wird derzeit regelmäßig beflogen (Archiv Schmalzer). Die Habitatausstattung ist günstig: Altholzbestände, hohe Wilddichten und das Vorhandensein von Fischzucht. Mit einer weiteren Revierverdichtung ist zu rechnen.

Revierzentren, oft im Bereich der Landesgrenze, befinden sich derzeit im Raum Wullowitz nordwestlich des Freiwalds, im Südwesten des Bezirks Freistadt, im Raum Stiftinger Forst sowie im Raum Sandl. Östlich schließen Reviere südlich Bärnkopf und Karlstift an. Beobachtungen von adulten Vögeln im Raum Schönau-Bad Zell, wie im Waldaisttal, wurden dem Revier Bad Zell zugerechnet. Dazwischen könnte auch schon ein weiteres Revier im Raum Unterweißenbach bestehen. Ein potenzielles Gebiet kann bei Kefermarkt vermutet werden. Nachweise von immaturen Vögeln gibt es dazwischen ebenfalls. Im Bereich Ahornwald/Herrensitz wurde bereits ein Seeadler-Paar-gesichtet (Mitt. Frau Mittmansgruber, Bauernhof in Schwabing). Am 19.1.2025 saß ein Vogel im Stiftinger Forst am Laubholzboden/Klaustein auf einem Baum (Schmalzer).

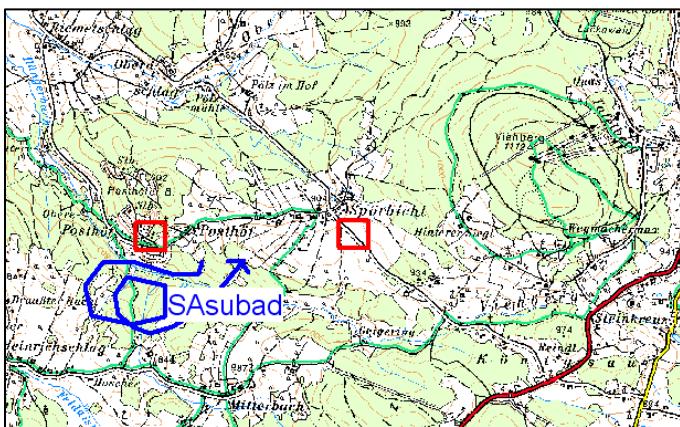
T	M	Jahr	Beobachter	Ort	Bemerk.	Zahl	GLGE	GBRT	Seehöhe
4	2	2022	Sollberger	Stiegersdorf-Wullowitz		1	14°29'24"	48°37'12"	620
15	2	2022	Sollberger	Leopoldschlag		2	14°29'33"	48°37'50"	620
28	3	2022	Sollberger	Wullowitz		1	14°27'15"	48°37'50"	780
12	5	2022	Sollberger	Hussenberg	SPA	1	14°31'34"	48°36'51"	620
18	8	2022	Sollberger	Wullowitz /Tobau	Spa	1	14°28'10"	48°38'32"	620
5	4	2023	Sollberger	Schöllhammer Weide	SPA	2	14/29/31	48/37/51	620
15	4	2023	Sollberger	Galli Bachwiese	SPA	1	14/28/35	48/37/51	620
10	7	2023	Sollberger	2 Seeadler über Tobau		2	14/27/33	48/37/35	620
16	7	2023	Sollberger	Dreiling Lehner Bachwiese	SPA	1	14/29/32	48/37/43	620
4	8	2023	Sollberger	über Tobau/Wullowitz		2	14/26/33	48/38/36	620
9	5	2024	Sollberger	NO Zettwing CZ		1	14°33'17"	48°36'50"	650
12	5	2024	Wiederstein	Deutschhörschlag		1	14°25'57"	48°36'03"	690



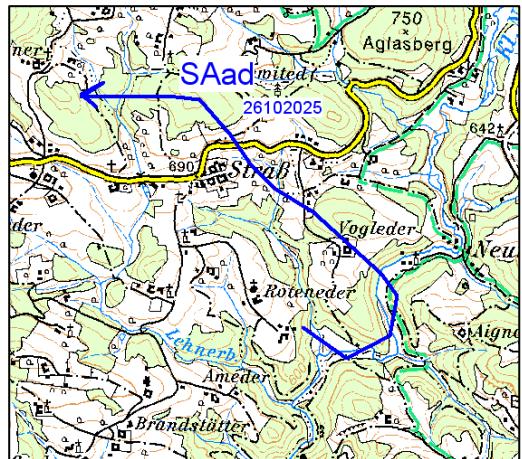
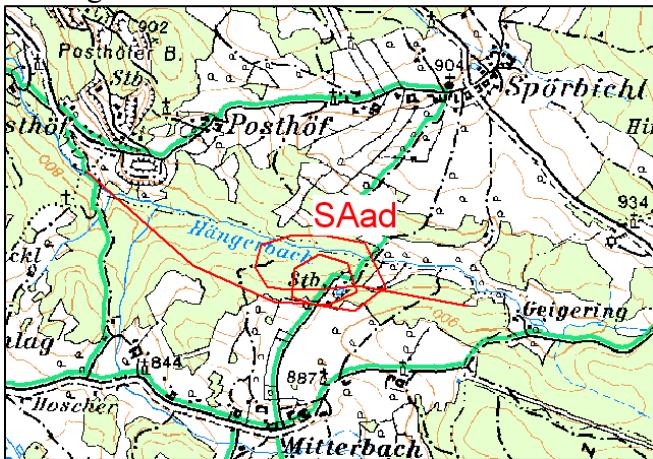
4	6	2024	Sollberger/Fuchs	Hussenberg	SPA	1	14°30'30"	48°37'50"	700
18	7	2024	Sollberger	Wullowitz/Stiegersdorf/ Dolni/Dvoriste		1	14°27'40"	48°34'35"	620
10	8	2024	Sollberger	Hussenberg Richtung Hiltschen		1	14°28'52"	48°37'32"	620
15	8	2024	Sollberger	Wullowitz, Stiegersdorf		2	14°27'40"	48°34'34"	620
31	1	2025	Sollberger	Wullowitz/ Balzverhalten	SPAMaltsch	2	14°27'11"	48°37'31"	620
6	2	2025	Sollberger	Eisenhuterbach / Maltsch/Balzverh.	SPAMaltsch	2	14°28'01"	48°38'46"	620
8	2	2025	Sollberger	Galli Bachwiese/ Tschechien Balz		1	14°29'36"	48°37'52"	620
10	7	2025	Sollberger	Scherb Au / Hussenberg		1	14°28'59"	48°37'41"	630
2	8	2025	E. Wiederstein	Wullowitz		1	14°27'10"	48°37'30"	620
15	8	2025	Sollberger	Über Büffelgatter	SPAMaltsch	1	14°29'36"	48°37'36"	620



Abb.: Seeadler-Brutplatz im Südosten des Bezirks Freistadt. 6.2022, Foto Steiner.



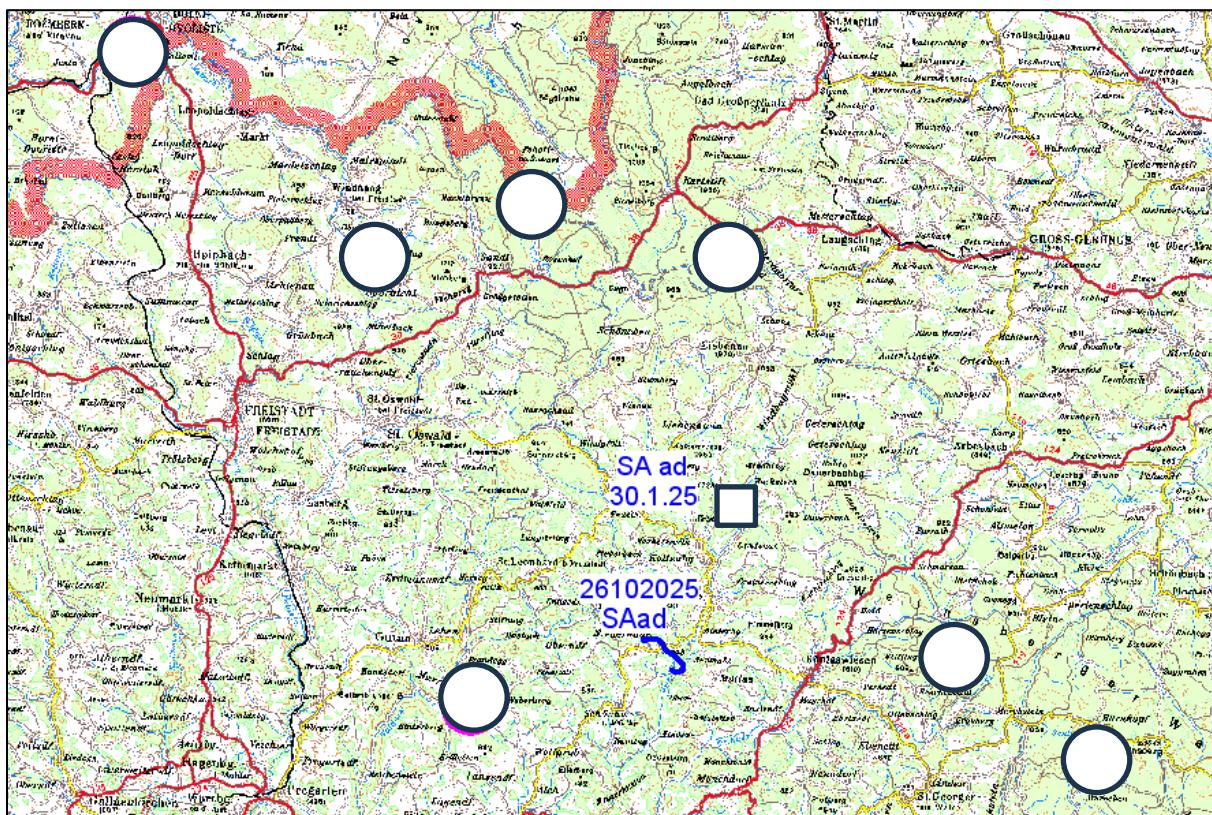
5.4.2025: subadulter Seeadler bei Spörbichl (Schmalzer). – Re.: Immaturer Seeadler. Foto R. Katzinger.



19.4.25: Li.: Adulter Seeadler südlich Spörbichl. – Re.: Flugroute bei Straß/Schönau am 26.10.25 (beide: Schmalzer).



Adulter Seeadler überfliegt die Ortschaft Straß bei Schönau-Unterweißenbach, 26.10.25, Schmalzer. Ca. 12 km entfernt von Revier Stiftingerforst/Kamplleiten, ca. 9 km von Revier Bad Zell.



Übersicht: Kreise: Sichere und vermutliche Seeadler-Reviere im Gebiet Weinsbergerwald-Freiwald.

5.12 Kaiseradler (*Aquila heliaca*)

Der Östliche Kaiseradler besiedelt die Waldsteppe und Kultursteppe Südrusslands (bis Baikalien im Osten) und Kasachstans bis nach Aserbaidschan, die Türkei, Bulgarien, Ungarn, Slowakei, Tschechien und Österreich. Er gilt als global gefährdete Art.

Während man früher annahm, er sei auf Steppentiere wie Ziesel (*Citellus* sp.) und Hamster (*Cricetus* sp.) spezialisiert, hat man mittlerweile erkannt, dass er sich genauso von Vögeln, Reptilien, Hasen und anderen Tieren ernähren kann (Chavko et al. 2007, Horvath et al. 2011, Bierbaumer et al. 2011, Karyakin et al. 2011, 2023, Demerdzhiev et al. 2022a, b). Als wichtigste Mortalitätsfaktoren gelten illegale Verfolgung und Schlagopfer durch Windräder (vgl. Bierbaumer et al. 2011 u.a.).

Nach diversen Quellen (z.B. Rymešova et al. 2023) frequentiert die Art aktuell insbesondere das Gratzener Bergland und die Gegend von Pohori. Die Art breitet sich derzeit nicht nur in Österreich, sondern auch in Tschechien westwärts aus. Waldviertel und Südböhmen werden gerade besiedelt. Am 5.11.2025 beobachtete M. Schmitzberger ein Tier bei Hammern/Leopoldschlag. Etwa am 10. August und 10. September 2025 beobachtete J. Weinzinger in Lichtenau/Grünbach einen Kaiseradler. Laut Homepage von BirdLife Österreich querte der 2023 im Bezirk Korneuburg besenderte Kaiseradler „Rudi“ ab 4. April 2025 den Freiwald sowie den Weinsbergerwald mehrfach. Der 2022 im Nordburgenland besenderte Vogel „Susi“ querte das Gebiet südlich davon, wobei sie sich am 4. März 2024 nördlich Amstetten befand.



Deshalb ist in den nächsten Jahren eine dauerhafte Besiedlung des Betrachtungsgebietes nicht unwahrscheinlich.



Rosa: Routen von Kaiseradler „Rudi“ im Gebiet; gelb: Kaiseradler „Susi“. Quelle: Homepage BirdLife Österreich. – Re.: Junger Kaiseradler. Foto R. Katzinger.

5.13 Zwergadler (*Hieraetus pennatus*)

Der Zwergadler gilt als „heimlicher Waldadler“. Er ist eine europaweit zurückgehende Art, die in Nordwest- und Nordeuropa fehlt, in Mitteleuropa nur mehr äußerst selten brütet und auch in Osteuropa selten ist. Lediglich in Spanien haben sich größere Bestände erhalten. In Österreich gab es Brut in der waffenarmen Nachkriegszeit in Kärnten und Ostösterreich, und später wieder im Südburgenland (Bauer 1955, Peters 1961, Gamauf & Rass 2006). Insbesondere genannt wurden Wiener Wald, Donau-Auen, Leithagebirge, Kapuvarer Erlenwald, Gailtaler Alpen und Gurktaler Alpen. Er tritt in zwei Farbmorphen auf. Häufig wird er mit dem ähnlich großen Mäusebussard verwechselt und deshalb übersehen. Er ist ein Nahrungsgeneralist, der viele Vögel auch wendig im Flug erbeutet, darunter – für einen Adler ungewöhnlich – nicht wenige Schwalben und Mauersegler, aber auch diverse Singvögel, Tauben, Hühnervögel, Kaninchen und andere Kleinsäuger oder Reptilien (Veiga 1986, Belik & Onofre 1997, Suarez et al. 2000, Pagan et al. 2004, Martinez et al. 2004, 2006, Garcia Dios 2006). Zu seinen Hauptfeinden zählen Uhu und Habicht (z.B. Sandor 2023). Die Art ist empfindlich gegenüber menschlicher Verfolgung (Steiner 2005).

Die großen Schläge der Böhmischem Masse stellen ein geeignetes Habitat dar. 2025 dürfte die Art im östlich angrenzenden Waldviertel übersommert haben, da mehrfach ein Individuum der dunklen Morphe gesichtet wurde (A. Schmalzer, sowie Einträge auf ornitho.at: 29.4. – Bereich Dürnbergteich; 13.8., 18.8., 19.9.).

Flüge eines Vogels der dunklen Morphe, die womöglich territorial interpretiert werden können, wurden am 26.5.2012 südlich des Tanner Moores beobachtet (A. Schmalzer fide G. Juen). Ein Brüten im Gebiet kann nicht ausgeschlossen werden. Zudem wurde am 17.7.2016 über Schönau/Wolfgrub ein Vogel der hellen Morphe gesichtet (Schmalzer).



Zwergadler der hellen (li.) und dunklen Morphe. Fotos R. Katzinger.

5.14 Schreiadler (*Clanga pomarina*)

Der Schreiadler ist eine kleinere Adlerart mit etwa ein bis zwei Kilogramm Gewicht, die bevorzugt in Wäldern nistet, Felsbruten sind seltene Ausnahmen (Reistätter 1991). Das globale Schwerpunkt vorkommen der Art liegt in Osteuropa. Da Art ist stark gefährdet und geht zurück. Derzeit liegen weit westliche Vorkommen in West-Tschechien und in Ostdeutschland. Historische Brutvorkommen werden auch für Österreich genannt, so die Donau-Auen und der Kobernaußerwald. Der Schreiadler ist Langstrecken- und Schmalfrontenzieher mit Winterquartier in Südafrika. Brutökologisch herrscht starker Kainismus, sodass nur ein Junges ausfliegen kann. Nahrungsökologisch ernährt er sich primär von Kleinsäugern und Amphibien (Scheller & Meyburg 1996). Er bewohnt sowohl Sumpfwälder als auch trockenere Wälder inclusive Bergwäldern. Als natürliche Prädatoren treten Habicht (Jungvögel) und Uhu auf (vgl. Meyburg et al. 2022).

Ein Eintrag existiert auf ornitho.at: 29.4.2025 – ein Vogel östlich Stiftinger Forst, Waldviertel. Wenn die Art auch eher im Rückgang begriffen ist, können Brutvorstöße nicht ausgeschlossen werden. Das Gebiet bietet mit Großwäldern und Feuchtwiesen jedenfalls - so wie der Kobernaußerwald - geeignete Habitatbedingungen.



Schreiadler. Fotos Katzinger.



5.15 Steinadler (*Aquila chrysaetos*)

Der Steinadler ist kein Gebirgsvogel, sondern wurde durch anthropogene Verfolgung in unzugängliche Refugien abgedrängt. Auch in Mitteleuropa besiedelte er einst das Tiefland. Nahrungsökologisch sind außeralpine Areale in Österreich sogar als günstig einzuschätzen (Steiner 1999). Die Art ist diesbezüglich sehr plastisch und kann so verschiedene Gruppen wie Hasenartige, Paarhufer, Nagetiere, Hühnervögel oder Schildkröten als Hauptbeute wählen (Haller 1994, 1996, Watson 1997).

Die großen Schläge der Böhmischen Masse stellen ein geeignetes Habitat dar. In den letzten Jahren mehrten sich Sichtungen im Norden Österreichs, darunter das Tanner Moor. 2025 dürfte die Art im Waldviertel übersommert haben (A. Schmalzer). Am 28. oder 29.4.2025 jagte ein Vogel östlich des Stiftinger Forsts (ornitho.at). Mit Brutansiedlungen kann künftig gerechnet werden.



Steinadler-Einträge auf ornitho.at 2025 im Waldviertel. – Junger Steinadler. Foto Katzinger.

5.16 Schlangenadler (*Circaetus gallicus*)

Der Schlangenadler ist ein auf Reptilien spezialisierter Zugvogel. Derzeit liegt sein Verbreitungsschwerpunkt in Südeuropa, seltener tritt er in Osteuropa auf. Er hat wahrscheinlich im 19. Jahrhundert in Österreich gebrütet (Ei im Naturhistorischen Museum Wien). Derzeit tritt er als Gast in vielen Landesteilen auf (vgl. Gamauf 1991).

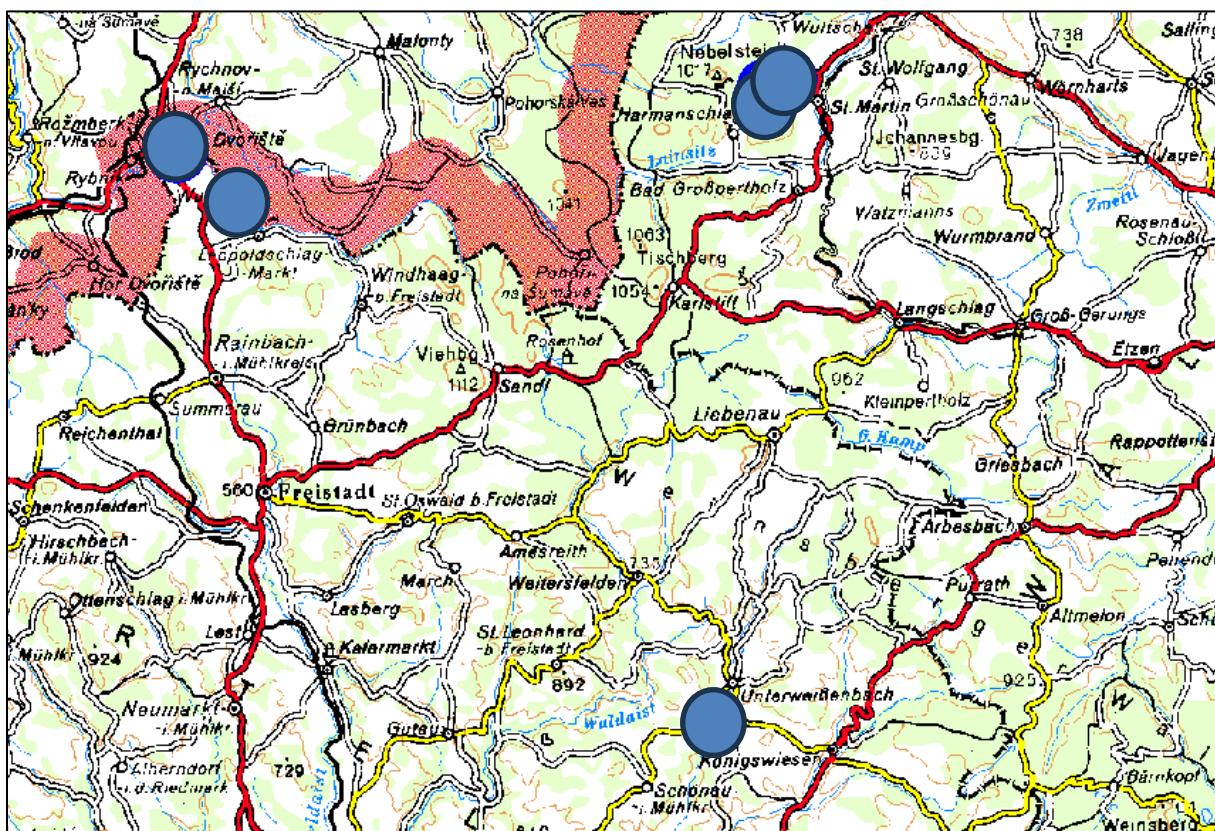


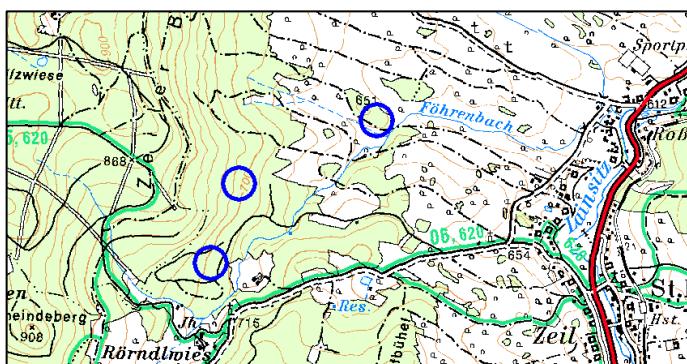
Abb.: Schlangenadler-Nachweise im Raum Weinsberger Wald – Freiwald.

Der Nachweis bei Unterweißenbach ist im OÖ. Brutvogelatlas verzeichnet: 11.10.2008, Unterweißenbach - Neumühl, ein Foto existiert. Foto und Beobachtung erfolgten durch die Nichte von A. Schmalzer.

Im Maltschtal wurden Schlangenadler durch A. Schmalzer im Zeitraum zwischen 2008 und 2016 gesehen, ein Fotobeleg ist vorhanden.

Zusätzlich wurden durch W. Watzl, St. Martin bei Weitra, schon mehrere Male auf denselben Lokalitäten Schlangenadler ebenda auf dem Durchzug nachgewiesen. Am Zeilerberg bei St. Martin traten schon öfter Schlangenadler auf, dort sind nach großen Windwurfflächen auch große Schläge im Wald entstanden, die nun wieder aufgeforstet wurden.

Auf Großkahlschlägen sind sicher auch leichter Reptilien finden. Auf Kahlschlagflächen, die auch in den Großwaldungen des Weinsbergerwalds immer wieder vorkommen, ist daher mit dem Auftreten auch von Schlangenadlern zu rechnen (Rast auf dem Durchzug).



Aufenthaltsbereiche von Schlangenadlern oft auch mehrere Tage und in unterschiedlichen Jahren auf denselben Lokalitäten, Beobachter W. Watzl, zuletzt wieder vor wenigen Jahren. - Schlangenadler. Foto Katzinger.

5.17 Habicht (*Accipiter gentilis*)

Habichte sind Jahresvögel und ernähren sich primär von mittelgroßen Vögeln wie Drosseln, Staren, Eichelhähern, Tauben, Krähen, Hühnervögeln und Spechten, daneben Eichhörnchen und Junghasen. Sie brüten meist in Nadel-, gelegentlich auch in Laubbäumen und meiden auch das Innere von Großwäldern nicht (Link 1986, Fischer 1995, Kenward 2006, Rutz et al. 2006). Als Superprädator reguliert er viele Mesoprädatoren und spielt damit eine wichtige Rolle in Ökosystemen (Lourenco et al. 2011). Er ist in Österreich potenziell gefährdet, im Tiefland heute um rund 80-90 % seltener als vor 30 Jahren und wird viel illegal verfolgt. Zusätzlich wird er vom West-Nile-Virus sowie vom natürlichen übergeordneten Regulator Uhu dezimiert (Übersicht: Steiner 2015).

Der Habicht fliegt auch bei Balzflügen und Erkundungsflügen über Baumkronenhöhe, insbesondere von Jänner bis April (Steiner & Scherzinger 2025). Die Art ist im Betrachtungsgebiet verbreitet und findet hier infolge des Wechsels von Wäldern und Kulturland einen optimalen Lebensraum vor. Mit Brutplätzen ist in allen Großwäldern zu rechnen; nähere Untersuchungen stehen aber aus (Archiv Schmalzer).

5.18 Wespenbussard (*Pernis apivorus*)

Wespenbussarde ernähren sich von Wespenlarven aller Art, daneben Fröschen und Jungvögeln. Als Zugvögel kehren sie ab Ende April aus Afrika zurück und ziehen im September wieder ab. Sie sind Baumbrüter in Nadel- und Laubbäumen großer und kleinerer Wälder. Die Art ist weit verbreitet, aber in geringen Dichten von 1-10 Revieren/100 km². Sie meidet die Nähe von Habichtshorsten. Über Bestandstrends ist wenig bekannt. Die Art lebt sehr unauffällig, insbesondere von Ende April bis Mitte Juni. Nach wie vor liegen nur wenige systematische Untersuchungen vor. Die Art bewohnt sowohl Misch-, Nadel- und Laubwälder als auch Kulturland. Dabei werden sowohl besonnte Lichtungen, Dickungen, als auch Althölzer genutzt. Verlorene Mauserfedern weisen gelegentlich darauf hin. Auf dem Herbstzug Ende August und



Anfang September tritt die Art gelegentlich in größeren Trupps auf (Kostrzewska 1991, Bijlsma 1993, Ziesemer 1999, Gamauf 1999, Gatter 2000, Steiner 2000, Gamauf et al. 2013).

Wespenbussarde frequentieren im Zuge von Demonstrationsflügen („Schmetterlingsflügen“) sowie Erkundungsflügen regelmäßig Höhenbereiche von bis zu 100 Metern über Waldgebieten, insbesondere von Ende Juni bis Anfang September.

Die Art ist im Betrachtungsgebiet verbreitet und findet hier infolge des Wechsels von Wäldern und Kulturland einen optimalen Lebensraum vor. Mit Brutplätzen ist in allen Großwäldern zu rechnen; nähere Untersuchungen stehen aber aus (vgl. Archiv Schmalzer).

5.19 Kornweihe (*Circus cyaneus*)

Die Kornweihe, ein Bodenbrüter und Nahrungsgeneralist, gilt in Mitteleuropa als vom Aussterben bedroht. Am Durchzug und als Wintergast tritt sie weiter verbreitet auf. In Österreich brütet seit rund 20 Jahren ein zunehmender Bestand im nahen Waldviertel in Waldlandschaften, die dem Weinsbergerwald ähneln, der zuletzt 37-38 Paare erreichte (vgl. Sachslehner et al. 2005, Sachslehner & Hohenegger 2025). In den letzten Jahren kam es auch im nordöstlichen Mühlviertel zu Brutzeitbeobachtungen (Archiv Schmalzer), sodass ein aufkeimendes Vorkommen nicht auszuschließen ist.

Die Art ist zumindest als Gast im Betrachtungsgebiet verbreitet (Archiv Schmalzer). Jüngste Nachweise: 28.1.2025: 1 Männchen ad fliegt im Raum Ottenschlag. Möglicherweise können große Schlagflächen im Großwaldgebiet Stiftingerforst durchaus auch als Winterhabitat dienen (Überwinterungen nur in schneearmen Wintern, wie es 2024-2025 wahrscheinlich war). Nachweise im Leopoldschläger Maltschtal liegen teils in der Brutzeit (Tab.).

T	M	Jahr	Beobachter	Ort	Bemerk.	Zahl	GLGE	GBRT	Seehöhe
10	5	2022	Sollberger	Klopf/OÖNSB	SPA	1	14°29"12'	48°38"05'	620
4	6	2022	Sollberger	Dolni Dvoriste CZ Grenze		1	14°29"53'	48°38"53'	620
23	3	2023	Sollberger	Hussenberg	SPA		14/31/33	48/36/54	620
27	2	2024	Sollberger	Hussenberg/Birngruber/Lehner	SPA	1	14°29'13"	48°38'00"	620
4	1	2025	Wolfgang Sollberger	Hussenberg/Schöllhammer	SPAMaltsch	1	14°29'35"	48°37'46"	620
14	3	2025	Wolfgang Sollberger	über Lehner/Schöllhammer	SPA Maltsch	1	14°29'02"	48°37'43"	620
6	4	2022	Sollberger	Hussenberg Lehner	SPA	1	14°29"32'	48°37"44'	620
2	3	2024	Sollberger	Hussenberg Preinfalk/Lehner/Schöllh.	SPA	3	14°29'32"	48°37'44"	620
20	3	2024	Sollberger	Hussenberg/ Lehner	SPA	1	14°29'33"	48°37'44"	620
25	2	2022	Sollberger	Toni Bachwiese	SPA; M	1	14°38"13'	48°38"41'	620
29	2	2023	Sollberger	Hussenberg Birngruber/Lehner	SPA; M+W	2	14/29/32	48/37/45	620
31	3	2023	Sollberger	Schöllhammer Weide	SPA; M+W	1	14/29/35	48/37/24	620
7	3	2024	Sollberger	Hussenberg Jachs/Kugler		2	14°29'25"	48°37'40"	620
7	4	2024	Sollberger	Hussenberg Lehner	SPA	2	14°29'32"	48°37'43"	620
10	1	2025	Wolfgang Sollberger	Hussenberg/Schöllhammer	SPAMaltsch	2	14°29'39"	48°37'42"	620
3	2	2025	Wolfgang Sollberger	Hussenberg Lehner/Schöllhammer	SPAMaltsch	2	14°29'37"	48°37'42"	620



5.20 Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)

Die Rohrweihe, ein Bodenbrüter und Nahrungsgeneralist, frequentiert nach Bestandserholungen am Frühjahrs- und Herbstzuge wieder weite Teile Mitteleuropas. Zudem treten zumindest Nichtbrüter in weiten Landesteilen Oberösterreichs auf. Als Brutvogel tritt sie nur lokal mit unter 20 Paaren auf (Steiner & Erlinger 1995, Steiner 2020 u.a.).

2025 trat die Art nicht nur am Durchzug, sondern auch zur Brutzeit westlich des Freiwaldes wie dem Maltschatal bei Leopoldschlag auf (s. Nachweise in Steiner & Schmalzer 2025). Zudem gelangen Beobachtungen in Schwarza/Purrath sowie in Ottenschlag im Bereich Stiftinger Forst (Schmalzer).

5.21 Rotmilan (*Milvus milvus*)

Im Zuge seiner landesweiten Ausbreitung tritt der Rotmilan verstärkt, in bis zu 5 Exemplaren, im Gebiet auf (Steiner & Schmalzer 2025). Dazu zählen das Leopoldschläger Maltschatal, oder die Gegend von Rainbach und Grünbach (Hr. Sollberger, Pichler u.a.). 2025 wurden Rotmilane zudem bei Schwarza/Purrath, sowie östlich Kronberg im Stiftinger Forst beobachtet (Schmalzer).

T	M	Jahr	Beobachter	Ort	Bemerk.	Zahl	GLGE	GBRT	Seehöhe
10	3	2022	Sollberger	Hussenberg/Lehner/Pammer	SPA	4	14°29"32'	48°37"44'	620
2	4	2022	Sollberger	Hussenberg	SPA	2	14°28"22'	48°37"11'	620
21	4	2022	Sollberger	Leopoldschläger Berg		1	14°29"52'	48°36"34'	850
28	5	2022	Sollberger	Hussenberg	SPA	1	14°31"34'	48°38"10'	620
4	6	2022	Sollberger	Toni Bachwiese Stiegersdorf	SPA	3	14°28"13'	48°38"42'	620
20	7	2022	Sollberger	Stiegersdorf Bachwiese	SPA	1	14°28"13'	48°38"42'	620
12	8	2022	Sollberger	Hussenberg	SPA	3	14°31"34"	48°36"45'	620
30	3	2023	Sollberger	Büffelweide	SPA	1	14/29/36	48/37/42	620
12	4	2023	Sollberger	Wullowitz	SPA	1	14/27/12	48/37/50	860
3	7	2023	Sollberger	über Büffelgatter	SPA	1	14/30/37	48/36/43	620
8	8	2023	Sollberger	über Büffelgatter	SPA	1	14/30/37	48/36/45	620
14	5	2024	Sollberger	Stiegersdorf	SPA	1	14°28'10"	48°38'41"	690
15	5	2024	Sollberger	Hussenberg	SPA	1	14°29'32"	48°37'43"	620
18	5	2024	Sollberger	Hussenberg	SPA	1	14°29'30"	48°37'50"	720
30	5	2024	Sollberger	Hussenberg/Lehner/Schöllhammer	SPA	1	14°29'32"	48°37'45"	620
10	6	2024	Sollberger	über Schöllhammer Weide	SPA	1	14°29'32"	48°37'44"	620
15	6	2024	Sollberger	über Hussenberg	SPA	1	14°29'31"	48°37'45"	620
25	7	2024	Sollberger/Pammer	Hussenberg	SPA	1	14°29'32"	48°37'44"	620
1	8	2024	Sollberger	Hussenberg		1	14°28'28"	48°38'31"	620
12	8	2024	Sollberger	nähe Scherb Marterl Richtung Hiltischen	SPA	1	14°29'35"	48°37'30"	620
29	2	2025	Sollberger	Hussenberg	SPAMaltsch	2	14°29'02"	48°37'45"	620
2	4	2025	Sollberger	Lehner/Schöllhammer	SPA Maltsch	1	14°29'39"	14°29'39"	620
27	4	2025	Sollberger	über Galli Bachwiese/Lehner	SPA Maltsch	2	14°29'40"	48°37'50"	620
8	8	2025	Sollberger	Hussenberg	SPAMaltsch	1	14°29'02"	48°37'44"	620
21	8	2025	Schmalzer	Riemetschlag	rufen	2			



5.22 Baumfalke (*Falco subbuteo*)

Baumfalken ernähren sich von Kleinvögeln, wie Schwalben, Sperlingen, Seglern, Drosseln, Finken oder Lerchen, sowie Großinsekten wie Käfern und Libellen. Die Nahrung wird bevorzugt im bis zu 200 km/h schnellen Fluge erhascht. Diese Falken brüten in exponierten alten Nestern von Krähen und anderen Vögeln, manchmal auch auf Hochspannungsmasten. Als Zugvögel verweilen sie nur von Ende April bis September in unseren Breiten. Zuletzt brachen die Bestände im nördlichen Alpenvorland um bis zu 50 % ein, da von einem nationalen Schwalbensterben gesprochen werden kann (Fiuczynski & Sömmer 2011, Probst 2013, Sale & Messenger 2021, H. Steiner unpubl.).

Der Aktionsradius von Baumfalken erstreckt bis rund 5 Kilometer, gelegentlich bis 10 km weit von seinem Brutplatz. Die Vögel fliegen dabei in Höhen von meist etwa 20 bis 100 m, gelegentlich auch höher.

Die Art ist Brutvogel des Gebietes (Archiv Schmalzer).

5.23 Wanderfalke (*Falco peregrinus*)

Wanderfalken sind in Mitteleuropa überwiegend Felsbrüter, fallweise Gebäude- und Baumbrüter. Nach einem globalen Populationszusammenbruch in der Mitte des 20. Jahrhunderts infolge chlororganischer Pestizide wie DDT, die zu Eischalenbruch und anderem führten, kam es wieder zu einer Bestandserholung. Deshalb gilt die Art als Ikone des Naturschutzes. In Österreich brütet der Großteil des Bestandes von rund 300 Paaren im Alpenraum. Wenige Brutvorkommen existieren in Granitfelsen und -Steinbrüchen im Mühlviertel und Waldviertel, in Summe etwa 12 Paare. Im nördlichen Alpenvorland – zumeist Oberösterreich – brüten, beginnend mit 2017, derzeit 5 Paare auf Gebäuden. In Graz brütet die Art seit 2020.

Wanderfalken sind ganzjährig anwesend und ernähren sich überwiegend von Vögeln, die im freien Luftraum gefangen werden. Die Art jagt nicht selten in der Dämmerung. Die Balzzeit beginnt im September, die Brutzeit ab Ende Februar. Die Jungen verlassen das Nest zwischen Mitte Mai und Mitte Juni und werden danach noch rund acht Wochen von den Eltern mit Nahrung versorgt.

Die Art ist zumindest als Nahrungsgast im Betrachtungsgebiet verbreitet, wie bereits in Steiner & Schmalzer (2025, dort einige Nachweise) erwähnt. Im Juni und Juli 2025 bei Ottenschlag registriert (Archiv Schmalzer).

T	M	Jahr	Beobachter	Ort	Bemerk.	Zahl	GLGE	GBRT	Seehöhe
10	8	2022	Sollberger	Hussenberg	SPA	1	14°31'34"	48°36'53"	620
2	2	2023	Sollberger	Hussenberg	SPA	1	14/29/20	48/37/50	620
26	2	2024	Alois Pammer	Mairspindt	SPA	1	14°33'54"	48°36'01"	700
12	3	2024	Sollberger	Hussenberg Scherb Marterl	SPA	1	14°39'27"	48°37'22"	620



5	4	2025	Schmalzer	N. Amesreith	Flug nach NW				
---	---	------	-----------	--------------	--------------	--	--	--	--

5.24 Merlin (*Falco columbarius*)

Der Merlin ist in Österreich seltener Durchzügler und Wintergast aus dem hohen Norden. Am 18. Oktober 2025 nördlich Harrachsthal (Steiner).

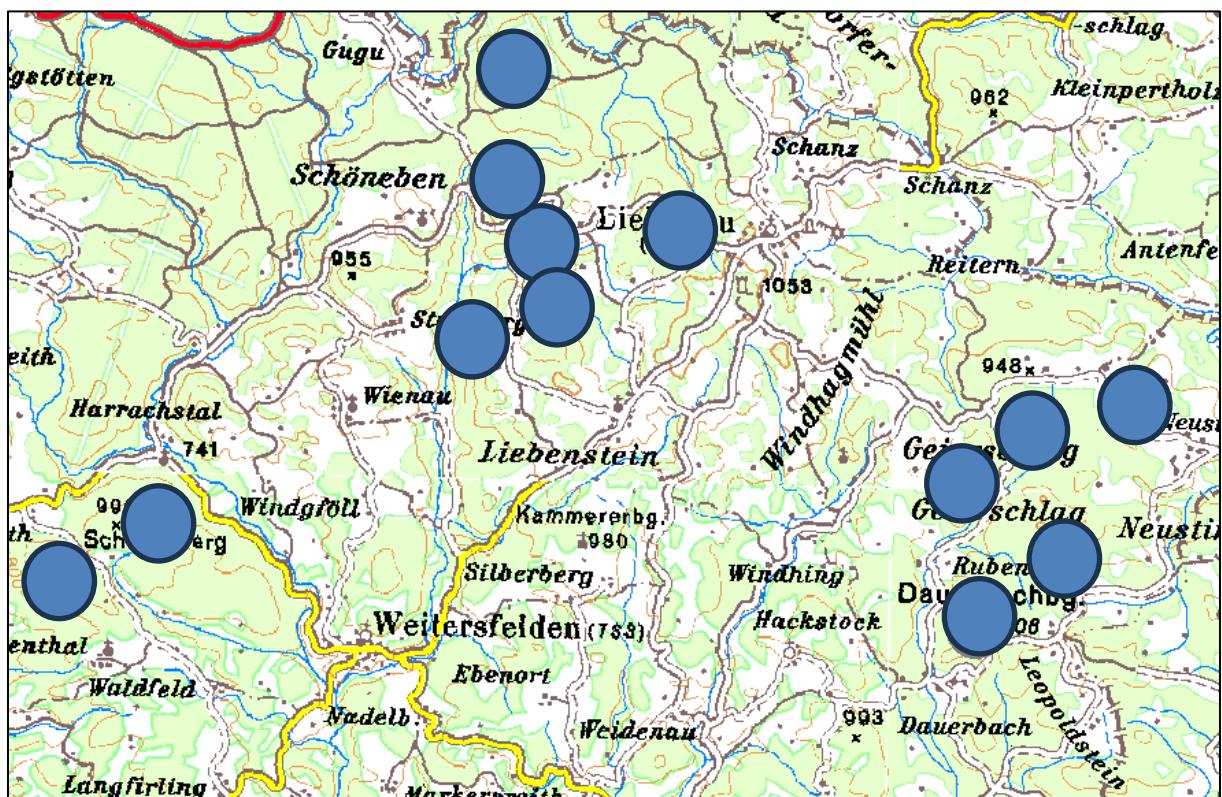


Merlin im Tannermoor auf Ansitz, 9.3.2023, Schmalzer.

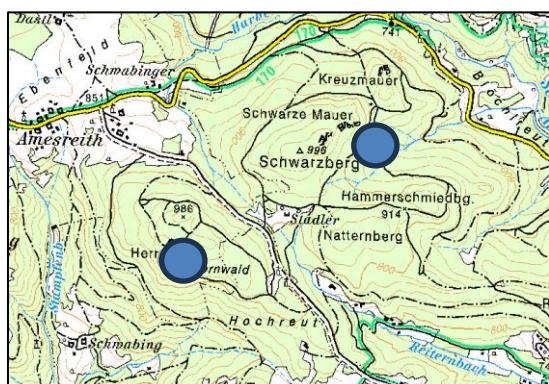
5.25 Grauspecht (*Picus canus*)

Der Grauspecht bevorzugt Mischwälder mit offenen Bereichen und guten Ameisenvorkommen. Einzelne abgestorbene Buchen erhöhen die Habitatempfindung. Er ist sowohl im Anhang 1 der EU-Vogelschutzrichtlinie, als auch auf der Roten Liste verzeichnet.

Die Art ist verbreiteter Brutvogel des Gebietes (Archiv Schmalzer). Hauptsächlich besiedelt sie Altholzbestände (Buche, Mischwald mit Ahorn) Schläge, Lichtungen, und Waldränder.



Grauspecht-Vorkommen laut Archiv Schmalzer seit 1980 (Mindestangabe).



Besonders wertvoll für Spechte ist der Ahornwald unterhalb des Herrensitzes, eine Naturwaldparzelle mit stehendem und liegendem Totholz, Altholz, Felsen und dergleichen. Er gehört zum FG Rosenhof.

5.26 Dreizehenspecht (*Picoides tridactylus*)

Der Dreizehenspecht ist ein ausgesprochener Fichtenspecht, der Totholzanteile benötigt und in Wirtschaftswäldern kaum vorkommt. Er zeigt eine enge nahrungsökologische Bindung an Fichtenborkenkäfer (Pechacek 1995).

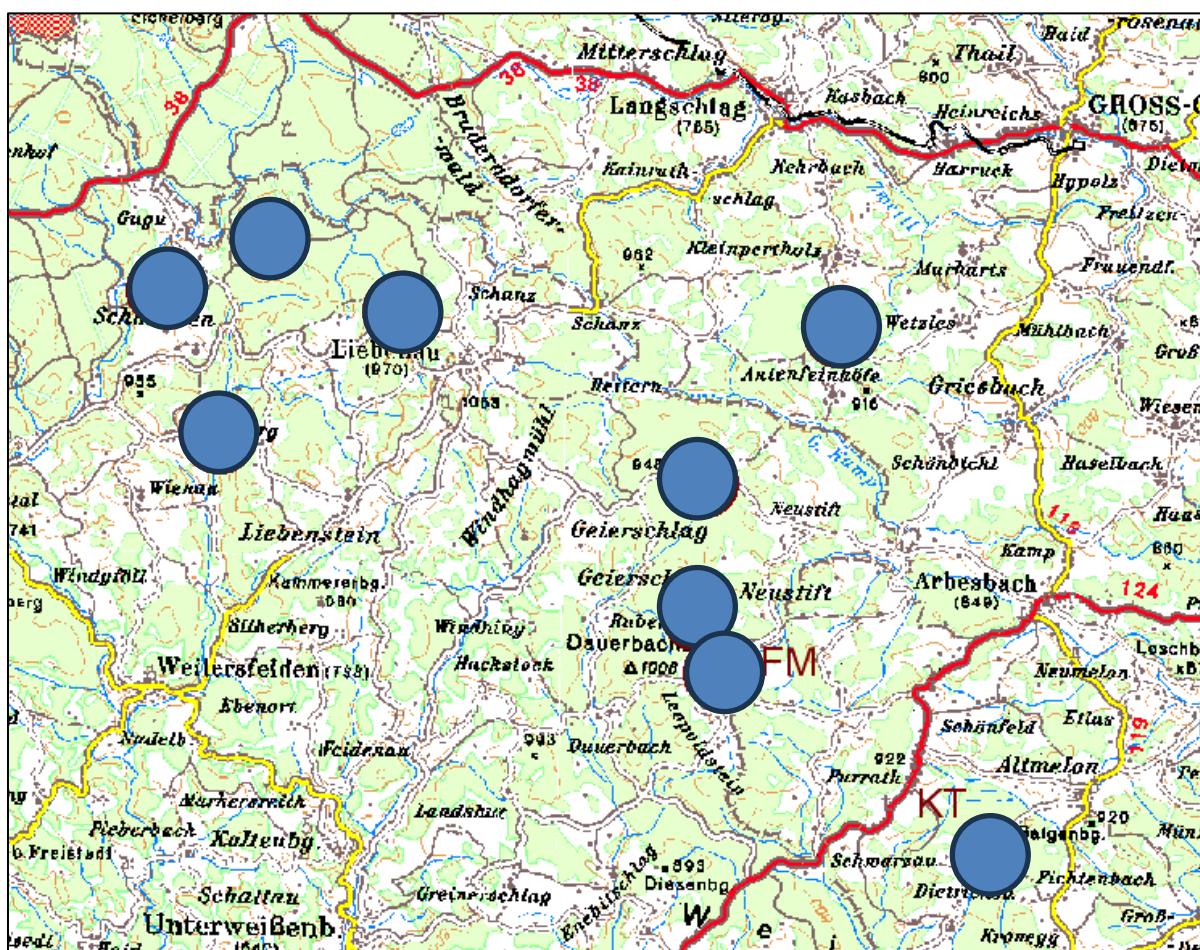
Fallweise Nachweise gelangen in den letzten Jahren unter anderem etwa am Schwarzberg östlich Amesreith (Schmalzer). Hier sind potenzielle Bruthabitate vorhanden. - 30.9.25:



Viehberg/Sndl: Typische Ringelbäume und hohovale Bruthöhlen, hier gelangen früher auch direkte Beobachtungen (Schmalzer).

In der Karte finden sich Nachweisorte von Dreizehenspechten über die letzten Jahrzehnte, ausgenommen den Raum Sandl. Überwiegend handelt es sich um Nachweise durch A. Schmalzer, aber auch aus ornitho.at. Viele dieser Lokalitäten sind heute mangels Altholzes und Totholz seit Einzug der „Harvester-Forstwirtschaft“ keine geeigneten Reviere des Dreizehenspechtes mehr.

Trommeln konnte A. Schmalzer z.B. am Bauernberg und am Ochsenberg, und zuletzt im Tannermoor Nord nachweisen (2023, als noch die abgestorbenen Fichten standen). Am 28.11.25 wurden von Schmalzer Ringelspuren und Höhlenbäume am Bauernberg und am Muckenbach östlich Schöneben gefunden, wobei hier von einem Revier auszugehen ist (Fichtenwald auf Nassstandort).

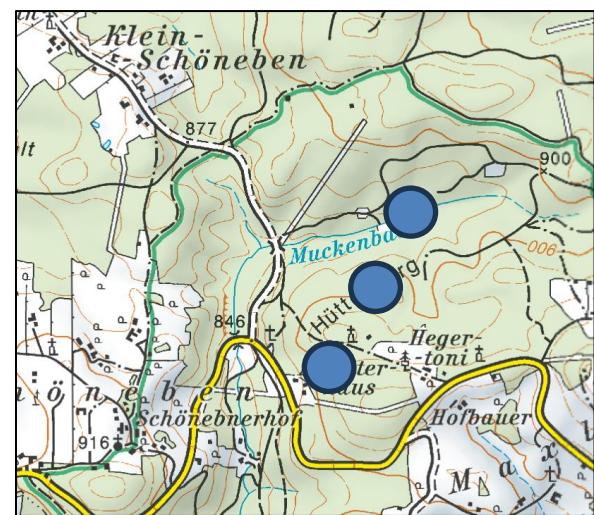




Arbeitsspuren des Dreizehenspechts am Viehberg bei Sandl. 30.9.25. Schmalzer.



Ringelungen am Hüttenberg, 28.11.25. Schmalzer.



Ringelbaum mit alten Ringelungen (Tanne) und Höhlenbaum (Fichte) nahe Muckenbach.
28.11.25. Schmalzer.



Weitere Arten

Weißstorch *Ciconia ciconia*

Die Art tritt vor allem im westlichen Freiwald-Vorland auf.

15.6.25: Mairspindt: klappernd über Sportplatz.

21.8.25: Rainbach i. Mkr.: 2 Jungstörche noch im Horst; 2025 erstmals Brut auf Handy-Mast.
 Die beiden Altvögel auf Nahrungssuche bei Apfoltern (Schmalzer).

T	M	Jahr	Beobachter	Ort	Bemerk.	Zahl	GLGE	GBRT	Seehöhe
30	3	2022	Sollberger	Hussenberg / Büffelweide	SPA	2	14°29"36'	48°37"41'	620
29	4	2022	Sollberger	Schöllhammer Weide	SPA	2	14°29"35'	48°37"24'	620
23	3	2023	Sollberger	Schöllhammer Weide	SPA	1	14/29/33	48/37/51	620
6	4	2023	Sollberger	Schöllhammer Weide	SPA	2	14/29/33	48/37/51	620
22	4	2023	Sollberger	Büffelweide	SPA	2	14/29/38	48/37/42	620
11	8	2023	Sollberger	Dreiling Bachwiese	SPA	4	14/29/35	48/37/24	620
10	4	2024	Sollberger	Schöllhammer Weide	SPA	2	14°29'33"	48°37'51"	620
13	4	2024	Sollberger	Büffelweide	SPA	2	14°29'34"	48°37'34"	620
21	5	2024	Sollberger	Stiegersdorf	SPA	1	14°28'35"	48°38'19"	620
28	7	2025	Sollberger	Schöllhammer Weide	SPAMaltsch	3	14°29'45"	48°37'40"	620
11	8	2025	Sollberger	Toni Bachwiese	SPAMaltsch	4	14°28'11"	48°38'54"	620

Graureiher *Ardea cinerea*

Die Art tritt weit verbreitet auf; zum Beispiel im Maltschtal bei Leopoldschlag (Tab.).

T	M	Jahr	Beobachter	Ort	Bemerk.	Zahl	GLGE	GBRT	Seehöhe
19	1	2022	Sollberger	Toni Bachwiese	SPA	4	14°38"13'	48°38"41'	620
6	4	2022	Sollberger	Büffelweide	SPA	2	14°29"35'	48°37"36'	620
30	1	2023	Sollberger	Büffelweide	SPA	1	14/29/38	48/37/40	620
10	3	2023	Sollberger	Büffelweide	SPA	1	14/29/38	48/37/40	620
28	1	2024	Sollberger	Birngruber/Maltsch	SPA	2	14°29'13"	48°38'00"	620
17	2	2024	Sollberger	Hussenberg/Birngruber	SPA	1	14°29'37"	48°32'25"	620
2	3	2024	Sollberger	Birngruber/Maltsch	SPA	2	14°29'37"	48°32'25"	620
13	5	2024	Sollberger	Hussenberg	SPA	2	14°29'32"	48°37'43"	620
16	8	2024	Sollberger	Lehner Bachwiese	SPA	4	14°29'32"	48°37'44"	620
4	1	2025	Sollberger	Schöllmmer Weide	SPAMaltsch	3	14°29'35"	48°37'43"	620
10	1	2025	Sollberger	Hussenberg/Preinfalk	SPAMaltsch	1	14°29'40"	48°37'35"	620
14	7	2025	Sollberger	Schöllhammer Weide	SPAMaltsch	4	14°29'44"	48°37'16"	620

Silberreiher *Ardea alba*

Seit einigen Jahren verstärktes Auftreten als Nahrungsgast, insbesondere im Maltschtal bei Leopoldschlag (Tab.).

T	M	Jahr	Beobachter	Ort	Bemerk.	Zahl	GLGE	GBRT	Seehöhe
12	1	2022	Sollberger	Büffelweide	SPA	1	14°29"38'	48°37"29'	620
15	2	2022	Sollberger	Büffelweide	SPA	3	14°29"38'	48°37"40'	620



24	2	2022	Sollberger	Maltsch, Lehner	SPA	1	14°29'32"	48°37'43"	620
12	4	2022	Sollberger	Büffelweide	SPA	1	14°29'35"	48°37'36"	620
4	4	2023	Sollberger	Galli Bachwiese	SPA	1	14/29/37	48/37/50	620
17	2	2024	Sollberger	Preinfalk Bachwiese	SPA	2	14°29'36"	48°37'34"	620
17	3	2024	Sollberger	Preinfalk Bachwiese	SPA	1	14°29'36"	48°37'33"	620
7	3	2024	Sollberger	Preinfalk Bachwiese	SPA	2	14°29'36"	48°37'34"	620

Rostgans *Tadorna ferruginea*

5.4.24: 3 Ex. an der Maltsch (Jungwirth/Sollberger).

Wachtelkönig *Crex crex*

Der Wachtelkönig tritt insbesondere, aber nicht nur an der Maltsch bei Leopoldschlag auf, sondern auch bei Gugu oder Liebenau-Maxldorf. Auch östlich der Landesgrenze gelangen 2025 Nachweise im Weinsberger Wald (Schmalzer).

T	M	Jahr	Beobachter	Ort	Bemerk.	Zahl	GLGE	GBRT	Seehöhe
30	5	2022	Sollberger	Wullowitz tschech. Seite		1	14°27'26"	48°38'42"	620
15	6	2022	Sollberger	Eisenhuterbach CZ Seite		1	14°27'43"	48°38'46"	620
20	6	2022	Sollberger/Schöllhamm	Land OÖ Bachwiese	SPA	1	14°29'28"	48°37'56"	620
16	5	2023	Sollberger	Gutau Schöferhof		1	14/35/47	48/24/40	510
23	5	2023	Sollberger, Jachs	Bachwiese Galli, Schöllhammer	SPA	1	14/29/35	48/37/53	620
5	6	2023	Sollberger	Getreide Klopf		1	14/29/13	48/37/56	620
5	6	2023	Sollberger	Getreide Dreiling	SPA	1	14/29/36	48/37/43	620
8	6	2023	Sollberger	ASFINAG / Affenzeller Brache	SPA	1	14/27/34	48/38/36	640
23	6	2023	Sollberger /Schmalzer	Hammern ca. 100 Meter in CZ		1	14/33/18	48/34/32	690
30	6	2023	Sollberger	Hammern ca.100 Meter in CZ		1	14/33/18	48/34/34	620
				Preinfalk Bachwiese/ Büffelgatter	SPA	1	14°29'34"	48°37'34"	620
5	5	2024	Sollberger	Schöllhammer Gerste		1	14°29'25"	48°37'52"	620
10	5	2024	Sollberger	Galli Bachwiese Land OÖ Brache	SPA	2	14°29'36"	48°37'53"	620
16	5	2024	Sollberger, Andi,Anit	Büffelgatter 10 Uhr Vormittag	SPA	1	14°29'34"	48°37'33"	620
16	5	2024	Sollberger	Schöllhammer Korn	SPA	1	14°29'32"	48°37'44"	620
22	5	2024	Sollberger	Stiftinger Getreide Hiltchen		1	14°28'50"	48°37'40"	620
4	6	2024	Sollberger/Schmalzer	Gegenüber Brandl CZ Seite ca 100Meter		2	14°31'23"	48°37'04"	650
12	6	2024	Sollberger	Nördlich von Zettwing CZ		1	14°33'17"	48°36'52"	700
12	6	2024	Sollberger	Gegenüber OÖNSB Fläche 100 m. in CZ		1	14°29'22"	48°33'01"	620
27	6	2024	Fuchs Christian	horni Dvoriste CZ		1	14°25'36"	48°35'25"	620
2	7	2024	Sollberger/Schmalzer	Unterwald Plöchl Hareln Wiese	SPA	4	14°36'10"	48°37'29"	820
23	5	2025	Sollberger	Wullowitz/Tobau/ tschech. Seite		1	14°27'26"	48°38'42"	650
27	5	2025	Sollberger	Wullowitz /tschech. Seite		1	14°27'28"	48°38'40"	680
31	5	2025	M. Schöllhammer	Galli Bachwiese	SPA Maltsch	1	14°29'14"	48°38'01"	620
3	6	2025	Sollberger	Galli Bachwiese	SPAMaltsch	1	14°29'13"	48°38'00"	620
11	6	2025	Sollberger	Büffelgatter	SPA Maltsch	1	14°29'37"	48°37'36"	620
				Wullowitz ASFINAG Fuchsenbauer	SPA Maltsch	1	14°27'34"	48°38'38"	620
18	6	2025	Sollberger	Brache ASFINAG Fuchsenbauer	SPA Maltsch	1	14°27'34"	48°37'38"	620
19	6	2025	Sollberger	OÖNSB Fläche/Stiftung CZ		1	14°29'12"	48°38'03"	620
28	6	2025	Sollberger	OÖNSB / Tschech		1	14°29'12"	48°38'02"	620
1	7	2025	Sollberger	Büffelgatter	SPA Maltsch	2	14°29'36"	48°37'33°	620
24	7	2025	Sollberger	Stiegersdorf / Burgstall	SPAMaltsch	1	14°38'48"	48°38'48"	620



Fischadler *Pandion haliaetus*

24.4.25: Am Durchzug überfliegend, im Raum Liebenau-Maxldorf nach Nordost. Auch an der Maltsch bei Leopoldschlag.

22	4	2024	Wiederstein	Wullowitz Video		1	14°27'23"	48°38'01"	650
----	---	------	-------------	-----------------	--	---	-----------	-----------	-----

Wiesenweihe *Circus pygargus*

Fallweiser Durchzügler. Die Waldviertler Brutpopulation (s. Sachslehner et al. 2013) hat sich nach Westen ausgedehnt; 2025 wurde die Art zur Brutzeit bereits nur ca. 4 km östlich des Stiftinger Forstes registriert (Archiv Schmalzer).

Schwarzmilan *Milvus migrans*

Fallweiser Durchzügler. Im Mai 2025 ein Vogel über dem zentralen Stiftinger Forst (Archiv Schmalzer).

Rebhuhn *Perdix perdix*

Das Rebhuhn tritt im Kulturland bis in größere Höhen auf. Im April 2024 fand H. Steiner eine Rupfung an einem Habicht-Horst in über 850 m Seehöhe im nördlichen Stiftinger Forst.

T	M	Jahr	Beobachter	Ort	Bemerk.	Zahl	GLGE	GBRT	Seehöhe
26	1	2022	Sollberger	Preinfalk Feld Korn	SPA	10	14°29"33"	48°37"35'	620
23	2	2022	Sollberger	Scherb Marterl	SPA	2	14°29"35"	48°37"22'	620
27	1	2024	Sollberger	Hiltschen/ Tirla		8	14°28'52"	48°37'33"	650

Wachtel *Coturnix coturnix*

Die Wachtel tritt im Kulturland bis in größere Höhen auf.

T	M	Jahr	Beobachter	Ort	Bemerk.	Zahl	GLGE	GBRT	Seehöhe
20	6	2023	Sollberger	Schöllhammer Getreide	SPA	1	14/29/34	48/37/23	620
28	6	2023	Sollberger	Lehner Getreide	SPA	1	14/29/33	48/37/50	620
20	7	2023	Sollberger	Scherb/ Schöllhammer Getreide	SPA	1	14/29/35	48/37/24	620
23	5	2025	Sollberger	Schöllhammer/Scherb	SPA Maltsch	1	14°29'35"	48°37'33"	620
23	5	2025	Sollberger	Scherb Marterl	SPA Maltsch	1	14°29'23"	48°37'38"	620
	06-08	2025	Schmalzer	S. Ottenschlag		1			

Schwarzspecht *Dryocopus martius*

Weit verbreiteter Brutvogel.



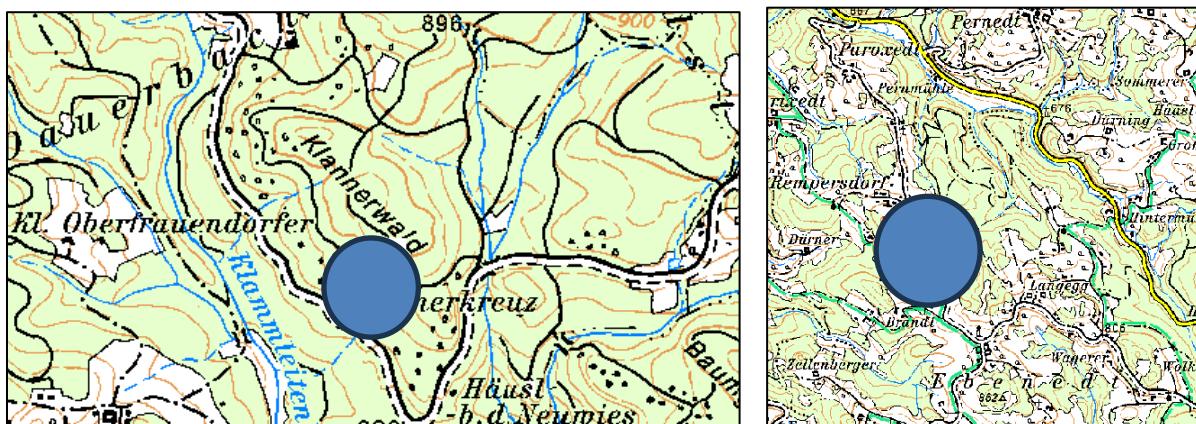
Wendehals *Jynx torquilla*

Es ist keine Population bekannt, nur Einzelbeobachtungen in günstigen Jahren. Rufend meist am Frühjahrszug. Einmal auch auf einer großen Schlagfläche mit vielen auf Stangen montierten Nistkästen südlich Dauerbachberg im „Klannerwald“ (Archiv Schmalzer). – Aktuelle Daten:

- Am 29.4.25 rufend aus einer Hangwiese mit Gehölzen in Schwarzaatal nordwestlich Stiftinger Forst.
- Am 30.4.25 rufend bei Komau, Ortsrand.

Wiedehopf *Upupa epops*

Am 29.4.25 ein Rufender im Bereich einer Hangfläche mit Weide nördlich Ebenedt (Schmalzer).



Li.: Nachweis Wendehals. – Re.: Nachweis Wiedehopf.

Heidelerche *Lullula arborea*

2025 eine Familie auf Waldviertler Seite des Weinsberger Waldes (Kleinwetzles, Schmalzer).

Wiesenpieper *Anthus pratensis*

Die Brutvorkommen in den Wiesenvogel-Schutzgebieten sind erloschen (Schmalzer).

Braunkehlchen *Saxicola rubetra*

Das Braunkehlchen tritt insbesondere, aber nicht nur an der Maltsch bei Leopoldschlag auf. Nur mehr sehr kleine Restbestände sind vorhanden.

Am 29.4.25 ein Männchen nördlich Stiftinger Forst bei einer Teichböschung nahe Wachtelhütte, vermutlich nur Durchzügler. Die Torfau bei Schönbichl ist eines der letzten Vorkommen östlich des Weinsberger Waldes (auch Mai 2025, Schmalzer).

T	M	Jahr	Beobachter	Ort	Bemerk.	Zahl	GLGE	GBRT	Seehöhe
29	4	2022	Sollberger	Büffelweide	SPA	1	14°29'35"	48°37'33"	620
29	4	2022	Sollberger	Schöllhammer Weide	SPA	1	14°29'35"	48°37'24"	620



5	5	2022	Sollberger	OÖNSB Fläche	SPA	1	14°29"12'	48°38"01'	620
25	5	2022	Sollberger	OÖNSB Fläche	SPA	1	14°29"12'	48°38"01'	620
31	5	2022	Sollberger	Büffelweide	SPA	1	14°29"36'	48°37"36'	620
4	6	2022	Sollberger	Eisenhuterbach Stiegersdorf	SPA	1	14°28"11'	48°38"42'	620
2	7	2022	Sollberger	Eisenhuterbach	SPA	1	14°27"40'	48°38"36'	620
9	5	2023	Sollberger	Wullowitz/Eisenhuterbach	SPA	1	14/27/42	48/34/35	620
21	5	2023	Sollberger	Schöllhammer Weide	SPA	1	14/29/33	48/37/51	620
15	6	2023	Sollberger	OÖNSB Fläche	SPA	1	14/29/10	48/38/02	620
15	6	2023	Sollberger	Büffelweide	SPA	1	14/29/38	48/37/40	620
28	6	2023	Sollberger	Klopf/OÖNSB Fläche		1	14/29/10	48/38/04	620
1	7	2023	Sollberger	Büffelweide	SPA	1	14/29/37	48/37/41	620
12	7	2023	Sollberger	Klopf/OÖNSB Fläche	SPA	2	14/29/10	48/38/02	620
30	4	2024	Sollberger	Preinfalk Bachwiese	SPA	1	14°29'34"	48°37'34"	620
7	5	2024	Sollberger	Preinfalk Bachwiese	SPA	2	14°29'34"	48°37'34"	620
14	5	2024	Sollberger	Schöllhammer Weide	SPA	1	14°29'53"	48°37'11"	620
15	5	2024	Sollberger	Hackermüller Weide	SPA	1	14°29'55"	48°37'09"	620
15	5	2024	Sollberger	Schöllhammer Weide	SPA	1	14°29'33"	48°37'51"	620
14	7	2024	Sollberger	Büffelweide	SPA	3	14°29'33"	48°37'35"	620
15	7	2024	Sollberger	Lehner Bachwiese/Büffelweide	SPA	2	14°29'32"	48°37'44"	620
27	4	2024	Sollberger	Toni Bachwiese Stiegersdorf	SPA	1	14°28'12"	48°38'42"	620
12	5	2024	Sollberger	Schöllhammer Weide	SPA	2	14°29'53"	48°37'10"	690
4	5	2025	Sollberger	Preinfalk Bachwiese	SPA Maltsch	2	14°29'39"	48°37'39"	620
7	5	2025	Sollberger	Lehner Bachwiese	SPA Maltsch	1	14°29'35"	48°37'41"	620
9	5	2025	Sollberger	Eisenhuterbach/Fuchsengauer	SPA Maltsch	1	14°27'41"	48°38'38"	620
12	5	2025	Sollberger	Fuchsengauer Brache Eisenhuterbach	SPA Maltsch	1	14°27'42"	48°38'38"	620
17	5	2025	Sollberger	Preinfalk Bachwiese	SPA Maltsch	2	14°29'39"	48°37'39"	620
10	7	2025	Sollberger	Büffelweide	SPAMaltsch	3	14°29'38"	48°37'39"	620

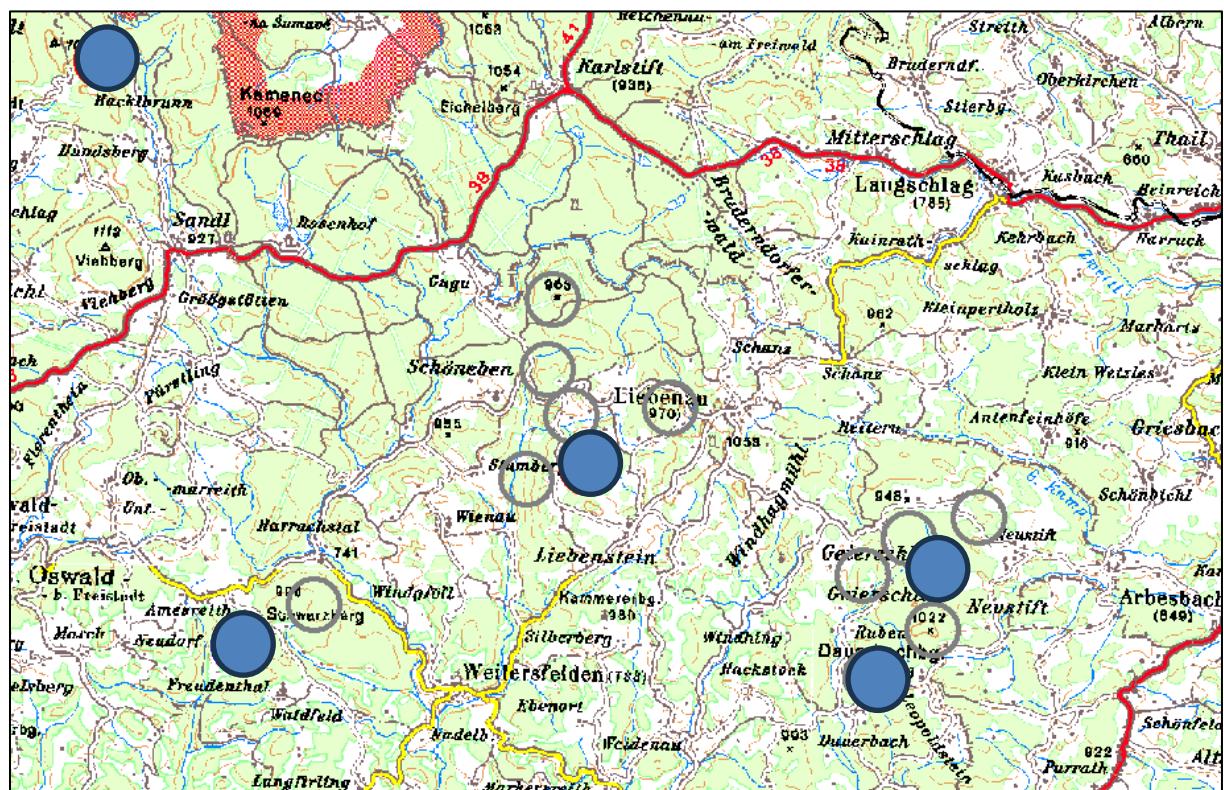
Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca*

Im aktuellen OÖ. Brutvogelatlas scheint ein Vorkommen des Trauerschnäppers im Freiwald nicht auf, während er von Steiner & Schmalzer (2025) wieder nachgewiesen wurde, ebenso wie im Stiftinger Forst (Steiner & Schmalzer 2024). - Auf der Roten Liste in OÖ. als „vulnerable“ geführt.

Am 29.4.25 1 Männchen singend, Schwarzaatal nördlich Stiftinger Forst (Schmalzer).

Zwergschnäpper *Ficedula parva*

Nachweise existieren von mehreren Lokalitäten (Archiv Schmalzer). Im Bereich Dauerbachberg erfolgte ein Brutnachweis des Zwergschnäppers.



Blaue Kreise: Zwergschnäpper-Gesangsnachweise.

Ringdrossel *Turdus torquatus*

Im aktuellen OÖ. Brutvogelatlas scheint ein Vorkommen der Ringdrossel im Freiwald nicht mehr auf, während sie von Steiner & Schmalzer (2025) wieder nachgewiesen wurde. Außerdem existieren rezente Nachweise aus dem Raum Lichtenau (Hr. Pichler). Sie steht auf der Roten Liste von OÖ. mit „Gefährdung droht“ (*near threatened*). Im Weinsberger Wald nur noch auf dem Frühjahrszug, die Brutvorkommen sind erloschen. Ein Männchen am Durchzug am 28.3.25, Waldrand bei Berger, nahe Tannermoor (Schmalzer).

Wacholderdrossel *Turdus pilaris*

Die Art steht mittlerweile auf der nationalen Roten Liste (*near threatened*) und tritt im Gebiet als Brutvogel auf.

Mehlschwalbe *Delichon urbicum*

Die Art steht mittlerweile auf der Roten Liste (OÖ.: „*vulnerable*“) und tritt im Gebiet als Brutvogel auf.

Feldschwirl *Locustella naevia*

Auf der Roten Liste Österreichs als „*near threatened*“, in OÖ. als „*vulnerable*“ geführt. Nachweise von der Maltsch bei Leopoldschlag.

T	M	Jahr	Beobachter	Ort	Bemerk.	Zahl	GLGE	GBRT	Seehöhe
---	---	------	------------	-----	---------	------	------	------	---------



9	6	2023	Sollberger	Büffelgatter	SPA	1	14°29'35"	48°37'39"	620
14	5	2024	Sollberger	Galli Bachwiese	SPA	1	14°28'37"	48°37'51"	620
16	5	2024	Sollberger	Lehner Bachwiese	SPA	1	14°29'32"	48°37'44"	620

Schlagschwirl *Locustella fluviatilis*

2.7.24: Büffelweide SPA Maltsch, 1 Ex. (W. Sollberger).

Neuntöter *Lanius collurio*

Die Art steht auf der Roten Liste von OÖ. mit „Gefährdung droht“ (*near threatened*). Im Folgenden als Beispiel dieser weiter verbreiteten Art Nachweise von der Maltsch bei Leopoldschlag.

T	M	Jahr	Beobachter	Ort	Bemerk.	Zahl	GLGE	GBRT	Seehöhe
29	4	2022	Sollberger	Tobau		1	14°28'10"	48°38"35"	620
25	5	2022	Sollberger	Tobau		1	14°28'10"	48°38"30"	620
3	6	2022	Sollberger	Tobau		1	14°28'10"	48°38"30"	620
3	6	2022	Sollberger	Büffelweide	SPA	1	14°29'36"	48°37"31"	620
30	6	2022	Sollberger	Greul Bühel		1	14°29'01"	48°37"50"	620
22	5	2023	Sollberger	OÖNSB Fläche	SPA	1	14/29/10	48/29/10	620
20	6	2023	Sollberger	Greul Bühel		1	14/28/51	48/37/50	640
26	7	2023	Sollberger	OÖNSB Fläche	SPA	2	14/29/29	48/37/58	620
25	4	2024	Sollberger	Preinfalk Bachwiese	SPA	2	14°29'36"	48°37'34"	620
2	5	2024	Sollberger	Eisenhuterbach Fuchsenbauer	SPA	1	14°27'41"	48°34'35"	620
15	5	2024	Sollberger	Dreiling/Schöllhammer	SPA	1	14°29'32"	48°37'44"	620
15	5	2024	Sollberger	Eisenhuterbach Fuxenbauer	SPA	2	14°27'41"	48°34'35"	620
29	5	2024	Sollberger	Eisenhuterbach Fuxenbauer	SPA	1	14°27'41"	48°34'35"	620
29	5	2024	Sollberger	Böschung Büffelweide	SPA	1	14°29'33"	48°37'34"	620
7	6	2024	Sollberger	Tobau		1	14°28'14"	48°38'29"	620
15	7	2024	Sollberger	Preinfalk Bachwiese (Büffelweide)	SPA	3	14°29'34"	48°37'34"	620
7	5	2025	Sollberger	Eisenhuterbach / Maltsch	SPA Maltsch	1	14°28'10"	48°38'45"	620
9	5	2025	Sollberger	Eisenhuterbach / Tobau	SPA Maltsch	1	14°27'36"	48°38'36"	620
10	5	2025	Sollberger	Toni / Ripota Bachwiese	SPA Maltsch	1	14°28'18"	48°38'37"	620
12	5	2025	Sollberger	Preinfalk Bachwiese	SPA Maltsch	1	14°29'36"	48°37'38"	620
20	6	2025	Sollberger	Greul Bühel Schlag		2	14°28'57"	48°37'46"	620
18	7	2025	Sollberger	Toni Bachwiese	SPAMaltsch	2	14°28'12	48°38'41	620
21	7	2025	Sollberger	Galli Bachwiese	SPAMaltsch	1	14°29'28"	48°37'55"	620

Raubwürger *Lanius excubitor*

Der Raubwürger ist in Österreich als Brutvogel vom Aussterben bedroht – mit Restbeständen im nördlichen Waldviertel – und regionaler Wintergast. Die Art besiedelt extensives Kulturland mit Wartenangebot sowie Waldschläge und kann als ein konkurrenzschwacher Mäusejäger bezeichnet werden, der Elstervorkommen meidet. Umgekehrt beeinflusst er auch die Singvogel-Gemeinschaft (vgl. Haffer 1993, Schön 1994, Hromada et al. 2002, Antczak et al. 2004, Sachslehner et al. 2008, Steiner unpubl.).

5.4.25 und folgend: Im Maltschtal bei Leopoldschlag nordwestlich des Freiwaldes kommt es zu einem Brutversuch. Es handelt sich um den ersten Brutversuch des Raubwürgers in Oberösterreich seit Jahrzehnten. Sie verlief leider erfolglos, auch die Ersatzbrut. Ein hoher

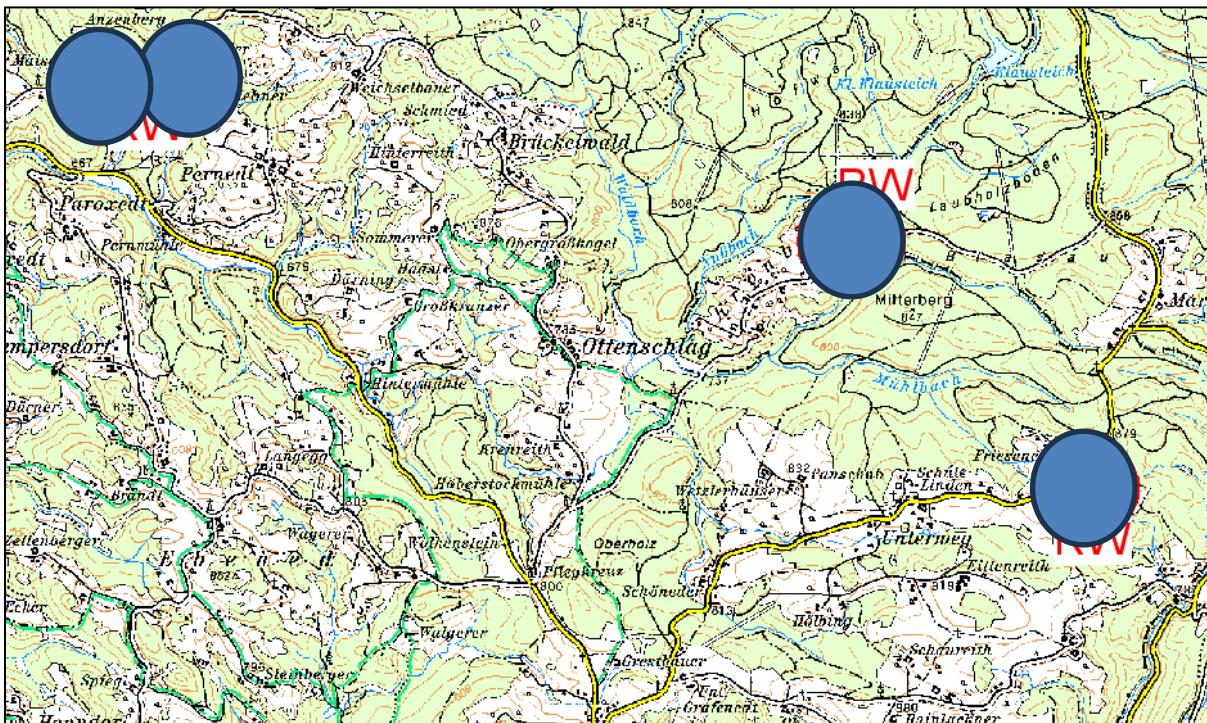


Feldmausbestand war wahrscheinliche Ursache. Leider kam es zu vielen Störungen durch neugierige menschliche Beobachter, auf die die Art sehr empfindlich reagiert. Aus diesem Raum liegen auch zahlreiche Winternachweise durch Sollberger vor (s. Tab.).

T	M	Jahr	Beobachter	Ort	Bemerk.	Zahl	GLGE	GBRT	Seehöhe
10	1	2022	Sollberger	Büffelweide	SPA	1	14°29'35"	48°37'36"	620
16	1	2022	Sollberger	Scherb Marterl	SPA	11	14°29'36"	48°37'33"	620
28	1	2022	Sollberger	Tobau		1	14°28'10"	48°38'33"	620
10	2	2022	Sollberger	Scherb Marterl	SPA	1	14°29'38"	48°37'29"	620
15	2	2022	Sollberger	Tobau		2	14°28'10"	48°38'33"	620
24	2	2022	Sollberger	Tobau		1	14°28'10"	48°38'33"	900
8	1	2023	Sollberger	Wullowitz/Eisenhut	SPA	1	14°27'15"	48°37'51"	620
9	1	2023	Sollberger	Hussenberg, Tobau		1	14°28/28	48°38/31	620
30	1	2023	Sollberger	Tobau 1 Scherb Marterl 1	1 SPA	2	14°29/35	48°37/24	620
4	2	2023	Sollberger	Scherb Marterl	SPA	1	14°29/35	48°37/22	620
15	2	2023	Sollberger	Scherb Marterl	SPA	1	14°29/35	48°37/24	620
22	1	2024	Sollberger	Lehner Bachwiese	SPA	2	14°29'32"	48°37'43"	620
2	2	2024	Sollberger	Ripota/Fleischanderl/Stiegersdorf	SPA	1	14°28'28"	48°38'31"	620
17	2	2024	Sollberger	Scherb Marterl	SPA	1	14°39'27"	48°37'22"	620
4	1	2025	Sollberger	Gerichtsh./Lehner Bachw.	SPAMaltsch	1	14°29'36"	48°37'45"	620
4	1	2025	Sollberger	Tobau		1	14°28'07"	48°38'31"	620
8	1	2025	Sollberger	Scherb Au	SPAMaltsch	1	14°29'36"	48°37'30"	620
8	1	2025	Sollberger	OÖNSB Fläche	SPAMaltsch	1	14°29'11"	48°38'06"	620
24	1	2025	Sollberger	Preinfalk Bachwiese	SPAMaltsch	1	14°29'39"	48°37'39"	620
3	2	2025	Sollberger	Klopf Bachwiese	SPAMaltsch	1	1429'11"	48°38'06"	620
6	2	2025	Sollberger	Galli Bachwiese/ Schöllhammer	SPAMaltsch	1	14°29'40"	48°37'53"	620
3	3	2025	Sollberger	Scherb Marterl / Scherb Au	SPA Maltsch	1	14°29'36"	48°37'30"	620
3	3	2025	Sollberger	Stiegersdorf / Tobau		1	14°28'05"	48°38'30"	620

Weitere Nachweise aus dem zentralen und östlichen Betrachtungsraum wurden besonders von Schmalzer gesammelt (s. Tab. u. Karten).

Anz.	Datum	Beob.	Ort	Verhalten
1	28.12.2024	Schmalzer	Pernedt	1 auf Schneestange, dann an Waldrand auf Buche, Wipfelast
1	07.01.2025	Schmalzer	Pernedt	1 Ex. auf Birke nahe Damwildgatter
1	01.2025	Schmalzer	N Neustift	
1	25.02.2025	Schmalzer	Kronberg	fliegt ab rechts Straße, Weidezaun
1	24.03.2025	D.Walter	Linden-Unterweg gegen Marchstein	1 Ex. jagt von Leitung
1	28.03.2025	Schmalzer	O Neustift, W Komau	auf Schneestange
2	05.04.2025	Schmalzer	Maltsch/Leopoldschlag	Brutpaar, auch Nachgelege
1	06.03.+24.07.+20.+21.09.2025	Schmalzer	Gugu	diverse Warten
1	01.07.2025	D.Walter	Unterweg	1 ad auf Leitung
1	21.08.2025	Schmalzer	Riemetschlag	
1	2.11.2025	Steiner	Obermarreith	50 m O + 500 W Ort, Rainhecken, Elster



Der Raubwürger ist in diesem Großwaldgebiet Durchzügler und am Rand vermutlich in schneearmen Wintern und auf angrenzenden Großschlagflächen in Großwaldgebieten auch Wintergast. Winterreviere sind nur in schneearmen Wintern möglich.

1 Raum Unterweg-Marchstein

24.3.2025: Sichtung eines Altvogels durch D. Walter, mit Fotobeleg. Ansitz auf Leitung über Wiesengebiet.

1.7.2025: Erneute Sichtung eines Raubwürgers bei der Vorbeifahrt durch D. Walter an derselben Stelle wie Ende März.

Möglicherweise hat hier ein Raubwürger die ganze Brutzeit von März bis Juli verbracht. Wenn sich in der Nähe große Schlagflächen befinden, kann hier bei gutem Mäuseangebot durchaus eine Brut stattgefunden haben.

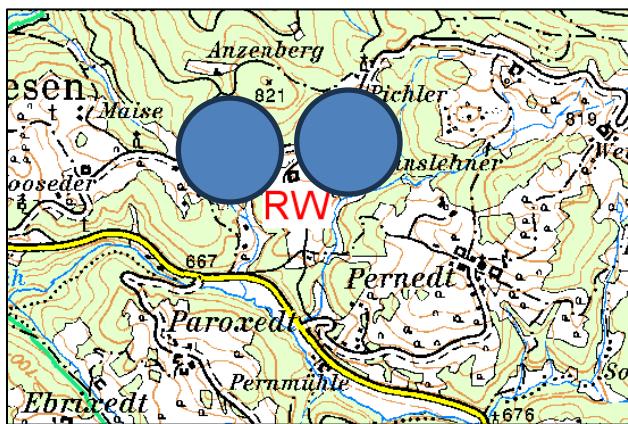
2 Raum Pernedt

Im Zuge von Fahrten ins Gebiet wurde in diesem schneearmen Winter hier zweimal ein Raubwürger angetroffen. Er befand sich offenbar in einem Winterrevier (Schmalzer).

Am 28.12.2024 saß ein Raubwürger zuerst auf Schneestange, flog dann zum Waldrand und blockte auf einer Warte auf (Foto). Auf einem Granitblock war ein breites Schlehengebüsch als geeignetes Versteck vorhanden (Depot, Schlafplatz). Bei der zweiten Sichtung am 7.1.2025 saß der Raubwürger auf einer Birke nahe einem neu errichteten Damwildgatter.

3 Raum Kronberg

Am 25.2. 2025 fliegt ein Raubwürger in der Ortschaft Kronberg von einer Schneestange ab.



Re.: 24.1.2025, Schmalzer.

Karmingimpel *Carpodacus erythrinus*

15.6.25: Karlstift/Rindlberg/NÖ.: singend. In einzelnen Jahren im Gebiet auftretend (Schmalzer).

Rohrammer *Emberiza schoeniclus*

4.6.22: Büffelweide SPA Maltsch 1 Ex. (W. Sollberger).

Grauammer *Emberiza calandra*

In einzelnen Jahren im Gebiet auftretend (Schmalzer).



Gefährdete Säugetiere (*Mammalia*)

Das Gebiet ist Streifgebiet folgender gefährdeter Säugetier-Arten (vgl. auch Plass et al. 2023):

Wolf *Canis lupus*

Der Wolf ist ein Spaltenprädatoren in europäischen Waldökosystemen, der als Regulator von Huftierbeständen wie Rothirsch (*Cervus elaphus*) oder Wildschwein (*Sus scrofa*), aber auch von Mesoprädatoren, und mithin als Initiator von trophischen Kaskaden, eine sehr wichtige ökologische Rolle spielt (Bibikow 1988, Jedrzejewska et al. 1992, 1994, Okarma & Langwald 2002, Wilmers et al. 2003, Berger et al. 2008, Prugh et al. 2009, Eisenberg 2010, Fedriani et al. 2000, Hornocker & Negri 2010, Kotrschal 2012, Ritchie et al. 2012, Chapron et al. 2014, Ripple et al. 2014, Lendrum et al. 2014, Newsome & Ripple 2015).

Der Wolf kommt mit den gegenwärtigen ökologischen Bedingungen, insbesondere den auf einem Allzeithoch befindlichen Schalenwildbeständen, in Mitteleuropa sehr gut zurecht. Limitierender Faktor ist menschliche Akzeptanz respektive Verfolgung. Insbesondere in der Nähe landwirtschaftlicher Betriebe wurden zuletzt die Kriterien für eine Abschusserlaubnis erleichtert. Infolgedessen kommt kompakten Großwaldungen – wie dem Freiwald – eine entscheidende Bedeutung als Kernlebensraum für diese Art zu. Gegenwärtig kann in Österreich noch nicht von einer gesicherten Population gesprochen werden.

Neben den Nachweisen durch W. Sollberger (siehe Tabelle) konnte auch A. Schmalzer Nachweise erbringen.

T	M	Jahr	Beobachter	Ort	Bemerk.	Zahl	GLGE	GBRT	Seehöhe
28	1	2024	Alois Preinfalk	Zwisch. Hiltchen und Maltsch		1	14°28'52"	48°37'31"	670
10	4	2025	M. Schöllhammer	Galli Bachwiese	SPA Maltsch, Foto	1	14°29"40"	48°37"40"	620
28	5	2024	Sollberger	Jürgen Winter Hacklbrunn (Wolfsriss)	2 tote Schafe	1	14°38'12"	48°34'59"	900
4	1	2024	Günter Fuchs	Umlauf Bachwiese Hammern		2	14°33'02"	48°36'34"	650
30	3	2024	Fuchs Günter	Hammern ASFINAG Ausgleichsfläche		2	14°33'02"	48°36'35"	690
14	5	2024	Jürgen Winter	Hacklbrunn		1	14°38'12"	48°34'59"	620
22	7	2024	A. Preinfalk	Hussenberg Richtung Hiltchen		2	14°28'28"	48°38'31"	620
20	2	2024	Sollberger	Wullowitz/Stiegersdorf	SPA;Spuren	2	14°27'31"	48°38'32"	620
25	1	2025	Preinfalk Alois	Wullowitz/Tschechien	Spuren	1	14°26'59"	48°38'04"	650
		2025	Schmalzer	N Waldhäusl, Stiftinger Forst	Losung				

Luchs *Lynx lynx*

Der Luchs ist ein Spaltenprädatoren in europäischen Waldökosystemen, der als Regulator von Huftierbeständen wie Reh (*Capreolus capreolus*) oder Gämse (*Rupicapra rupicapra*) eine wichtige ökologische Rolle spielt (Matjuschkin 1978, Jedrzejewska et al. 1993, 1996, Okarma et al. 1997). Nach der historischen anthropogenen Ausrottung kam es in der Schweiz, im Böhmer- und Bayerischen Wald, im Harz, im Pfälzerwald, in Slowenien, in der Slowakei und anderen Regionen zu Wiederansiedlungen und Bestands-Erholungen. Aufgrund Fotofallen-Monitoring kann ausgesagt werden, dass führende Weibchen in Schutzgebieten deutlich länger überleben als in vorgelagertem Kulturland (Engleeder 2025, Premier et al. 2025), ein Indiz für illegale Verfolgung als Hauptfaktor für die Populationshöhe.



Luchse gelten als deutlich schlechtere Kolonisatoren als Wölfe, da reviersuchende Jungtiere, insbesondere Weibchen, deutlich weniger weit dispergieren als Wölfe. In der Böhmischem Masse kam es zu einer leichten Ausbreitung entlang des Grenzgebietes Mühl- und Waldviertel im Bereich Weinsberger Wald bis zur Donau, ohne dass eine numerisch befriedigende Bestandssituation erreicht worden wäre (Engleder 2025).

In Österreich noch zu wenig beachtet wird eine Superprädatoren-Funktion des Luchses, die durch Regulation häufiger Mesoprädatoren wie Füchsen (*Vulpes vulpes*) zu positiven Populationseffekten bei untergeordneten Beutetieren wie Raufußhühnern führt (Palomares et al. 1995, Palomares & Caro 1999, Sunde et al. 1999, Helldin et al. 2006, Elmhagen et al. 2010, Pasanen-Mortensen et al. 2013, Roos et al. 2018, Jimenez et al. 2019). Insofern ist die Wiederbegründung von Luchs-Populationen keineswegs als singuläre Artenschutz-Handlung, sondern vielmehr als Werkzeug für die Restaurierung der Gesamt-Biodiversität von Ökosystemen einzustufen.

Der Luchs kommt mit den gegenwärtigen ökologischen Bedingungen, insbesondere den auf einem Allzeithoch befindlichen Schalenwildbeständen, in Mitteleuropa sehr gut zurecht. Limitierender Faktor ist menschliche Akzeptanz respektive Verfolgung. Infolgedessen kommt kompakten Großwaldungen – wie dem Freiwald – eine entscheidende Bedeutung als Kernlebensraum für diese Art zu. Gegenwärtig kann in Österreich noch nicht von einer gesicherten Population gesprochen werden.

Der Raumbedarf von Luchs-Individuen variiert in Abhängigkeit von Beute-Dichte und Geschlecht zwischen etwa 50 und 300 km² (vgl. z.B. Jedrzejewska & Jedrzejewski 1998). Dabei werden Revierteile alternierend bejagt, um dem Vermeideverhalten von Hauptbeutearten wie dem Reh zu begegnen. Folglich ist davon auszugehen, dass nicht nur einzelnen Felsformationen eine Bedeutung als Lebensraum zukommt, sondern sämtliche Großwaldgebiet der Region als Habitat fungieren.

Das bereits von Engleder (2025) nachgewiesene regelmäßige Auftreten von Luchsen wurde hier bestätigt. H. Leitner konnte Luchsfährten im Schnee im Stiftinger Forst 2024/25 fotografieren. A. Schmalzer fotografierte Fährten am Bauernberg am 28.11.25 am Grenzzaun der Besitzgrenze Forstgut Rosenhof – Sachsen-Coburg-Gotha.



Luchsfährte am Bauernberg, 28.11.25, Schmalzer.



Zusammenfassende Schlussfolgerungen und erste Gedanken zu einem Schutzkonzept

Im Betrachtungsgebiet sind insbesondere die Großwaldungen für mehrere Artengruppen aufgrund der Populationsgrößen von Artenschutz-Relevanz: Raufußhühner, Eulen und Greifvögel.

Auch das „Grüne Band“ entlang der Maltsch nordwestlich des Freiwaldes ist als naturschutzfachlich hochwertig einzuschätzen.

Das Haselhuhn ist weit verbreitet und tritt fallweise in hohen Dichten auf, es werden 200-300 Paare geschätzt. Es zählt zu den wichtigsten Vogelschutzgütern der Region.

Nachdem das Vorkommen als erloschen galt, tritt das Auerhuhn derzeit in autochthonen Vorkommen in verschiedenen Gebieten auf und findet ein Potenzial für eine erfolgreiche, stärkere Besiedlung dieser Wirtschaftswälder vor (vgl. Scherzinger 2009). Aufgrund des rezenten Aufschwungs in der Böhmischem Masse sollte die Art in das regionale Naturschutz-Leitbild im Wald einbezogen werden.

Hinsichtlich Eulen sind Raufußkauz und Sperlingskauz in guten Beständen weit verbreitet. Die Bestände werden auf jeweils über 100 Paare geschätzt. Auch der Uhu ist verbreitet. Möglicherweise brütet der Habichtskauz.

Das Gebiet ist für den Greifvogelschutz von Bedeutung. Der Seeadler nutzt das Gebiet bereits verbreitet als Teilareal von 4 Paaren, eine weitere Verdichtung ist zu erwarten. Ansiedlungen der bereits fallweise auftretenden Kaiseradler und Steinadler, womöglich auch Zwergadler sind zu erwarten, am Durchzug treten Schreiadler, Fischadler und Schlangenadler auf. Der Rotmilan tritt verstärkt auf und beginnt, eine Brutpopulation aufzubauen. Wespenbussard und Habicht sind verbreitet. Der Wanderfalke bejagt das Gebiet, der Baumfalke brütet. Am Durchzug treten Rohr-, Korn- und Wiesenweihe, Raufußbussard, Schwarzmilan, Rotfußfalke sowie Merlin auf.

Bei den Spechten ist neben dem Schwarzspecht der Grauspecht weiter verbreitet. Der Dreizehenspecht tritt vereinzelt auf, Brutnen sind nicht auszuschließen.

Die Waldschnepfe ist in den Wäldern weit verbreitet.

Das Gebiet wird am Durchzug seit einem Jahrzehnt stärker vom Kranich durchquert. Brutansiedlungen sind möglich und zu erwarten.

Der Schwarzstorch tritt regelmäßig auf.

Kritisch ist die Populationssituation der Kulturlandvögel einzustufen. Die Bestände von Wachtelkönig, Bekassine und Braunkohlchen sind im Niedergang und stark zersplittet. Räumlich konzentrierte Schutzmaßnahmen auf größeren Flächen nach dem Vorbild Pohori/Buchers in Tschechien könnten eine Chance darstellen.

Sämtliche Großwaldungen sind als Kernlebensraum und Rückzugsgebiet für Luchs und Wolf einzustufen. Daneben treten weitere gefährdete Säugerarten auf.

Sowohl für gefährdete Vögel als auch Säugetiere bildet der Weinsberger Wald einen unverzichtbaren Trittstein im Korridor-Verbundsystem Böhmerwald – Freiwald – Nordalpen (Steiner & Scherzinger 2025).



Prozess-Schutz im Wald, Höhlenbäume, Horstschatzzonen

Für ein Schutzkonzept sollte stark auf die Großwälder fokussiert werden, um Metapopulationssysteme gefährdeter Waldvogelarten wie Raufußhühner, Eulen und Greifvögeln zu erhalten bzw. zu etablieren (vgl. Hanski & Gilpin 1997). Diese sind als regionale Leit-, Ziel- und Indikatorarten des Naturschutzes zu betrachten (Jessel 1998). Gemäß dem Mosaik-Zyklus-Konzept der Ökosysteme ist Dynamik im Wald von entscheidender Bedeutung (vgl. Remmert 1992, Scherzinger 1996, 1997, 1999, Okolow 1999). Alle Waldstadien haben Relevanz. Altholzbestände von 200-600 Jahren weisen zwar eine besonders hohe Biodiversität auf und sind forstlich bedingt kaum vorhanden. Aber auch Dickungen und Freiflächen sind wichtig.

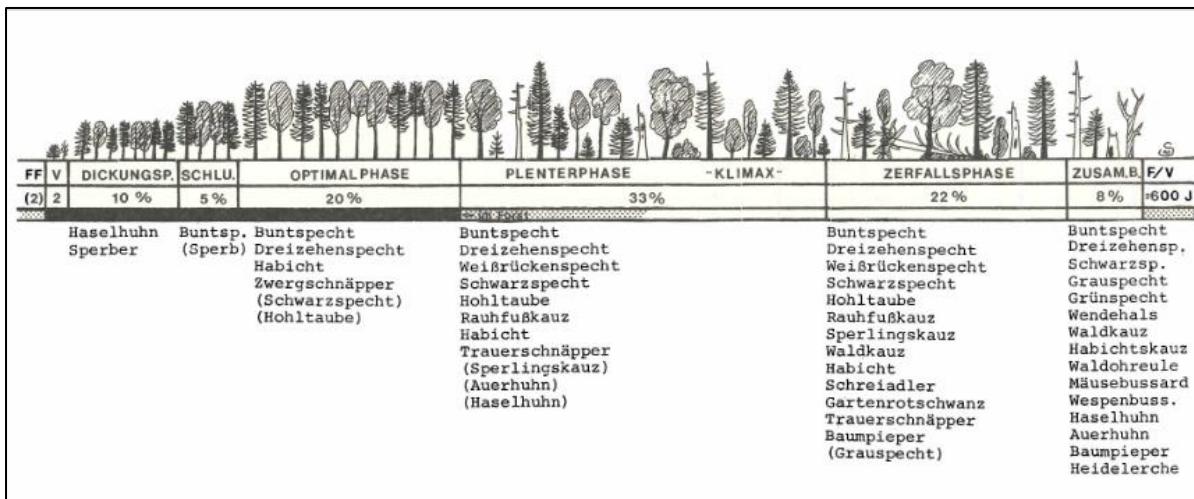


Abb.: Einnischung von Vogelarten in die natürliche Waldentwicklung.

Quelle: Scherzinger, Akademie für Naturschutz u. Landschaftspflege, bzw. Scherzinger (1996).

Auch forstlich genutzte Wälder können gute Populationen des Haselhuhns beherbergen. Auf die Eliminierung von Weichlaubhölzern wie Birke, Eberesche, Hasel, Weide oder Erle sollte verzichtet werden. Monotone Bestände sind zu vermeiden, von Relevanz ist die Durchmischung von deckungsbietendem Nadel- mit Laubholz, sowie von Jung- und Altholz.

Förderprämien für Schwarzspecht-Höhlenbäume in Buchen oder andere Instrumente des Vertragsnaturschutzes können positive Effekte für Raufußkauz-Populationen erzielen.

Horste seltener Greifvögel wie Adler sollten durch Fachleute lokalisiert werden und während der Brutzeit, von Jänner bis Juli, in einem Umkreis von 300 m nicht forstlich und jagdlich bewirtschaftet werden.

Öffentlichkeitsarbeit für Spitzenträgatoren wie Adler oder Luchs über die ökologische Rolle der Regulation von Mesoprädatoren (Kleinraubtieren) wie Füchsen und Krähenvögeln und somit zur Diversifizierung und Stabilisierung von Beutepopulationen und Ökosystemen sollten insbesondere für einflussreiche Stakeholder wie Grundbesitzer und Jagdverantwortliche durchgeführt werden.

Gezieltere Erfassungen

Weitere gezielte und methodische Erfassungen zu Haselhuhn und Auerhuhn, Greifvögeln, Eulen und weiteren Gruppen durch spurenkundiges Fachpersonal sind dringend zu empfehlen. Damit sollte eine Differenzierung und Belastbarkeit der Aussagen zu konkreten



Großwaldkomplexen im Gebiet ermöglicht werden. Diese ist derzeit noch nicht möglich, und es sind große diesbezügliche Unterschiede bei den einzelnen Arten und Waldkomplexen zu erwarten.

Dank

Für Recherche-Unterstützung danken wir Dr. Mario Pöstinger. Für Bildmaterial zu danken ist Gerhard Rotheneder, Karl Huber, Dr. Winfried Jiresch, Richard Katzinger, Hermann Leitner, und Prof. Wolfgang Scherzinger. Für Literatur-Unterstützung und fachlichen Input danken wir Prof. Wolfgang Scherzinger. Besonderer Dank durch H. Steiner geht an den herausragenden Gebiets- und Artenkenner Mag. Alois Schmalzer, ohne den diese Zusammenstellung nicht möglich gewesen wäre. Auch Herrn Wolfgang Sollberger, Hrn. Pichler und weiteren Beobachtern danken wir für die großzügige Zurverfügungstellung ihres Beobachtungsmaterials aus dem Gebiet.



6. Literatur

ÅBERG, J., G. JANSSON, J.E. SWENSON & P. ANGELSTAM (1995): The effect of matrix on the occurrence of hazel grouse (*Bonasa bonasia*) in isolated habitat fragments. *Oecologia* **103**: 265 – 269.

ÅBERG, J., J. E. SWENSON & H. ANDRÉN (2000): The dynamics of hazel grouse (*Bonasa bonasia* L.) occurrence in habitat fragments. *Can. J. Zool.* **78**: 352 – 358.

ANGELSTAM, P., E. LINDSTRÖM & P. WIDÉN (1984): Role of predation in short-term population fluctuations of some birds and mammals in Fennoscandia. *Oecologia* **62**: 199 – 208.

ANTCZAK, M., M. HROMADA, J. GRZYBEK & P. TRYJANOWSKI (2004): Breeding Biology of the Great Grey Shrike *Lanius excubitor* in W Poland. *Acta Ornithologica* 39(1): 9-14. <https://doi.org/10.3161/068.039.0105>

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (LfU) [Hrsg.] (2021): Haselhuhnkartierung in potenziellen Kleinvorkommen Bayerns und ergänzende Erhebungen in Ostbayern – Bearbeiter: Dr. Ralf Siano – Augsburg, 34 S. (unveröffentlicht).

BAUER, K. (1955): Der Zwergadler (*Hieraetus pennatus*) Brutvogel in Kärnten. *Orn. Mitt.* **7**: 106 – 107.

BELIK, V. & N. ONOFRE (1997): Booted Eagle *Hieraaetus pennatus*. In: HAGEMEIJER, W. J. M. & M. J. BLAIR (eds.): The EBBC Atlas of European Breeding Birds. Their Distribution and Abundance, pp. 172 – 173. T & A D Poyser, London, 903 pp.

BERGER, K. M., GESE, E. M. & BERGER, J. (2008). Indirect effects and traditional trophic cascades: a test involving wolves, coyotes, and pronghorn. *Ecology* **89**: 818–828.

BERGMANN, H.-H. & K. NIKLASCH (1995): Das Haselhuhnprojekt im Harz – Methoden, Ergebnisse und Probleme der Wiederansiedlung. *Naturschutzreport* **10/1995**: 283 – 295.

BERGMANN, H.-H., S. KLAUS, F. MÜLLER, W. SCHERZINGER, J. E. SWENSON & J. WIESNER (1996): Die Haselhühner *Bonasa bonasia* und *B. sewerzowi*. Neue Brehm-Bücherei 77, Westarp Wissenschaften, Magdeburg, 276 pp.

BERGMANN, H.-H., S. KLAUS, F. MÜLLER, W. SCHERZINGER, J. E. SWENSON & J. WIESNER (1996): Die Haselhühner *Bonasa bonasia* und *B. sewerzowi*. Neue Brehm-Bücherei 77, Westarp Wissenschaften, Magdeburg, 276 pp.

BESHKAREV, A. B., J. E. SWENSON, P. ANGELSTAM, H. ANDRÉN & A. B. BLAGOVIDOV (1994): Long-term dynamics of hazel grouse populations in source- and sink-dominated pristine taiga landscapes. *Oikos* **71**: 375 – 380.

BIBIKOW, D. I. (1988): Der Wolf. Die Neue Brehm-Bücherei. A. Ziems Verlag, Wittenberg Lutherstadt.

BIERBAUMER, M. & B. WATZL (2024): Der Kranich *Grus grus* (Linnaeus, 1758) – erster Brutnachweis für Österreich nach über 130 Jahren. *Egretta* **58**: 71-80.

BIERBAUMER, M., D. HORAL & G. WICHMANN (2011): Steppenvogel im Aufwind. Der Kaiseradler in den March-Thaya-Auen. *Wiss. Mitt. Niederösterr. Landesmuseum* **22**: 129-152.

BIJLSMA, R. G. (1997): Summary: Manual of Field Research on Raptors. Utrecht, 14 pp.

BIJLSMA, R. G. (ed.) (1993): Ecologische Atlas van de Nederlandse Roofvogels. Schuyt & Co., Haarlem, 350 pp.

BLATTNER, M. (1998): Der Arealschwund des Haselhuhns *Bonasa bonasia* in der Nordwestschweiz. *Ornithol. Beob.* **95**: 10 – 38.



BONCZAR, Z., F. BOROWIEC & J. E. SWENSON (1998): Regional variation in the food quality of hazel grouse *Bonasa bonasia* (L.). Hodowla i biologia zwierząt z. 33: 75 – 86.

CHAPRON et al. (2014): Recovery of large carnivores in Europe's modern human-dominated landscapes. Science 346: 1517-1519.

CHAVKO J, DANKO Š, OBUCH J & J MIHÓK 2007: The Food of the Imperial Eagle (*Aquila heliaca*) in Slovakia. Slovak Rapt J, 1: 1-18.

DEMERDZHIEV, D., Z. BOEV, D. DOBREV, N. NEDYALKOV & T. PETROV (2022): Does Temporal and Spatial Diet Alteration Lead to Successful Adaptation of the Eastern Imperial Eagle, a Top Predator? Diversity 14(11):1-19.

DEMERDZHIEV, D., Z. BOEV, D. DOBREV, N. TERZIEV, N. NEDYALKOV, S. STOYCHEV, T. PETROV (2022): Diet of Eastern Imperial Eagle (*Aquila heliaca*) in Bulgaria: composition, distribution and variation. Biodiversity Data Journal 10, <https://doi.org/10.3897/BDJ.10.e77746>

DORKA, U., STRAUB, F., TRAUTNER, J. (2014): Windkraft über Wald – kritisch für die Waldschneepfenbalz? Naturschutz und Landschaftsplanung 46 (3): 69-78.

DVORAK, M. (ed., 2009): Important Bird Areas. Die wichtigsten Gebiete für den Vogelschutz in Österreich. Birdlife Österreich & Umweltbundesamt, Wien, 576 pp.

DVORAK, M., A. LANDMANN, N. TEUFELBAUER, G. WICHMANN, H.-M. BERG & R. PROBST (2017): Erhaltungszustand und Gefährdungssituation der Brutvögel Österreichs: Rote Liste (5. Fassung) und Liste für den Vogelschutz prioritärer Arten (1. Fassung). Egretta 55: 6-42.

EIBERLE, K. & N. KOCH (1975): Die Bedeutung der Waldstruktur für die Erhaltung des Haselhuhnes (*Tetrastes bonasia* L.). Schweiz. Z. Forstw. 126: 876 - 887.

EISENBERG, C. (2010): The Wolf's Tooth: Keystone Predators, Trophic Cascades, and Biodiversity. Island Press, Washington, 254 pp.

ELMHAGEN, B., LUDWIG, G., RUSHTON, S. P., HELLE, P. & H. LINDEN (2010): Top predators, mesopredators and their prey: interference ecosystems along bioclimatic productivity gradients. Journal of Animal Ecology 79: 785-794.

ENGLEDER, T. (2025): Anfragebeantwortung zum Schreiben „UAnw-2024-67728/55-Pö“ der OÖ. Umweltanwaltschaft vom 13. Dezember 2024 betreffend „Luchsvorkommen im Mühlviertel“ durch Mag. Thomas Engleder, Haslach a. d. Mühl, pp. 6 pp.

FEDRIANI J M, FULLER T K, SAUVAJOT R M, YORK E C (2000): Competition and intraguild predation among three sympatric carnivores. Oecologia 125:258-270

FISCHER, W. (1984): Die Seeadler *Haliaeetus*. Neue Brehm-Bücherei 221, A. Ziems Verlag, Wittenberg Lutherstadt, 4. Aufl., 192 pp.

FISCHER, W. (1995): Die Habichte *Accipiter*. Neue Brehm-Bücherei 158, Westarp Wissenschaften, Magdeburg, 3. Aufl., 188 pp.

FIUCZYNKI, K.-D. & P. SÖMMER (2011): Der Baumfalke. Neue Brehm-Bücherei 575, Westarp Wissenschaften, Hohenwarsleben, 372 pp.

FORSTMAYER, W. & I. WEISS (2004): Adaptive Plasticity in Nest-Site Selection in Response to Changing Predation Risk. Oikos 104: 487-499.

GAMAUF, A. (1991): Greifvögel in Österreich. Bestand - Bedrohung - Gesetz. Umweltbundesamt Monographien Bd. 29, Wien, 136 pp.

GAMAUF, A. (1999): Der Wespenbussard (*Pernis apivorus*) ein Nahrungsspezialist? Der Einfluß sozialer Hymenopteren auf Habitatnutzung und Home Range-Größe. Egretta 42: 57 – 85.



GAMAUF, A. & P. RASS (2006): Der Zwergadler (*Hieraetus pennatus*) - eine neue „alte“ Brutvogelart in Österreich? Greifvögel & Eulen in Österreich: 37-48. Verlag NHM Wien.

GAMAUF, A., G. TEBB & E. NEMETH (2013): Honey Buzzard *Pernis apivorus* nest-site selection in relation to habitat and the distribution of Goshawks *Accipiter gentilis*. *Ibis* **155**: 258-270.

GAMAUF, A., PROBST, R. & H. STEINER (2008): The Peregrine Falcon (*Falco peregrinus*) in Austria: population development and ecological requirements. Pp. 99-108 in: SIELICKI, J. & T. MIZERA (eds): Peregrine Falcon Populations – status and perspectives in the 21st Century. Turul, Warsaw.

GARCIA DIOS, I. (2006): Diet of the booted eagle *Hieraetus pennatus* in the south of Avila: Importance of the songbirds. *Ardeola* **53**: 39-54

GATTER, W. (2000): Vogelzug und Vogelbestände in Mitteleuropa. 30 Jahre Beobachtung des Tagzugs am Randecker Maar. Aula Verlag, Wiebelsheim, 656 pp.

GATTER, W. (2004): Deutschlands Wälder und ihre Vogelgesellschaften im Rahmen von Gesellschaftswandel und Umwelteinflüssen. *Vogelwelt* **125**: 151 – 176.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1973): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 5: Galliformes und Gruiformes. Aula Verlag, Wiesbaden, 699 pp.

GONZÁLEZ, M. A., S. GARCÍA-TEJERO, E. WENGERT E. & B. FUERTES (2015): Severe decline in Cantabrian Capercaillie (*Tetrao urogallus cantabricus*) habitat use after construction of a wind farm. *Bird Conservation International*. DOI: 10.1017/S0959270914000471.

GRÜNSCHACHNER-BERGER, V. (2013): Ausscheidung von bedeutenden Raufußhühnerlebensräumen als Entscheidungsgrundlage für die Planung, Errichtung und den Betrieb von Großprojekten in alpinen Gebieten. Im Auftrag der A 10 - Landesforstdirektion des Amts der Steiermärkischen Landesregierung. 29 pp.

HAFFER, J. (1993): *Lanius excubitor* LINNAEUS 1758 – Raubwürger, Grauwürger. In: U. N. Glutz von Blotzheim (Hrsg.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 13 Passeriformes, Aula-Verlag, Wiesbaden, 1262-1328.

HALLER, H. (1994): Der Steinadler *Aquila chrysaetos* als Brutvogel im schweizerischen Alpenvorland: Ausbreitungstendenzen und ihre populationsökologischen Grundlagen. *Orn. Beob.* **91**: 237 - 254.

HALLER, H. (1996): Der Steinadler in Graubünden. Langfristige Untersuchungen zur Populationsökologie von *Aquila chrysaetos* im Zentrum der Alpen. *Orn. Beob.*, Beih. 9: 1 - 167.

HANSKI, I. A. & M. E. GILPIN (eds.) (1997): Metapopulation Biology. Ecology, Genetics, and Evolution. Academic Press, San Diego, 512 pp.

HELLDIN, J. O., LIBERG, O. & G. GLOERSEN (2006): Lynx (*Lynx lynx*) killing red foxes (*Vulpes vulpes*) in boreal Sweden – frequency and population effects. *Journal of Zoology* **270**: 657 – 663.

HORNOKER, M. & S. NEGRI (eds, 2010): Cougar. Ecology & Conservation. Univ. of Chicago Press, Chicago. 306 pp.

HORVATH, M. et al. (2011): Population Size, Breeding Success and Diet Composition of Eastern Imperial Eagles in North-Western Azerbaijan. Conference: The Birds of Prey and Owls of Caucasus. 26-29 October, Tbilisi, Ambastumani, Georgia. Volume: p. 27-28.

HROMADA, M., P. TRYJANOWSKI & M. ANTCAK (2002): Presence of the great grey shrike *Lanius excubitor* affects breeding passerine assemblage. *Ann. Zool. Fenn.* **39**: 125-130.

JANSSEN, G., M. HORMANN & C. ROHDE (2004): Der Schwarzstorch. Die Neue Brehm-Bücherei, Westarp Wissenschaften, 414 pp.

JEDICKE, E. (2025): Windräder im Wald konterkarieren den Klimaschutz. Naturschutz und Landschaftsplanung. <https://www.nul-online.de/aktuelles/news/article-8214689-201976/windraeder-im-wald-konterkarieren-den-klimaschutz-.html>



JEDRZEJEWSKA, B. & W. JEDRZEJEWSKI (1998): Predation in Vertebrate Communities. The Białowieża Primeval Forest as a Case Study. Ecological Studies **135**, Springer Verlag, Berlin, 450 pp.

JEDRZEJEWSKA, W., B. JEDRZEJEWSKA, H. OKARMA & A. L. RUPRECHT (1992): Wolf predation and snow cover as mortality factors in the ungulate community of the Białowieża National Park, Poland. Oecologia **90**: 27 - 36.

JEDRZEJEWSKI, W., K. SCHMIDT, L. MILKOWSKI, B. JEDRZEJEWSKA & H. OKARMA (1993): Foraging by lynx and its role in ungulate mortality: the local (Białowieża Forest) and the Palearctic viewpoints. Acta Theriologica **38**: 385 - 403.

JEDRZEJEWSKA, B., H. OKARMA, W. JEDRZEJEWSKI & L. MILKOWSKI (1994): Effects of exploitation and protection on forest structure, ungulate density and wolf predation in Białowieża Primeval Forest, Poland. Journal of Applied Ecology **31**: 664 - 676.

JEDRZEJEWSKI, W., B. JEDRZEJEWSKA, H. OKARMA, K. SCHMIDT, A. N. BUNEVICH & L. MILKOWSKI (1996): Population dynamics (1869-1994), demography, and home ranges of the lynx in Białowieża Primeval Forest (Poland and Belarus). Ecography **19**: 122 - 138.

JESSEL, B. (1998): Zielarten – Leitarten – Indikatorarten: Einführung in das Thema des Tagungsbandes und Ergebnisse der Fachtagung am 25. und 26. März 1998. Laufener Seminarbeitr. 8/98: 5 - 8.

JIMÉNEZ J., NUÑEZ-ARJONA J. C., MOUGEOT F., FERRERAS P., GONZÁLEZ L. M., GARCÍA-DOMÍNGUEZ F., MUÑOZ-IGUALADA J., PALACIOS M. J., PLA S., RUEDA C., VILLAESPESA F., NÁJERA F., PALOMARES F. & J. V. LÓPEZ-BAO (2019): Restoring apex predators can reduce mesopredator abundances. Biological Conservation **238**: 108234.

JÖNSSON, K. I., P. K. ANGELSTAM & J. E. SWENSON (1991): Patterns of life-history and habitat in Palearctic and Nearctic forest grouse. Ornis Scandinavica **22**: 275 – 281.

KÄMPFER-LAUENSTEIN, A. & W. LEDERER (2010): Populationsdynamik des Raufußkauzes *Aegolius funereus* im Arnsberger Wald. Charadrius **46**: 69-78.

KÄMPFER-LAUENSTEIN, A. (1995): Raumnutzung und Ansiedlungsverhalten von Haselhühnern (*Bonasa bonasia*) im Nationalpark Bayerischer Wald. Naturschutzreport **10**/1995: 261 – 268.

KARYAKIN I., KOVALENKO A., LEVIN A., PAZHENKOV A (2011): Eagles of the Aral – Caspian Region, Kazakhstan. Raptor Conservation **22**: 92-153.

KARYAKIN I. et al. (2023): Eastern Imperial Eagle in the Moyinqum Sands, Kazakhstan. Raptor Conservation **46**: 46-107.

KENWARD, R. (2006): The Goshawk. Poyser, London, 360 pp.

KLAUS, S. & H.-H. BERGMANN (2004): Situation der waldbewohnenden Raufußhuhnarten Haselhuhn *Bonasa bonasia* und Auerhuhn *Tetrao urogallus* in Deutschland – Ökologie, Verbreitung, Gefährdung und Schutz. Vogelwelt **125**: 283 – 296.

KLAUS, S. & T. LUDWIG (2018): Ökologie und Schutz des Haselhuhns *Tetrastes bonasia* im Böhmerwald (Šumava, Tschechien). Charadrius **54/2-3**: 119-128.

KLEEWEIN, A. & G. MALLE (2020): Der Habichtskauz (*Strix uralensis*) in Österreich. 65. Sonderheft Carinthia II, Naturwiss. Verein für Kärnten, Klagenfurt, 288 pp.

KOHL, I. & C. LEDITZNIG (2014): Die Wiederansiedlung des Habichtskauz *Strix uralensis* in Österreich – Überblick über fünf Jahre Forschung im Wildnisgebiet Dürrenstein. Eulen-Rundblick **64**: 28-42.

KOLBE, H., J. WEHRMANN & T. REIS (2022): Zum Vorkommen von Raufuß- und Sperlingskauz *Aegolius funereus*, *Glaucidium passerinum* im Hohen Fläming und seinem südlichen Vorland. Apus **27**: 21-44.

KORPIMÄKI, E. & H. HAKKARAINEN (2012): The boreal owl: ecology, behaviour, and conservation of a forest-dwelling predator. Cambridge University Press, Cambridge, 359 pp.



KOSTRZEWA, A. (1991): Die Ökologie des Wespenbussards *Pernis apivorus* L. in der Niederrheinischen Bucht 1979 - 89: Dichte, Bruterfolg, Habitatpräferenzen und limitierende Faktoren. Wiss. Beitr. Univ. Halle 1991/4: 230 - 254.

KOTRSCHAL, K. (2012): Wolf. Hund. Mensch. Die Geschichte einer jahrtausendealten Beziehung. C. Brandstätter Verlag, Wien, 231 pp.

LANDESANSTALT FÜR UMWELT BADEN-WÜRTTEMBERG (2021): Hinweise zur Erfassung und Bewertung von Vogelvorkommen bei der Genehmigung von Windenergieanlagen. 158 pp.

LEITNER, H., K. HUBER & H. STEINER (2022): Projekt zur Förderung des Wanderfalken im Strudengau/Weinsberger Wald und östlichen Oberösterreich (OÖ./NÖ.). Biodiversitätsfonds des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie. 26 pp.

LENDRUM, P. E., L. M. ELBROCH, H. QUIGLEY, D. J. THOMPSON, M. JIMENEZ & D. CRAIGHEAD (2014): Home range characteristics of a subordinate predator: selection for refugia or hunt opportunity? Journal of Zoology **294**: 59-67.

LIEB, K. (2002): Nistkastenbrut des Sperlingskauzes (*Glaucidium passerinum*) im Weilhartforst/OÖ. Egretta **45**: 143-145.

LINDSTRÖM, E. R., H. ANDRÉN, P. ANGELSTAM, G. CEDERLUND, B. HÖRNFIELDT, L. JÄDERBERG, P. A. LEMNELL, B. MARTINSSON, K. SKÖLD & J. E. SWENSON (1994): Disease reveals the predator: Sarcoptic mange, red fox predation, and prey populations. Ecology **75** (4): 213 – 224.

LINK, H. (1986): Untersuchungen am Habicht (*Accipiter gentilis*). Habitatwahl, Ethologie, Populationsökologie. DFO-Schriftenreihe, Heft 2, 95 pp.

LOURENCO, R., S. M. SANTOS, J. E. RABACA & V. PENTERIANI (2011): Superpredation patterns in four large European raptors. Popul Ecol **53**: 175–185.

LUDWIG, T. & S. KLAUS (2016): Habitat selection in the post-breeding-period by the hazel grouse *Tetrastes bonasia* in the Bohemian Forest. J. Ornithol. DOI 10.1007/S10336-016-1365-z

MAMMEN, U., T. THÜMMLER & M. STUBBE (2017): 25 Jahre Monitoring Greifvögel und Eulen Europas. Orn. Mitt. 2017, 7/8: 171-182.

MARCSTRÖM, V., R. E. KENWARD & E. ENGRÉN (1988): The impact of predation on boreal tetraonids during vole cycles: an experimental study. J. Anim. Ecol. **57**: 859 - 872.

MARTINEZ, J. E., M. CREMADES, I. PAGAN & J. F. CALVO (2004): Diet of Booted Eagles *Hieraetus pennatus* in Southeastern Spain. Pp. 593 – 599 in: CHANCELLOR, R. D. & B.-U. MEYBURG (eds.): Raptors Worldwide. Proceedings of the VI world conference on birds of prey and owls. WWGBP & MME/BirdLife Hungary.

MARTINEZ, J. E., I. PAGAN & J. F. CALVO (2006): Interannual variations of reproductive parameters in a booted eagle (*Hieraetus pennatus*) population: the influence of density and laying date. J. Ornithol. **147**: 612-617.

MATJUSCHKIN, E. (1978): Der Luchs – *Lynx lynx*. Die Neue Brehm-Bücherei. A. Ziems Verlag, Wittenberg Lutherstadt.

MATYSEK, M., R. GWIAZDA & Z. BONZCAR (2018): Seasonal changes of the habitat requirements of hazel grouse (*Tetrastes bonasia*) in managed mountain forests (Western Carpathians). J. Ornithol. **159**: 115-127.

MAYER, G. (1967): Areal und Arealveränderungen von Auerhuhn (*Tetrao urogallus* L.) und Birkhuhn (*Lyrurus tetrix* L.) in Oberösterreich. Monticola **1**: 101 – 120.

MAYER, G. (1978): Das Haselhuhn in Oberösterreich. Jb. Oö. Mus.-Ver. **123**: 291 – 309.

MEBS, T. & W. SCHERZINGER (2000): Die Eulen Europas. Biologie, Kennzeichen, Bestände. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co., Stuttgart, 396 pp.



MEYBURG, B.-U., G. HEISE, T. BLOHM, C. MEYBURG & S. K. URBAN (2022): Langfristige GPS-satellitentelemetrische Untersuchungen an einem Schreiaudler *Clanga pomarina* in Brandenburg und auf dem Zug sowie Beobachtungen an seinem Brutplatz. Vogelwarte 60: 111 – 125.

MILLER, C. (2025): Gutachten zu den möglichen Auswirkungen von Windkraftanlagen auf die heimische Tier- und Umwelt in Tirol unter besonderer Berücksichtigung artenschutzrechtlicher Aspekte. Zell am See, Büro für Wildbiologie Österreich, 95 pp.

MONTADERT, M. & P. LEONARD (2006): Post-juvenile dispersal of hazel grouse *Bonasa bonasia* in an expanding population of the southeast French Alps. Ibis 148: 1-13.

MOROSINOTTO, C., R. L. THOMSON & E. KORPIMÄKI (2010): Habitat selection as an antipredator behaviour in a multi-predator landscape: all enemies are not equal. J. Anim. Ecol. 79: 327-333.

MÜLLER, F. (2009): Prädationseinfluss und Feindvermeidungsstrategien beim Auerhuhn *Tetrao urogallus*. Ornithol. Anz. 48: 56-59.

MÜLLER, D., B. SCHRÖDER & J. MÜLLER (2009): Modelling habitat selection of the cryptic hazel grouse *Bonasa bonasia* in a montane forest J. Ornithol. 158: 717-732.

NADLER, K. & A. SCHMALZER (2009): Freiwald. In: Dvorak, M. (ed.): Important Bird Areas. Die wichtigsten Gebiete für den Vogelschutz in Österreich. Birdlife Österreich & Umweltbundesamt, Wien, 576 pp.

NADLER, K. (1995): Freiwald. Pp. 257-268 in: Important Bird Areas in Österreich. Umweltbundesamt, Wien.

NEUHAUSER, J., A. LITZLBAUER, F. REINTHALER & H. STEINER (2018): Warum breiten sich Rotmilan und Schwarzmilan im nördlichen Alpenvorland aus? Öko.L 1/2018: 26-35.

NEWSOME, T. M. & RIPPLE, W. J. (2015). A continental scale trophic cascade from wolves through coyotes to foxes. Journal of Animal Ecology 84, 49–59

NEWTON, I. (1998): Population Limitation in Birds. Academic Press, San Diego, 597 pp.

OKARMA, H., W. JEDRZEJEWSKI, K. SCHMIDT, R. KOWALCZYK & B. JEDRZEJEWSKA (1997): Predation of Eurasian lynx on roe deer and red deer in Białowieża Primeval Forest, Poland. Acta Theriologica 42: 203 - 224.

OKARMA, H. & D. LANGWALD (2002): Der Wolf: Ökologie, Verhalten, Schutz. 2., neubearb. Aufl. Parey, Berlin, 167 pp.

OKOLOW, C. (1999): Schutz der Biodiversität und der natürlichen Prozesse sowie Probleme der Wiederherstellung von geschützten Ökosystemen im Nationalpark von Białowieża (Polen). Naturschutzreport 16/1999: 61 – 71.

ORTLIEB, R. (1989): Der Rotmilan *Milvus milvus*. Neue Brehm-Bücherei 532, A. Ziems Verlag, Wittenberg Lutherstadt, 3. Aufl., 160 pp.

PAGAN, I., J. E. MARTINEZ, M. CARRETE & J. F. CALVO (2004): Nest Occupancy Patterns of Booted Eagles *Hieraetus pennatus* in Southeastern Spain. Pp. 645 – 652 in: CHANCELLOR, R. D. & B.-U. MEYBURG (eds.): Raptors Worldwide. Proceedings of the VI world conference on birds of prey and owls. WWGBP & MME/BirdLife Hungary.

PALOMARES, F. & T. M. CARO (1999): Interspecific killing among mammalian carnivores. The American Naturalist 153: 492-508.

PALOMARES, F., P. GAONA, P. FERRERAS & M. DELIBES (1995): Positive effects on game species of top predators by controlling smaller predator populations: An example with Lynx, Mongooses, and Rabbits. – Cons. Biol. 9 (2): 295 – 305.

PASANEN-MORTENSEN, M., PYYKÖNEN, M. & ELMHAGEN, B. (2013). Where lynx prevail, foxes will fail – limitation of a mesopredator in Eurasia. Global Ecology and Biogeography 22, 868–877.



PARK, K. J., CALLADINE, J. R., GRAHAM, K. E., STEPHENSON, C. M. & C. V. WERNHAM (2005): The Impacts of Predatory Birds on Waders, Songbirds, Gamebirds and Fisheries Interests. A report to Scotland's Moorland Forum. 25 May 2005. 201 pp.

PECHACEK, P. (1995): Spechte (Picidae) im Nationalpark Berchtesgaden. Habitatwahl, Nahrungsökologie, Populationsdichte. Nationalpark Berchtesgaden Forschungsbericht **31**, 181 pp.

PETERS, H. (1961): Hat der Zwergadler 1960 im Lainzer Tiergarten gebrütet? *Egretta* **4**: 21 – 22.

POLEDNÍK, L., POLEDNÍKOVÁ, K., METZ, U., METZ, T., RESCH, S., RESCH, C., ENGLEDER T., ANDĚRA, M. (2024): Occurrence of the Northern birch mouse (*Sicista betulina* Pallas, 1779) in the Novohradské hory Mts. – Freiwald Region –Sborník Jihočeského muzea v Českých Budějovicích **3**: 91-104.

PFANDL, B., R. LENTNER & E. HOCHBICHLER (2013): Siedlungsdichten und Habitatpräferenzen ausgewählter Waldvogelarten (Auerhuhn, Haselhuhn, Dreizehenspecht und Grauspecht) in den Brandenberger Alpen (Tirol) als Entscheidungshilfe für forstliche Planungen im Bergmischwald. *Egretta* **53**: 100-112.

PIECHOCKI, R. & R. MÄRZ (1985): Der Uhu *Bubo bubo*. Neue Brehm-Bücherei **108**, A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt, 5. Aufl., 127 pp.

PLASS, J., DIVERSE AUTOREN (2023): Atlas der Säugetiere Oberösterreichs. Nachweise - Verbreitungsgeschichte - Rote Liste [Gesamtband] – Biologiezentrum Linz Sonderpublikationen – Saeugetiere_OOE: 1 - 952.

PREMIER, J., et al. (2025): Survival of Eurasian lynx in the human-dominated landscape of Europe. *Conservation Biology*, e14439.<https://doi.org/10.1111/cobi.14439>

PROBST, R. (2013): Der Baumfalke (*Falco subbuteo*) in Kärnten. Eine inneralpine Studie zur Ökologie des Kleinfalken. Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, 64. Sonderheft, Klagenfurt, 256 S.

PROBST, R. & C. PICHLER (2021): Der Seeadler in Österreich – 20 Jahre Schutz und Forschung. WWF Österreich, Wien, 164 pp.

PROBST, R., S. BAYER, B. PFANDL-ALBEL & R. PROBST (2025): Der Habichtskauz (*Strix uralensis*) im Bezirk Feldkirchen, Kärnten: Erste Brutbelege und Datenstand 2024. Carinthia **215/135**. Jg.: 253–264.

PRUGH, L.R., STONER, C.J., EPPS, C.W., BEAN, W.T., RIPPLE, W.J. LALIBERTE, A.S., BRASHARES, J.S. (2009). The Rise of the Mesopredator. *BioScience* **59**: 779–791.

REISTÄTTER, R. (1991): Eine Felsenbrut des Schreiadlers *Aquila pomarina*. *Birds of Prey Bulletin* No. **4**: 265 - 270.

REMMERT, H. (1992): Ökologie. Ein Lehrbuch. Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, New York, Tokyo.

RHIM, S.-J. & W.-S. LEE (2004): Seasonal changes in territorial behaviour of hazel grouse (*Bonasa bonasia*) in a temperate forest of South Korea. *J Ornithol* **145**: 31 –34.

RIPPLE W. J., J. A. ESTES, R. L. BESCHTA, C. C. WILMERS, E. G. RITCHIE, M. HEBBLEWHITE, J. BERGER, B. ELMHAGEN, M. LETNIC, M. P. NELSON, O. J. SCHMITZ, D. W. SMITH, A. D. WALLACH, A. J. WIRSING (2014): Status and Ecological Effects of the World's Largest Carnivores. *Science* **343/6167**. DOI: 10.1126/science.1241484.

RITCHIE, E. G., ELMHAGEN, B., GLEN, A. S., LETNIC, M., LUDWIG, G. & McDONALD, R. A. (2012): Ecosystem restoration with teeth: what role for predators? *Trends in Ecology & Evolution* **27**, 265–271.

ROOS, S., SMART, S., D. W. GIBBONS & J. D. WILSON (2018): A review of predation as a limiting factor for bird populations in mesopredator-rich landscapes: a case study of the UK. *Biol. Rev.*, doi: 10.1111/brv.12426, Zugriff am 11.8.2025.

RÖSNER, S. (2024): Capercaillie Monitoring: Report 2024. National Parks Bavarian Forest & Šumava. Marburg, 32 pp.



RUTZ, C., BIJLSMA, R. G., MARQUISS, M., & KENWARD, R. E. (2006): Population limitation in the northern Goshawk in Europe: a review with case studies. *Studies in Avian Biology* No. **31**:158–197.

RYMEŠOVÁ, D., D. HORAL, H. MATUŠÍK, R. RAAB, P. SPAKOVSZKY, I. LITERÁK (2023): Dispersal of eastern imperial eagles from the Czech Republic. *J. of Vertebrate Biology* 72: 1-19. <https://doi.org/10.25225/jvb.23009>

SAARI, L., J. ÅBERG & J. E. SWENSON (1998): Factors Influencing the Dynamics of Occurrence of the Hazel Grouse in a Fine-Grained Managed Landscape. *Conservation Biology* **12**: 586 – 592.

SACHSLEHNER, L. & J. HOHENEGGER (2025): Das Kornweihen-Brutgebiet im nordöstlichen Waldviertel. *Vogelschutz in Österreich* 59: 26.

SACHSLEHNER, L., F. GUBI & H. LAUERMANN (2005): Eine erfolgreiche Brut der Kornweihe (*Circus cyaneus*) im Horner Becken (Niederösterreich) im Jahr 2005. *Egretta* **48**: 88-95.

SACHSLEHNER, L., R. PROBST, A. SCHMALZER & J. TRAUTTMANDORFF (2008): Der Raubwürger (*Lanius excubitor*) in Österreich – ein aktueller Überblick. Pp. 11- 28 in: FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT WILHELMINENBERG (HRSG.): Der Raubwürger in Österreich. Red. L. Sachslehner. Stockerau, 304 pp.

SACHSLEHNER, L., H. LAUERMANN, F. GUBI, K. SACHSLEHNER, A. SCHMALZER, J. TRAUTTMANSORFF, J. KUGLER & D. WALTER (2013): Die Brutpopulation der Wiesenweihe *Circus pygargus* (Linnaeus 1758) im nordöstlichen Waldviertel (Niederösterreich) 2000–2011. *Egretta* **53**: 75–91.

SALE, R. & A. MESSENGER (2021): The Eurasian Hobby. Pemberley Books, 368 pp.

SANDOR, A. (2023): Intraguild Predation by Eurasian Eagle-Owl *Bubo bubo* on Booted Eagle *Aquila pennata* and Long-Legged Buzzard *Buteo rufinus*. *Acta Ornithologica* 57(2): 216-220

SANIGA, M. (2002): Saisonale Unterschiede in der Nahrungswahl des Auerhuhns *Tetrao urogallus* in den Westkarpaten. *Vogelwelt* **123**: 25 – 32.

SCHÄUBLIN, S. & K. BOLLMANN (2011): Winter habitat selection and conservation of hazel grouse (*Bonasa bonasia*) in mountain forests. *J. Ornithol.* 152: 179-192.

SCHELLER, W. & B.-U. MEYBURG (1996): Untersuchungen zur Brutbiologie und Nahrungsökologie des Schreiadlers *Aquila pomarina* mittels ferngesteuerter Videokamera: Zur Technik und einigen Ergebnissen. In: *Eagle Studies* (ed.: B.-U. Meyburg & R. D. Chancellor), WWGBP., pp. 245 - 256.

SCHERZINGER, W. (1976): Rauhfuß-Hühner. Nationalpark Bayerischer Wald Heft 2. Schriftenreihe des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

SCHERZINGER, W. (1979): Zum Feindverhalten des Haselhuhnes (*Bonasa bonasia*). *Vogelwelt* **100**: 205-217.

SCHERZINGER, W. (1981): Stimminventar und Fortpflanzungsverhalten des Haselhuhns *Bonasa bonasia*. *Orn. Beob.* **78/2**: 57 – 86.

SCHERZINGER, W. (1985): Die Vogelwelt der Urwaldgebiete im Inneren Bayerischen Wald. Schriftenreihe des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Heft 12. 188 pp.

SCHERZINGER, W. (1996): Naturschutz im Wald. E. Ulmer, Stuttgart, 447 pp.

SCHERZINGER, W. (1997): Tun oder Unterlassen? Aspekte des Prozeßschutzes und Bedeutung des „Nichts-Tuns“ im Naturschutz. Laufener Seminarbeitr. **1/97**: 31 – 44.

SCHERZINGER, W. (1998): Sind Spechte „gute“ Indikatoren der ökologischen Situation von Wäldern? *Vogelwelt* **119**: 1 – 6.

SCHERZINGER, W. (1999): Steuergrößen natürlicher Waldentwicklung. – Welche Rolle spielt die Tierwelt? *Naturschutzreport* **16/1999**: 72 – 86.



SCHERZINGER, W. (1999): II-5.1 Mosaik-Zyklus-Konzept. In: KONOLD, W., R. BÖCKER & U. HAMPICKE (1999): Handbuch Naturschutz und Landschaftspflege. Theorien und Konzepte. 1-12.

SCHERZINGER, W. (2002): Bewirtschaftung – Biotoppflege – Vollschutzgebiete. Konzepte zur Lebensraumsicherung waldbewohnender Großvogelarten. Carinthia II **192**./112. Jg.: 11 – 32.

SCHERZINGER, W. (2003): Artenschutzprojekt Auerhuhn im Nationalpark Bayerischer Wald von 1985 - 2000. Nationalpark Bayerischer Wald Wissenschaftliche Reihe - Heft 15. Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald, 130 pp.

SCHERZINGER, W. (2004): Raufußkauz, Sperlingskauz & Co. – Wie reagieren waldbewohnende Eulenarten auf ein durch Forstwirtschaft verändertes Lebensraumangebot? Vogelwelt **125**: 297 – 308.

SCHERZINGER, W. (2006): Die Wiederbegründung des Habichtskauz-Vorkommens *Strix uralensis* im Böhmerwald. Orn. Anz. **45**/2-3: 97 – 156.

SCHERZINGER, W. (2009): Die „fundamentale Nische“ des Auerhuhns *Tetrao urogallus*. Ornithol. Anz. Ges. Bay. **48**:19-32.

SCHERZINGER, W. & H. SCHUMACHER (2004): Der Einfluss forstlicher Bewirtschaftungsmaßnahmen auf die Vogelwelt – eine Übersicht. Vogelwelt **125**: 215 – 250.

SCHMALZER, A. (o.J.): Kartierung der Haselhühner entlang der tschechischen Grenze von Sandl (OÖ.) bis Stadlberg (NÖ.) PowerPoint-Vortrag.

SCHÖN, M. (1994): Morphologische Grundlagen einiger Greifvogel-Eigenschaften des Raubwürgers (*Lanius excubitor*). Ökol. Vögel (Ecol. Birds) **16**: 1 – 10.

SCHRÖDER, W., J. SCHRÖDER & W. SCHERZINGER (1982): Über die Rolle der Witterung in der Populationsdynamik des Auerhuhns (*Tetrao urogallus*). J. Ornithol. **123**: 287 - 296.

SCHUSTER, A., H. STEINER, H. UHL & U. WIESINGER (2003): Ergebnisse der Atlaskartierung und Naturschutz: Schwerpunktregionen für die langfristige Erhaltung der oberösterreichischen Brutvogelfauna. In: Atlas der Brutvögel Oberösterreichs 1997-2001. Oberösterreichisches Landesmuseum, Linz.

SPITZENBERGER, F. (2001): Die Säugetierfauna Österreichs. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft Bd. 13, 895 pp.

STEINER, H. (1998): Wald und Greifvögel. Lebensraumqualität im fragmentierten Wald, Räuber-Beute-Beziehung und Grundlagen für ein Naturschutzmanagement. Diss. Univ. Salzburg, 175 pp.

STEINER, H. (1999): Der Mäusebussard (*Buteo buteo*) als Indikator für Struktur und Bodennutzung des ländlichen Raumes: Produktivität im heterogenen Habitat, Einfluß von Nahrung und Witterung und Vergleiche zum Habicht (*Accipiter gentilis*). Stapfia **62** (Linz), 74 pp.

STEINER, H. (1999): Erfolgschancen einer Wiederansiedlung des Habichtskauzes (*Strix uralensis macroura*) in Österreich. Wissenschaftliche Erfolgsprognose, vorläufige Abschätzung. WWF Artenschutz, Studie 40. Im Auftrag von EGS - Verein für Eulen- und Greifvogelschutz Österreich. Wien, 57 S.

STEINER, H. (1999): Ursachen und ökosystemare Folgen des Beutegreifer-Mangels in West- und Mitteleuropa. Informativ **14**/Juni 1999: 12 – 13.

STEINER, H. (1999): Der Steinadler (*Aquila chrysaetos*) in den oberösterreichischen Kalkalpen. Egretta **42**: 122 – 135.

STEINER, H. (2000): Habitatstudie und Gebietsauswahl zur Wiederansiedlung des Habichtskauzes (*Strix uralensis*) in Oberösterreich. WWF Artenschutz, Studie 43. Wien, 80 S.

STEINER, H. (2000): Waldfragmentierung, Konkurrenz und klimatische Abhängigkeit beim Wespenbussard (*Pernis apivorus*). J. Ornithol. **141**: 68 – 76.



STEINER, H. (2003a): Vogelschutz im Wald. Pp. 517 – 524 in: Atlas der Brutvögel Oberösterreichs. Denisia 7, zugleich Kataloge der Oberösterreichischen Landesmuseen N. F. 194, 543 pp.

STEINER, H. (2003b): Greifvögel und Eulen in Wald und Gebirge: Vergleich der Ökologie und Einnischung. 4. europäisches Eulensymposium, Dornbirn, Oktober 2003: 68.

STEINER, H. (2004): Gutachten: Abdeckung von Populationen des Anhang 1 der Bird Directive durch bisher nominierte SPAs in der alpinen Region Österreichs. Im Auftrag des WWF Österreich. 2 Tab., 1 Abb. 10 pp.

STEINER, H. (2004): Ornithologisches und wildtierökologisches Fachgutachten über Auswirkungen der Errichtung von 30 Windenergieanlagen durch die Energiewerkstatt GmbH. im Kobernaußerwald („Windpark Silventus“). Im Auftrag von Energiewerkstatt GmbH, Munderfing.

STEINER, H. (2005): Erstnachweis des Zwergadlers (*Hieraaetus pennatus*) für Oberösterreich und Diskussion limitierender Faktoren. Vogelkdl. Nachr. OÖ. **13**(1): 73 – 77.

STEINER, H. (2005): Schwarzmilan. Rohrweihe. Steinadler. Habicht. Uhu. Auerhuhn. In: Grundlagen für einen Maßnahmenplan zur Erhaltung und Förderung besonders gefährdeter Brutvogelarten in OÖ. Bericht zu 73 ausgewählten Vogelarten. Projekt im Auftrag des Amtes der OÖ Landesregierung – Naturschutzabteilung, Linz, Dezember 2005, BirdLife Österreich, 185 pp.

STEINER, H. (2005a): Anregungen für alpinen Vogelschutz. Öko.L **27**/4: 3 – 12.

STEINER, H. (2005b): Bestände von „Anhang-1-Arten“ der „Vogelschutzrichtlinie“ im Important Bird Area „Nördliche Kalkalpen“. Vogelkdl. Nachr. OÖ. **13**/2: 163 – 186.

STEINER, H. (2007): Bewertung der Lebensräume im Wildnisgebiet Dürrenstein sowie im Natura 2000-Gebiet Ötscher-Dürrenstein im Hinblick auf ihre Tauglichkeit für die Wiederansiedlung des Habichtskauzes (*Strix uralensis*). Im Auftrag von Wildnisgebiet Dürrenstein, 29 pp.

STEINER, H. (2014): Ornithologisches Gutachten über die Avifauna im Bereich des geplanten Windparks bei Blindenmarkt/Niederösterreich. Im Auftrag der Interessengemeinschaft "Zukunft Lebensqualität" / Blindenmarkt, 19 pp.

STEINER, H. (2014): Ornithologisches Gutachten über die Bedeutung des Wanderfalken-Brutvorkommens im Bereich der „Urfahrwänd“ bei Linz. - Im Auftrag der Bürgerinitiative gegen die Westring-Transitautobahn A26 mitten durch Linz, 23 pp.

STEINER, H. (2014): Wie funktioniert die Kulturlandschaft? – Öko-Ornithologie der Traun-Enns-Platte und die Vögel Oberösterreichs (Teil I): Öko.L **36**/2: 27-35.

STEINER, H. (2014): Wie funktioniert die Kulturlandschaft? – Öko-Ornithologie der Traun-Enns-Platte und die Vögel Oberösterreichs (Teil II): Öko.L **36**/3: 29-35.

STEINER, H. (2015): Wie funktioniert die Kulturlandschaft? – Öko-Ornithologie der Traun-Enns-Platte und die Vögel Oberösterreichs (Teil III): Öko.L **37**/1: 23-35.

STEINER, H. (2015): Wie funktioniert die Kulturlandschaft? – Öko-Ornithologie der Traun-Enns-Platte und die Vögel Oberösterreichs (Teil IV): Öko.L **37**/2: 19-22.

STEINER, H. (2015): Siedlungsdichte des Schwarzstorches im intensiv genutzten Alpenvorland von Oberösterreich. Öko.L **37**/2: 31-35.

STEINER, H. (2015): Der Habicht – Fakten und Mythen zum Vogel des Jahres 2015. Natur & Land 1/2015: 12-17.

STEINER, H. (2015): Spechte und die „predation risk landscape“. Öko.L **37**/4: 27-33.

STEINER, H. (2016): Endbericht. Ornithologische Erhebungen Weinsberger Wald nordöstlich Ottenschlag und Kobernaußerwald. Im Auftrag der Landesumweltanwaltschaft Oberösterreich. 33 pp.



STEINER, H. (2019): Besondere Vogelarten im Kobernaußerwald. 2016-2019. Mit einem Abgrenzungsvorschlag für ein Schutzgebiet und Grundlagen für einen Managementplan. - Im Auftrag von Karl Fusseis, Freunde des Kobernaußerwaldes Ried. Inst. f. Wildtierforschung u. –management, Piberbach, 162 pp.

STEINER, H. (2020): Die Rohrweihe. Öko.L 1/2020: 29-35.

STEINER, H. (2020): Das Comeback von Kaiseradler und Seeadler in Österreich aus jagdlicher und fischereilicher Sicht. Öko.L 2/2020: 28-33.

STEINER, H. (2021): Kiebitz-Schutzprojekt Traunviertel 2021 und OÖ. Schwarzmilan-Projekt. Im Auftrag von Naturschutzabteilung, Land Oberösterreich, 39 pp.

STEINER, H. (2022): Jahresbericht 2019-2022. Institut f. Wildtierforschung und –management, Linz, 22 pp.

STEINER, H. (2024): Zur Nahrungsökologie österreichischer Wanderfalken (*Falco peregrinus* Tunstall). Egretta 58: 17-38.

STEINER, H. (2025): Ornithologische Einschätzung der naturschutzfachlichen Wertigkeit des IBA Freiwald (OÖ.). Piberbach, 1.2.2025, 7 pp.

STEINER, H. & G. ERLINGER (1995): Die Rohrweihe (*Circus aeruginosus* L.) in Oberösterreich. Egretta 38: 1 - 12.

STEINER, H. & W. SCHERZINGER (2025): Windkraft in großen Waldlandschaften. Herausforderung für den Vogelschutz. Natur & Land 111/1-2025: 24-25.

STEINER, H. & A. SCHMALZER (2024): Ornithologische Erhebung Stiftinger Forst bei Königswiesen 2024. Im Auftrag der Landesumweltanwaltschaft, Linz, 42 pp.

STEINER, H. & A. SCHMALZER (2025): Ornithologische Erhebung im IBA Freiwald bei Sandl (OÖ.) 2025. Mit Überlegungen zum Großraubwild. Piberbach, 101 pp.

STEINER, H., A. SCHMALZER & N. PÜHRINGER (2007): Limitierende Faktoren für alpine Raufußhuhn-Populationen. – Management-Grundlagen nach Untersuchungen im Nationalpark Kalkalpen. Denisia 21, Biologiezentrum/Oberösterreichische Landesmuseen, Linz, 148 pp.

STEINER, H., G. HASLINGER, W. JIRESCH, N. PÜHRINGER & S. STADLER (2006): Ökologische Nische und Naturschutz: Das Beispiel Greifvögel und Eulen in Wald und Gebirge. Vogelkdl. Nachr. OÖ. 14/1: 1 – 30.

STEHLIKOVÁ SOVADINOVA, S., I. HERTL, A. KÖRBER & M. KOUBA (2025): Space use during the breeding season of three different forest-dwelling owl species in an area of sympatry: a case study of male hunting home-range sizes and overlaps. J. Ornithol. 166: 1099-1104.

STRAUB, F., J. TRAUTNER & U. DORKA (2015): Die Waldschneepfe ist „windkraftsensibel“ und artenschutzrechtlich relevant. Naturschutz & Landschaftsplanung 47 (2): 49-58.

SUAREZ, S., J. BALBONTIN & M. FERRER (2000): Nesting habitat selection by booted eagles *Hieraetus pennatus* and implications for management. J. Applied Ecology 37: 215 – 223.

SUNDE P, OVERSKAUG K, KVAM T (1999): Intraguild predation of lynxes on foxes: evidence of interference competition? Ecography 22: 521-523

SWENSON, J. E. (1991): Evaluation of a density index for territorial male Hazel Grouse *Bonasa bonasia* in spring and autumn. Ornis Fennica 68: 57 – 65.

SWENSON, J. E. (1991): Is the Hazel Grouse a poor disperser? XXth Congress of the International Union of Game Biologists, Gödöllö, Hungary, Aug. 21-26, 1991, 347 – 352.

SWENSON, J. E. (1992): Relative Altersbestimmung bei adulten Haselhühnern (*Bonasa bonasia*). J. Ornithol. 133: 209 – 212.



SWENSON, J. E. (1993): Hazel grouse (*Bonasa bonasia*) pairs during the nonbreeding season: mutual benefits of a cooperative alliance. *Behavioural Ecology* **4**: 14 – 21.

SWENSON, J. E. (1993): The importance of alder to hazel grouse in Fennoscandian boreal forest: evidence from four levels of scale. *Ecography* **16**: 37 – 46.

SWENSON, J. E. (1995): Habitat requirements of Hazel Grouse. *Proc. Int. Conf. Grouse* **6**: 155 – 159.

SWENSON, J. E. (1995): The ecology of Hazel Grouse and management of its habitat. *Naturschutzreport* **10**: 227 – 238.

SWENSON, J. E. & B. OLSSON (1991): Hazel Grouse night roost site preferences when snow-roosting is not possible in winter. *Ornis Scandinavica* **22**: 284 – 286.

SWENSON, J. E. & D. A. BOAG (1993): Are Hazel Grouse *Bonasa bonasia* monogamous? *Ibis* **135**: 463 – 467.

SWENSON, J. E. & J. DANIELSEN (1991): Workshop summary: Status and conservation of the Hazel Grouse in Europe. *Ornis Scandinavica* **22**: 297 – 298.

SWENSON, J. E. & J. DANIELSEN (1995): Seasonal movements by Hazel Grouse in south-central Sweden. *Proc. Int. Conf. Grouse* **6**: 37 – 40.

SWENSON, J. E. & P. ANGELSTAM (1993): Habitat separation by sympatric forest grouse in Fennoscandia in relation to boreal forest succession. *Can. J. Zool.* **71**: 1303 – 1310.

SWENSON, J. E. & S. M. BRAINERD (1998): The influence of harvest technique on the sex ratio in Hazel Grouse (*Bonasa bonasia*) bags. *Gibier Faune Sauvage, Game Wildl.* **15**: 247 – 257.

SWENSON, J. E. & Y. FUJIMAKI (1994): Hazel Grouse *Bonasa bonasia* group sizes and sex ratios in Japan and Sweden. *Ornis Fennica* **71**: 43 – 46.

SWENSON, J. E., A. V. ANDREEV & S. V. DROVETSKII (1995): Factors shaping winter social organization in Hazel Grouse *Bonasa bonasia*: a comparative study in the eastern and western Palearctic. *J. Avian Biology* **26**: 4 – 12.

SWENSON, J. E., L. SAARI & Z. BONCZAR (1994): Effects of weather on Hazel Grouse reproduction: an allometric perspective. *J. Avian Biology* **25**: 8 – 14.

TERRAUBE, J. & V. BRETAGNOLLE (2018): Top-down limitation of mesopredators by avian top predators: a call for research on cascading effects at the community and ecosystem scale. *Ibis* **160**(3): 1-10.

TEUFELBAUER, N., B. SEAMAN, J. A. HOHENEGGER, E. NEMETH, E. KARNER-RANNER, R. PROBST, A. BERGER, L. LUGERBAUER, H.-M. BERG & C. LABNIG-WIED (eds.) (2024): *Österreichischer Brutvogelatlas 2013 – 2018*. BirdLife Österreich & ÖBF AG, Verlag Naturhistorisches Museum Wien, 680 pp.

TORNBERG, R., S. RYTKÖNEN, P. VÄLIMÄKI, J. VALKAMA & P. HELLE (2015): Northern Goshawk (*Accipiter gentilis*) may improve Black Grouse breeding success. *J Ornithol* DOI 10.1007/s10336-015-1292-4.

VEIGA, J. P. (1986): Food of the Booted Eagle (*Hieraetus pennatus*) in Central Spain. *Journal of Raptor Research* **20**/3. <https://digitalcommons.usf.edu/jrr/vol20/iss3/6>

VOELSEN, J. & SCHREIBER, M. (2025): Untersuchung zur Betroffenheit kollisionsgefährdeter Brutvogelarten durch Windkraftanlagen in deutschen Vogelschutzgebieten. Studie im Auftrag der Deutschen Wildtier Stiftung (Hrsg.), 111 S.

WAGGERSHAUSER, C. N., L. RUFFINO, K. KORTLAND & X. LAMBIN (2021): Lethal interactions among forest-grouse predators are numerous, motivated by hunger and carcasses, and their impacts determined by the demographic value of the victims. *Ecology and Evolution* **2021**: 1–23.

WATSON, J. (1997): The Golden Eagle. T. & A. D. Poyser, London, 374 pp.



WIESNER, J., H.-H. BERGMANN, S. KLAUS & F. MÜLLER (1977): Siedlungsdichte und Habitatstruktur des Haselhuhns (*Bonasa bonasia*) im Waldgebiet von Bialowieza (Polen). *J. Ornithol.* **118**: 1 – 20.

WILMERS, C. C., R. L. CRABTREE, D. W. SMITH, K. M. MURPHY & W. M. GETZ (2003): Trophic facilitation by introduced top predators: grey wolf subsidies to scavengers in Yellowstone National Park. *J. Anim. Ecol.* **72**: 909-916.

ZBINDEN, N. (1979): Zur Ökologie des Haselhuhns *Bonasa bonasia* in den Buchenwäldern des Chasseral, Faltenjura. *Orn. Beob.* **76**: 169 – 214.

ZIESEMER, F. (1999): Habicht (*Accipiter gentilis*) und Wespenbussard (*Pernis apivorus*) - zwei Jäger im Verborgenen: Was hat die Telemetrie Neues gebracht? *Egretta* **42**: 40-56.

Dr. Helmut Steiner e.h.